Gymnasium der Schulstiftung Seligenthal

Gymnasium
Seligenthal

Jahresbericht

2010/2011

www.seligenthal.de

Ausbildungsrichtungen des Gymnasiums G8 und G9

- **Musisches Gymnasium**
  Sprachenfolge: EL
- **Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliches Gymnasium mit sozialwissenschaftlichem Profil (WSG-S)**
  Sprachenfolge: EF oder EL
- **Sprachliches Gymnasium (SG)**
  Sprachenfolge: ELF

Mitgliedsschule des
Katholischen Schulwerks Bayern

Zertifizierte Katholische Schule
Das Katholische Schulwerk in Bayern zeichnet das Gymnasium Seligenthal für nachhaltige Qualitätssicherung aus.

Umweltschule
Das Bayerische Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit zeichnet das Gymnasium Seligenthal für das besondere Engagement zur nachhaltigen Verbesserung der Schulumwelt aus.

Träger
Schulstiftung Seligenthal Landshut

Vorsitzende des Stiftungsrats:
Frau Äbtissin M. Petra Articus

Vorsitzender des Stiftungsvorstands:
Herr Dr. Anton Hofmann OStD a.D.

Geschäftsführer der Schulstiftung:
Herr Carsten Riegert

Kontakt

Anschrift: Gymnasium
der Schulstiftung Seligenthal
Bismarckplatz 14
84034 Landshut

Telefon: 0871 821-203, -204 oder -216

Fax: 0871 821-205
E-Mail: gymnasium@seligenthal.de
schulstiftung@seligenthal.de

Internet: www.gymnasium.seligenthal.de
www.seligenthal.de

Impressum

Herausgeber: Schulstiftung Seligenthal Landshut, Bismarckplatz 14, 84034 Landshut
Auflage: 1.400 Stück, Druck auf 100% Recycling-Papier
Redaktion: Cornelia Eberhard, Ruth Mirtes, Dunja Müller
Layout/Produktion: Bayer Werbeagentur GmbH, Landshut, Christiane und Christian Bayer

Copyright 2011 Schulstiftung Seligenthal, Landshut

Der Jahresbericht darf nicht ohne Genehmigung vervielfältigt, nicht elektronisch gespeichert oder verteilt sowie nicht im Internet veröffentlicht werden.

Bildnachweis: Klassen- und Lehrerfotos: Education-Systems, Jeanette Brunner
Wir danken allen anderen Fotografen für die Freigabe ihrer Bilder!

Inhalt

■ Inhalt betrifft auch die Wirtschaftsschule Seligenthal
■ Inhalt betrifft auch die Ganztagsbetreuung

Seiten	Kapitel
04 – 06	**Vorwort der Schulleitung**
04 – 06	Zum Ende des Schuljahres
07 – 10	**Schulgemeinschaft**
07	Nachruf: Die Schulfamilie Seligenthal trauert um Frau Monika Koslowski
08 – 11	Lehrerkollegium
12 – 13	Abitur 2011
14 – 16	G9 Abitur 2011 Rede der Schulleiterin Ursula Weger zur Verabschiedung der Abiturientinnen und Abiturienten am 2. Mai 2011
17 – 19	G8 Abitur 2011 Rede der Schulleiterin Ursula Weger zur Verabschiedung der Abiturientinnen am 1. Juli 2011
20 – 22	Neue Kollegen stellen sich vor
23	Unsere Buben in Seligenthal
24 – 30	**SchülerInnen in Verantwortung**
24 –25	Aller Anfang ist schön
25	„Jung trifft Alt" in der Seniorenresidenz Curanum
26	Klassensprechertage der Unterstufe in der Jugendherberge Landshut
26	Klassensprecherinnen in Wildbad Kreuth
27	Schüler für Schüler – Ein gemeinsames Projekt des Gymnasiums Seligenthal mit der Grundschule St. Nikola
28	Die Tutoren
28	Weihnachten im Schuhkarton
29	Wir unterstützen Japan
29	Spende für Japan
30	Schülerrichter in Seligenthal
31	**Schulentwicklung**
31 ■	Neue Aufgaben für die Schulentwicklungsgruppe
32 – 33	**Bericht des Elternbeirats**
34	**Bericht des Fördervereins**
35 – 36	**Auszug aus der Schulchronik**
37 – 86	**Blick in die Fachschaften**
37 – 42	**Gesellschaftswissenschaften**
37	Partnerschaft, Liebe, Sexualität
38	Besuch der KZ-Gedenkstätte Dachau
39	Der Landtag sind wir – Planspiel
39	Frauen in bewaffneten Konflikten
40	Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus am 27. Januar
41	Gewaltprävention
41	Wettbewerb zur politischen Bildung 2011: Schülerinnen der 10c waren erfolgreich
42	Sozialkunde und Sozialpraktische Grundbildung
42	Projekte in Sozialkunde
43 – 49	**Kunsterziehung**
49	Malwettbewerb der Volks- und Raiffeisenbanken
50 – 52	**Latein**
50	Latein lebt
51 –52	Litterarum pugna Latina 2010
52	Mitratekrimis aus dem alten Rom – ein besonderes Vergnügen
53 – 57	**Deutsch**
53 – 54	Eine Schreibwerkstatt in Seligenthal
54	Wer liest am besten?/Tag des Buches
55	ANTOLIN-Preisverleihung
55 – 56	Landshuter Jugendbuchpreis „Auserlesen"
56 – 57	Jugend debattiert
57	Seligenthalerin im Niederbayernfinale
58 – 61	**Naturwissenschaften**
58	Mädchen machen Technik
59	Humangenetiktag an der Universität Regensburg
59	Kaenguru-Wettbewerb
60	Umwelterziehung im Biologieunterricht
61	Mathe begreifen durch Be-greifen
61	Seligenthaler Schülerinnen im Thüringer Landtag
62 – 65	**Moderne Fremdsprachen**
62	La journée franco-allemande
62	DELF-Prüfung 2011
63 – 64	Fachschaft Englisch: Überblick über das Schuljahr 2010/2011
65	We proudly present

66 – 76	**Musik**
66	Nachrichten aus der Fachschaft Musik
67 –68	Musiktermine im Schuljahr 2010/2011
69	Jugend musiziert
70	Fahrt zur Orchesterprobe mit Mariss Jansons
71	Hin und her um Agathe
72	Emma Kirkby am Gymnasium Seligenthal
73 – 74	Der letzte Musik-Leistungskurs
75	Musik integrativ
76	Dank der Fachschaft Musik
77 – 83	**Religiöses Leben**
77 – 83	Spuren aus Licht – Spuren ins Licht
84 – 86	**Sport**
84 ■	Lehrer als Skirennläufer erfolgreich
84	Lehrersport, School-Olympics
84	Leichtathletik: Mädchen der Wettkampfklasse III/1 werden Vierte
84	School-Olympics 2011
85	Badminton: Platz 3 beim Südbayerischen Qualifikationstunier
85	Volleyball Platz 3 bei Südbayerischer Meisterschaft
86	Wintersportwoche 2011
87 – 97	**Seligenthaler unterwegs**
87	Hoher Besuch
87	Gastschülerinnen aus Taiwan
88	Taiwan zu Gast in Seligenthal
89	Noch 3 Wochen ... noch 2 Wochen ... noch 1 Woche ... und jetzt los
90 – 91	Abenteuer Taiwan
91 – 92	Schüleraustausch mit Schio
92	Deutsch-italienischer Schüleraustausch
93	Down Under, here we come!
94	Fünf Schultage mal ganz anders
95	Ritter und Rosendamen
96 – 97	„Wissen und Wiesn" am Wandertag
98 – 103	**Schule ist mehr**
98 ■	Der Seligenthaler Schulgarten bekommt ein neues Kleid!
99	Impressionen Fasching 2011
100 – 101 ■	Faire Kommunikation – Lernen fürs Leben
102	Umweltschulen in Europa: Gymnasium und Wirtschaftsschule
103	Jeder Mensch hat ein Handicap
103	Seligenthaler Pensionistentreffen
104 – 113	**Nachlese zum Schuljahr 2009/2010**
104	Spurensuche in Eichstätt
105	Selbstsicherheit und Zivilcourage
106 – 107	Europa-Tag in Seligenthal
108 – 109	Projekttage am Schuljahresende
110 – 111	Schulfest 2010
112 – 113	Sportrückblick
114 – 115	**Klassenlektüren**
116 – 117	**Facharbeitsthemen**
118 – 119	**Berufs- und Studienwahlorientierung**
118 – 119	(BuS): Entscheidung braucht Zeit
120 – 123	**W- und P-Seminare**
120	Projektseminar des Gymnasiums Seligenthal prämiert
121 – 122	Bäume im Landshuter Hofgarten – P-Seminar Biologie
123	„Und wir sind drauf in 3, 2, 1..." – P-Seminar "Theater", Q12
124 –125	P-Seminar Mallorca – eine gelungene Exkursion
126	W- und P-Seminare in der Oberstufe
127 – 130	**Wahlfächer**
127 – 128	Chinesisch in Seligenthal
128	Impressionen aus dem Wahlfach Rhetorik
129	Wahlfach Hauswirtschaft
130	Grundkurs Fotografie
131 – 133	**Statistik**
134 – 135	**Lehrerkollegium**
136 – 167	**Klassenverzeichnisse**
168 – 171 ■	**Ganztagesbetreuung**
168 – 169	Kurzprofil Ganztagesbetreuung
170 – 171	Jahresreport Ganztagesbetreuung
172 – 175 ■ ■	**Schulstiftung Seligenthal**
172 – 173	Bericht des Vorstandsvorsitzenden Dr. A. Hoffmann
174 – 175	Einrichtungen im Kurzportrait
176 – 179 ■ ■	**Sponsoren, Danksagung**
180 – 181 ■ ■	**Presseschau**

Zum Ende des Schuljahres

Frau Ursula Weger

Liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Eltern und Freunde Seligenthals,

dieses Schuljahr war wahrhaftig ein „historisches", das in der Geschichte des bayerischen Gymnasiums einen besonderen Platz erhalten wird: Einerseits hieß es, mit dem letzten G9-Jahrgang Abschied zu nehmen von einem über 40 Jahre lang bewährten System, andererseits musste das neue G8 mit dem ersten Abiturjahrgang seine „Feuertaufe" bestehen. Grund genug, Rückschau zu halten:
Als sich Seligenthal vor 40 Jahren bereit erklärte, als Versuchsschule das Kollegstufensystem einzuführen, waren naturgemäß, wie bei jeder tiefgreifenden Strukturreform, bei Eltern, Schülern und Lehrern neben Begeisterung und Aufbruchsstimmung auch Skepsis und Verunsicherung zu spüren. Doch bald zeigten sich die entscheidenden Vorteile der neuen Oberstufe: Wahlfreiheit und die Möglichkeit Schwerpunkte zu setzen, erlaubten den Schülerinnen eine individuelle Ausrichtung auf Neigungen und Begabungen. Neben den Erwerb eines umfassenden Allgemeinwissens in den Grundkursen trat in den beiden Leistungskursen eine intensive Auseinandersetzung mit wissenschaftlichen Fragen. Die hohe Stundenzahl von ursprünglich sechs, später fünf Wochenstunden bot genug Zeit für Reflexion und der Entwicklung kreativer Lern- und Lösungsstrategien. Ziel der Reform war die Verbesserung der Studierfähigkeit und mehr als 4.000 Absolventinnen allein in Seligenthal haben bewiesen, dass diese Erwartungen auch eingelöst wurden. Am 2.5.2011 verließ der letzte Abiturjahrgang des G9 unsere Mauern, nur zwei Monate später wurde der erste G8-Abiturjahrgang entlassen.
Zwei Abiturprüfungen innerhalb von drei Monaten bedeuteten für Lehrkräfte und Verwaltung eine wahre „Herkulesaufgabe". Und „ganz nebenbei" musste ja auch der „normale" Unterricht reibungslos stattfinden, nicht zu reden von Einschreibung, Probeunterricht und den vielfältigen Aktivitäten, die unser Schulleben so reich machen. Deshalb sei an dieser Stelle allen gedankt, die sich oft bis an die Grenzen ihrer Kräfte zum Wohl unserer Schülerinnen und Schüler einsetzten und so dafür sorgten, dass für alle die bestmöglichen Bedingungen geschaffen werden konnten.
Ein Dank gilt hier auch dem Ministerialbeauftragten, Herrn Ltd. OStD Klaus Drauschke, und seinen Mitarbeitern für die gute Zusammenarbeit.
Wie erfolgreich das achtjährige Gymnasium die jungen Erwachsenen aufs Leben vorbereitet, muss sich erst in den kommenden Jahren beweisen, wenn die Abiturienten ihr erworbenes Wissen und ihre Kompetenzen in Beruf und Studium anwenden. Das neue Fach „BuS" (Berufs- und Studienorientierung) sowie die wissenschaftspropädeutischen Seminare und die Projektseminare – unser Lateinseminar wurde sogar von Kultusminister Spaenle ausgezeichnet – leisten hier sicher gute Arbeit. Manche Befürchtungen, wie z. B. dass durch die gedrängte Stundentafel keine Zeit mehr für Wahlfächer und außerunterrichtliche Aktivitäten bleibt, haben sich zum Glück und in Folge von jährlichen „Nachbesserungen" nicht in vollem Umfang bestätigt, doch

fordert die um ein Jahr verkürzte Ausbildung den vollen Einsatz der Schülerinnen und Schüler vor allem in Zeiten, wo Pubertät und Ablenkung durch Medien und „Peergroups“ besonders stark sind.
Um so wichtiger sind in meinen Augen die Vermittlung erfolgreicher Lernstrategien und die Stärkung des Selbstvertrauens und der sozialen Kompetenzen unserer Schülerinnen und Schüler, damit sie den Anforderungen des G8 gewachsen sind und durch Erfolge immer wieder neue Motivation gewinnen.
So führten wir in den fünften Klassen erstmals das Projekt „Clever lernen“ ein, das entwickelt und betreut vom Lehrstuhl für Lernforschung der Universität Ulm, den Kindern Freude am Lernen und Wege zum Erfolg vermitteln möchte. Nach einer Schulung aller Lehrkräfte der fünften Klassen durch Referenten des Lehrstuhls wurden in allen Fächern schrittweise Methoden zur raschen Aufnahme von Informationen und zur nachhaltigen Sicherung des Gelernten, aber auch zur realistischen Einschätzung des eigenen Lernverhaltens und zur Selbstmotivation eingeübt. Lernkarten als Gedächtnisstützen zeigen auch den Eltern Wege auf, wie sie ihr Kind sinnvoll beim Lernen unterstützen können.
Im Rahmen von Natur und Technik lernen die Kinder Präsentationstechniken und werden zu einem kritischen Umgang mit den neuen Medien erzogen.
Diesem aktuellen Thema widmeten sich auch einige Elternabende, bestimmen doch Schlagwörter wie „Computersucht“ und „Cybermobbing“ immer mehr die öffentliche Diskussion und leider auch den Alltag unserer Schüler. Hier gilt es die Kinder und Jugendlichen rechtzeitig für die Gefahren zu sensibilisieren, die sich in der nur vorgetäuschten Privatsphäre der Netzwerke wie „Facebook“ verbergen. Auch die diesjährige Klassensprechertagung der 8. – 12. Klassen im Bildungszentrum der Hanns-Seidel-Stiftung in Wildbad Kreuth widmete sich, unterstützt durch Fachreferenten, diesem wichtigen Thema.
Diese Angebote ergänzen unser bereits langjähriges Schulprojekt „Faire Kommunikation“, das sich aktiv gegen Mobbing und für einen gewaltfreien und von gegenseitiger Achtung getragenen Umgang miteinander einsetzt.
Da selbstbewusste und engagierte Schülerinnen und Schüler viel besser gegen diese Gefahren gewappnet sind, versuchen wir in vielfältiger Weise ihr Selbstvertrauen und ihr Verantwortungsbewusstsein zu stärken. Ob als Förderpate für Grundschulkinder oder in der Sozial-AG „Jung trifft Alt“, ob im integrativen Musikprojekt mit Schülern mit Behinderungen der Pestalozzischule oder als Mitglied der Unicef-Gruppe, ob als Klassensprecher oder als Schülersprecher – jedes Engagement fördert die Entwicklung einer selbstbewussten Persönlichkeit, die nicht nur auf sich bezogen lebt, sondern im Einsatz für andere auch selbst Bestärkung und Freude erfährt und Talente entdeckt, die weit über das Schulische hinaus das Leben gelingen lassen. Der Stärkung der Persönlichkeit dient auch der Workshop „Partnerschaft, Liebe, Sexualität“, der in Zusammenarbeit mit der katholischen Beratungsstelle für Schwangerschaften unsere Mädchen der 8. Klassen für einen verantwortungsvollen Umgang mit ihrem Körper und ihrer Sexualität sensibilisieren will.
Unsere Austauschprogramme mit Italien, Frankreich, Ungarn, Finnland und Taiwan vertiefen nicht nur Sprachkenntnisse, sondern erweitern auch den Horizont für andere Lebensweisen und Kulturen und fördern Selbständigkeit, Selbstsicherheit und Flexibilität in der Begegnung mit neuen und oft unerwarteten Situationen.
Ein besonderer Schwerpunkt lag in diesem Jahr in der Erziehung zu einem verantwortlichen Umgang mit unserer Umwelt.
Die Auszeichnung als „Umweltschule Europas“ belohnte unser Engagement.
Ein reiches Wahlfachangebot von über 30 Kursen in Musik, Kunst und Sport, Sprachen und Natur-

wissenschaften soll Neugier wekken, Talente entdecken helfen und individuelle Neigungen fördern. Besonders wichtig sind uns hier die MINT-Fächer. Kurse zum „Chemischen Experimentieren“ oder „Mathe begreifen durch Begreifen“ sollen Berührungsängste abbauen und zum selbständigen Forschen einladen. Andere Kurse dienen der expliziten Unterstützung von Kindern mit zusätzlichem Übungsbedarf oder der Förderung besonders begabter Kinder. So wird z. B. unser Chinesischkurs auch bereits von Kindern der Unterstufe besucht, die zusätzliche Herausforderungen suchen.
Ziel aller Aktivitäten ist die ganzheitliche Erziehung der uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen in vertrauensvoller Zusammenarbeit von Elternhaus und Schule, die Seligenthal schon immer am Herzen lag. So war das Jubiläum des 175-jährigen Bildungsauftrags von König Ludwig I., das wir im Oktober mit einem Festakt und einem Tag der offenen Tür begingen, sowohl Rückbesinnung als auch Ansporn zugleich: Gerade heute in Zeiten des Pluralismus und der Beliebigkeit von Werten und Lebenskonzeptionen ist es wichtiger denn je, unseren Jugendlichen auf der Basis des christlichen Menschenbildes Orientierung zu geben und sie zu befähigen, tragfähige Standpunkte zu entwickeln und zu vertreten.
Dies kann nur gelingen, wenn alle am Schulleben Beteiligten dieses Ziel mittragen.
Mein besonderer Dank gilt deshalb unseren Lehrkräften für die fürsorgliche Begleitung und Förderung unserer Schülerinnen und Schüler und ihren weit über den Unterricht hinausgehenden Einsatz bei Fahrten, Projekten und anderen Aktivitäten, sowie der Schulprofilarbeitsgruppe, die an vielen Freitagnachmittagen kreative Wege zur Weiterentwicklung der Qualität unserer schulischen Arbeit konzipiert.
Großer Dank gebührt auch meinem zuverlässigen Stellvertreter, Herrn Karl Riechers, meinen Mitarbeiterinnen im Direktorat, Frau Ingerl und Frau Fischer, und den Mitarbeitern im Sekretariat. Ohne ihren unermüdlichen Einsatz hätte dieses Jahr des „doppelten Abiturs“ nicht gemeistert werden können.
Ein herzlicher Dank gilt dem Elternbeirat unter der bewährten Leitung von Frau Dollinger-Wackerl, und dem Förderverein mit seiner neu gewählten Vorsitzenden Frau Moosmüller. Ihre ideelle und finanzielle Unterstützung hat viele unserer Aktivitäten erst möglich gemacht.
Nicht zuletzt möchte ich auch der Schulstiftung mit ihrem Vorsitzenden Herrn Dr. Hofmann und ganz besonders der hochwürdigsten Frau Äbtissin, Sr. Petra Articus, und allen Schwestern des Konvents für die vertrauensvolle Zusammenarbeit zum Wohle unserer Kinder danken.
Für das neue Schuljahr wünsche ich uns allen ein gutes Voranschreiten der bereits begonnenen Sanierung des Edith-Stein- und des Zeichensaalgangs und nach diesem turbulenten Jahr viel Zeit für unsere eigentliche Aufgabe: die Bildung und Erziehung unserer Kinder.
Im Herbst werden 30 Buben und 111 Mädchen ihre Gymnasialzeit bei uns beginnen. Damit hat die Anzahl der Buben bereits die magische Zahl 100 überschritten, sodass die „weibliche Übermacht“ nicht mehr so groß ist. Und wer unsere jungen Herren z.B. im Pausenhof beim Fußballspielen beobachtet, spürt schnell, wie heimisch sie sich in unseren Mauern fühlen.
Doch bevor ein neues Schuljahr beginnt, wünsche ich zum guten Schluss euch, liebe Schülerinnen und Schüler, Ihnen, liebe Eltern, sowie allen Mitgliedern unserer Schulfamilie erholsame Ferientage und Gottes Segen.

Ihre

Ursula Weger
Schulleiterin des
Gymnasiums Seligenthal

Sich nah zu sein, ist eine Sache des Herzens (Hermann Hesse)

Die Schulfamilie Seligenthal trauert um Frau Monika Koslowski

Frau Koslowski wurde am 2.11.1954 in Landshut geboren. Nach dem Besuch der Grundschule St. Nikola und des Hans-Leinberger-Gymnasiums studierte sie an der Universität Regensburg Anglistik und Romanistik. Nach der Referendariatszeit in Bamberg und Miesbach unterrichtete sie zunächst an der BOS Landshut. Viele Jahre verbrachte sie in Dortmund und Lüdenscheid, wo sie an verschiedenen Schulen wirkte. 2008 führte ihr Weg sie wieder in ihre Heimatstadt.

In den drei Jahren, die sie an unserem Gymnasium und in der Ganztagsbetreuung Englisch und Französisch unterrichtete, hat sie durch ihre fröhliche und stets hilfsbereite Art, ihre Herzlichkeit und ihre Offenheit im Umgang mit allen Menschen schnell die Zuneigung und Wertschätzung von Schülerinnen und Schülern, Eltern und Kollegen erworben. Mit großem Engagement beteiligte sie sich an verschiedenen Projekten und Austauschprogrammen. Auch in der Ganztagsbetreuung gewann sie die Herzen der Kinder.
Wer sie als Lehrerin erleben durfte, hat sofort gespürt, wie sehr ihr die ihr anvertrauten Kinder am Herzen lagen und mit welcher Begeisterung sie ihren Beruf ausübte.
Ihre Krankheit, die sie im Dezember 2010 zwang, den Unterricht bis auf weiteres ruhen zu lassen, erfüllte uns alle mit tiefer Sorge. Bis zuletzt haben wir mit ihr gebangt und gehofft. Ihre Tapferkeit und ihre Zuversicht bis zuletzt beeindruckten und bewegten uns zutiefst.
Am 23.5.2011 hat der Schöpfer ihr Leben in seine Hände zurückgenommen. Gott vergelte ihr all das Gute, das wir durch sie erfahren durften und schenke ihr seinen Frieden. Wir werden sie in ihrer liebenswürdigen Art in dankbarer Erinnerung behalten.
„Je schöner die Erinnerung, desto schwerer ist die Trennung. Aber die Dankbarkeit verwandelt die Erinnerung in eine stille Freude. Man trägt das vergangene Schöne nicht wie einen Stachel, sondern wie ein kostbares Geschenk in sich".
(Dietrich Bonhoeffer)

Ursula Weger

Neues vom Lehrerkollegium

Frau OStR i.K. Maria Fischer (D/L), die als Beratungslehrerin in die Fußstapfen von Sr. Magdalena Legat getreten ist und diese Funktion seither mit bemerkenswerter Empathie und Sachkunde ausfüllt, „verstärkt" seit Beginn des Schuljahres unser Schulleitungsteam. Wir freuen uns über Frau Fischers Bereitschaft an dieser verantwortungsvollen Stelle mitzuarbeiten und wünschen ihr viel Erfolg und das Quäntchen Fortune, das auch tüchtige Menschen benötigen!

Frau Johanna Bachhuber, Frau Barbara Peis und Herr Helmuth Fischer, werden ab 01.09.2011 zu Studiendirektoren befördert. Wir gratulieren herzlich!

Mit Ablauf dieses Schuljahres verlassen uns 4 Kolleg(inn)en, die – zum Teil sehr kurzfristig – vorübergehend „eingesprungen" sind. Es sind dies Frau Brei, Herr Dr. Gallenkamp, Herr Mahr und Frau Schiwietz. Wir sind ihnen für ihren engagierten Einsatz sehr verbunden – denn ohne ihre Bereitschaft ein Stundendeputat zu übernehmen, wäre auch in Seligenthal ein nicht unerheblicher Unterrichtsausfall bzw. eine eigentlich nicht mehr zu verantwortende Mehrarbeit für einzelne Lehrkräfte die Folge gewesen. So verabschieden wir mit großer Dankbarkeit unser „Quartett" verbunden mit den besten Wünschen für die weitere (berufliche) Zukunft.

Abschied von der Schule

Die für den Schulbereich seit langem prognostizierte Pensionierungswelle hat mittlerweile realiter auch die Lehrkräfte an den Gymnasien erreicht, und so muss sich auch die Seligenthaler Schulgemeinschaft am Ende des Schuljahres 2010/11 wieder von zwei Kolleginnen und einem Kollegen schweren Herzens trennen:

Frau Anneliese Albrecht
„Tempus fugit" lautet eine bekannte lateinische Sentenz und so stellt man mit Erstaunen fest, dass schon wieder 10 Jahre vergangen sind, seit unsere Sportlehrerin Frau Anneliese Albrecht am Gymnasium ihre Tätigkeit aufgenommen hat. Die Schulleitung war darüber sehr glücklich, weil es das reduzierte und flexible Stundendeputat von Frau Albrecht ermöglichte, den gerade in der heutigen Zeit so wichtigen Sportunterricht in vollem Umfang zu erteilen. Es ist eine Binsenweisheit, dass Lehrkräfte dieses Faches in ganz spezifischer Weise gefordert sind: denn Sport, da zwangsläufig mit physischer Anstrengung verbunden, produziert gerade bei etwas manchen Kindern nicht selten ausgeprägte Unlust- und Drückebergersyndrome. Frau Albrecht gelang es – mit der in vielen Dienstjahren gewonnenen Professionalität – von Anfang an durch entschiedenes Auftreten einerseits als auch durch ihre gelassene, unaufgeregte Art andererseits ihre Schülerinnen für sich zu gewinnen und ein Klima des gegenseitigen Vertrauens und des kooperativen Miteinander zu schaffen. Fachlich kompetent und pädagogisch engagiert verstand sie es bei so manchen Bewegungsmuffeln den Glauben an ihre grob- und feinmotorischen Fähigkeiten zu wecken und sie zu Leistungen anzuspornen, die sie sich selbst so gar nicht zugetraut hatten. Auch bei der Durchführung der alljährlichen Skikurse war unsere Kollegin ein überaus gefragtes „Allroundtalent". So ist es nicht erstaunlich, dass der Weggang von Frau Albrecht allseits bedauert wird, aber alles hat seine Zeit und so wünschen wir ihr für den Ruhestand alles Gute und Gottes Segen für noch viele schöne Jahre im dritten Lebensabschnitt.

Frau Roswitha Forstner
Mit Frau OStR i.K. Roswitha Forstner nimmt eine der geborenen Seligenthalerinnen, also eine Seligenthalerin „de natu", die Möglichkeit des Vorruhestands in Anspruch. Am 10.03. 1950 als erstes von fünf Kindern in Oberschleißheim geboren, besuchte das kleine Mädchen nach dem Umzug der Eltern in die Dreihelmenstadt die 3. Klasse der Volksschule Seligenthal. Nach der 4. Klasse konnte Roswitha Neumair nach dem Bestehen der damals generell abzulegenden Aufnahmeprüfung in das Gymnasium Seligenthal übertreten, an dem sie sich nach neun Jahren erfolgreich der Reifeprüfung unterzog. Im Anschluss studierte sie an der Universität Regensburg die Fächer Deutsch, Geschichte und Sozialkunde. 1972 heiratete sie Herrn Hans-Wilhelm Forstner und im Juni 1973 wurde der Sohn Christoph geboren. Nach dem 1. Staatsexamen 1977 war die Seminarschule für die junge Referendarin das Goethe-Gymnasium in Regensburg und für den Zweigschuleinsatz wurde sie dem Gymnasium in Dorfen zugewiesen. 1979 legte Frau Forstner das 2. Staatsexamen ab und trat dann im September 1979 ihren Dienst in Seligenthal an. 1980, 1983 und 1984 wurde ihre berufliche Tätigkeit durch die Geburt von drei weiteren Kindern – nach einer offensichtlich sehr verfestigten Seligenthaler Tradition ausschließlich Mädchen – unterbrochen.
Ihre Schülerinnen lernten Frau Forstner als freundlich-offene und mütterlich-zugängliche Lehrkraft kennen, die für die vielfältigen Probleme junger Menschen lebensnahes Verständnis zeigte und mit Rat und Tat ihren Schützlingen zur Seite stand. Hierbei wusste sie um die richtigen Maßstäbe und auch die notwendigen Grenzen, die Heranwachsenden nun einmal zu setzen sind. Unsere Kollegin, die sich übrigens in Fachkreisen auch als Mitautorin eines Sozialkundebuches einen Namen gemacht hat, insistierte nachhaltig darauf, dass an einem Gymnasium auch gymnasiale Anforderungen zu stellen und zu erfüllen waren. Ihr intellektuelles Selbstverständnis spiegelte sich in einem Unterricht von hohem Niveau wider und manche Schülerin musste feststellen, dass roboterhaftes, unreflektiertes Auswendiglernen nicht selbstläuferisch mit einer hohen Zahl von Notenpunkten korrelierte. Eine so „gestrickte" Lehrkraft wird in einer Zeit, in der gar nicht so selten individuelle Oberflächlichkeit in Symbiose mit substanzloser Selbstüberschätzung myzelartig unsere Gesellschaft durchdringen, mit solchen den heutigen Zeitgeist ignorierenden Postulaten nicht immer auf ungeteilte Zustimmung stoßen. Frau Forstner ließ aber auch in derartigen Situationen keine Zweifel daran aufkommen, dass gymnasiale Maßstäbe nicht der Beliebigkeit unterliegen und um sie nicht nach Bazarmentalität gefeilscht werden kann und darf! Wenn unsere Kollegin nun ihre schulischen Zelte in Seligenthal abbricht, so sind wir doch gewiss, dass das in vielen Jahren gewachsene, persönliche Netzwerk – insbesondere mit dem Kollegium – weiterhin Bestand haben wird. – Ganz am Rande bemerkt nährt sich diese Hoffnung nicht nur von altruistischen Gesichtspunkten; schließlich sind die in einschlägigen Gourmetzirkeln bekannt kultigen Festivitäten an einem gewissen Weg, in einem gewissen Haus und mit einer gewissen Gastgeberin geradezu legendär! – Nach dieser digressio sine qua non ist es uns Seligenthalerinnen und Seligenthalern ein Herzensbedürfnis abschließend Frau Forstner für ihre wertvolle (Erziehungs)-Arbeit zu danken und ihr für die Zukunft viel Gesundheit, viel Zeit für viele (Welt-)Reisen und alles erdenklich Gute zu wünschen. Möge Gott immer seine schützende Hand über unsere Kollegin und ihre Familie halten!

Dr. Norbert Fuchs
War und ist bei nicht wenigen Verabschiedungen – wie auch in diesem Jahr – des Öfteren die Rede von „Seligenthalerinnen de natu", so bewahrheitet sich an der Person von Herrn StD Dr. Norbert Fuchs zunächst das altbekannte Diktum, dass es keine Regel ohne Ausnahme(n) gibt. Darüber hinaus aber stellt unser Kollege unter Beweis, dass der vorher genannte Status und das ihn beschreibende Epitheton durchaus einer Art Metamorphose unterliegen können: denn, wenn man, wie Herr Dr. Fuchs, auf ein Kontinuum von mehr als einem halben Jahrhundert ungemein erfolg- und segensreichen Wirkens in Schule und Kloster zurückblicken darf, so erreicht man im Verlauf so vieler Jahre, also „de annis", nicht nur den Status des veritablen Seligenthalers sondern repräsentiert, ja personifiziert in vielfältiger Weise die ebenso altehrwürdige wie renommierte Institution „Seligenthal" an sich.

Es war am 6. August 1926, als der kleine Norbert als drittes von vier Kindern in München geboren wurde. Seine frühe Kindheit verbrachte der Junge in Weilheim, bis im Jahr 1938 die Familie Fuchs nach Landshut umzog, wo Norbert dann die damalige Oberrealschule besuchte. Auf Grund der Kriegswirren konnte er, wie viele andere, kein Abitur ablegen, erhielt aber eines Tages auf dem Postweg ein Schreiben mit einem „Reifevermerk". Schon der Schüler Norbert musste jeden zweiten Tag als Luftwaffenhelfer fungieren, wurde als junger Mann 1944 zum Arbeitsdienst verpflichtet und auch noch zum Dienst in der Wehrmacht eingezogen. Im April 1945 wurde Herr Fuchs von den Amerikanern an die Franzosen als Kriegsgefangener übergeben. Noch in der Zeit der Gefangenschaft machte er zusammen mit weiteren jungen Leuten von der angesichts der Umstände erstaunlichen Möglichkeit Gebrauch in der Nähe von Chartres einen „Förderkurs" zu belegen. Eines Tages begutachtete ein Vertreter des badischen Kultusministeriums diese Maßnahme vor Ort, wobei er offenbar recht positive Eindrücke gewann mit dem Ergebnis, dass die Reifezeugnisse der Kursteilnehmer – incredibile dictu – vom badischen Kultusministerium ausgestellt wurden!

Nach seiner Rückkehr aus der Kriegsgefangenschaft nahm Herr Fuchs das Studium der Philosophie und Theologie, später auch noch der Germanistik und Geschichte auf, wobei er in Geschichte promovierte. Am 29.6.1952 wurde er vom damaligen Erzbischof Michael Buchberger zum Priester geweiht. Stationen seines Wirkens als Kaplan waren Windisch-Eschenbach und Plattling. Im Jahr 1960 kam Herr Dr. Fuchs nach Seligenthal. Als Geistlicher Rat Rauh wegen zunehmender gesundheitlicher Probleme die Aufgaben des Schulseelsorgers und Spirituals nicht mehr wahrnehmen konnte,

übernahm Herr Dr. Fuchs 1965 diese Aufgaben. Nachdem dann Sr. M. Lioba Hemmerle im darauf folgenden Jahr von Sr. M. Callista Brenzing die Leitung des Gymnasiums übernommen hatte, wurde er nach kurzer Zeit zum „ Ständigen Stellvertreter der Schulleiterin" ernannt; eine Funktion, die er bis 31. August 1991 überaus umsichtig wahrnahm.

Als Lehrerpersönlichkeit erfreute sich Herr Dr. Fuchs in seinen Klassen und Kursen großer Beliebtheit und Wertschätzung, wobei er vor allem in der Oberstufe unterrichtete. Es ist sicher ganz außergewöhnlich, dass man in einem so hohen Alter, wenn auch mit einem geringen Deputat, noch einer Unterrichtsverpflichtung nachkommt – und das mit konsequenter Gewissenhaftigkeit, einem beispielhaften Maß an Verantwortung für das Ganze und einer die eigene Person nicht schonenden Selbstdisziplin. Jede Lehrkraft weiß, dass, abgesehen von manchen Imponderabilien, das zwischenmenschliche Miteinander der Transmissionsriemen für Erfolg oder Misserfolg im Unterricht ist. Darüber hinaus prägt aber auch der Lehrer als Persönlichkeit – zumindest indirekt – junge Menschen entscheidend. Die Schüler(innen) von Herrn Dr. Fuchs erkannten sehr bald, dass eine überaus sympathische, sehr bescheiden auftretende Lehrkraft von hoher Glaubwürdigkeit, außergewöhnlicher Belesenheit und profunder Sachkenntnis, weit über ihren Fächerkanon hinaus, vor ihnen stand. Sie fühlten aber auch die respektvolle Achtung vor dem Individuum, die ihnen als Person entgegengebracht, aber auch im Gegenzug von ihnen erwartet und eingefordert wurde. Somit überrascht es nicht, dass in den Stunden von Herrn Dr. Fuchs eine recht gedeihliche Arbeitsatmosphäre herrschte und der Unterricht als überaus interessant empfunden wurde; was allerdings auf Schülerseite durchaus geistige Anstrengung, Lernbereitschaft und flexibles Transferdenken einforderte. Bei oberflächlicher Mitarbeit und daraus resultierenden Antworten, musste man bei allem Wohlwollen auf Lehrerseite schon damit rechnen auf „Herz und Nieren" geprüft zu werden! Die Eigenschaft von Herrn Dr. Fuchs bei (mündlichen) Prüfungen mit durchaus bohrenden Fragen kausale Zusammenhänge zu eruieren, war wohlbekannt und brachte, wie kolportiert wird, im Vorfeld das Nervenkostüm so manchen Prüflings etwas zum Flattern, hat die Probanden faktisch auch dazu veranlasst, sich gründlich und gewissenhaft vorzubereiten. Im Nachhinein wurde dann konstatiert, dass die Prüfung „eigentlich gar nicht schlimm gewesen sei"!

Wenn Herr Dr. Fuchs nun über seine länger als ein halbes Jahrhundert umfassende Unterrichtstätigkeit am Gymnasium reflektiert, kann er – bei aller ihm eigener, vornehmer Bescheidenheit – eine sehr positive Bilanz seines Wirkens ziehen.

Die Seligenthaler Schulgemeinschaft sagt ihm Dank mit einem schlichten aber zugleich doch so tiefgründig-großem Wort: „Vergelt´s Gott"! Gleichzeitig sind wir ausgesprochen froh darüber, dass es nur ein teilweiser Abschied ist. Herr Dr. Fuchs wird nämlich bis auf weiteres in der Seligenthaler Schulseelsorge, die gerade in einer Zeit zunehmender Säkularisierung eminent wichtig ist, aktiv bleiben. So wünschen wir unserem Schulseelsorger gute Gesundheit und die notwendige Kraft, um unsere Gemeinschaft auf nicht immer einfachen Wegen weiterhin begleiten zu können. Wir hoffen, dass er entspannende Zeit zum Lesen und Meditieren findet und dass er – und wir – unter dem Segen Gottes stehen, ohne den wir nichts vermögen.

Karl Riechers

Doppelter Abiturjahrgang 2011

Das Schuljahr 2010/11 stellte uns vor ganz besondere Herausforderungen, galt es doch zwei Jahrgänge auf die Abiturprüfung vorzubereiten und gut durch die Prüfungen zu begleiten.

Den Anfang machte der letzte G9 – Jahrgang, dessen Schulzeit um zwei Monate verkürzt wurde, um den Absolventen bereits den Studienbeginn zum Sommersemester zu ermöglichen.

103 Schülerinnen und 2 Schüler unterzogen sich der durchaus anspruchsvollen Prüfung und meisterten sie ausnahmslos. 21 durften sich sogar über eine 1 vor dem Komma freuen.

Eine ganz besondere Leistung erzielte dabei Claudia Schmidt mit der Traumnote 1,0, die zudem aufgrund ihrer herausragenden Leistungen bei der Bayerischen Begabtenprüfung in das Max-Weber-Programm aufgenommen wurde.

Auch Martina Biberger mit dem Notendurchschnitt 1,2 und Helena Brake, Henrike Lendowski und Johanna Merthan mit jeweils 1,4 durften, wie bereits Claudia Schmidt, ein Buchgeschenk des Elternbeirats für ihre hervorragenden Ergebnisse entgegennehmen.

Am 2. Mai konnten die Schülerinnen und Schüler ihre wohl verdienten Zeugnisse in Empfang nehmen. In einem ökumenischen Gottesdienst, zelebriert von dem Spiritual des Klosters, Monsignore Dr. Fuchs, und Pfarrer Kley, dankten die Schülerinnen und Schüler für den glücklichen Abschluss ihrer Schullaufbahn und baten Gott um seinen Segen für den weiteren Lebensweg. Bei der feierlichen Zeugnisübergabe in der von den Schülerinnen festlich geschmückten Mehrzweckhalle wurde bei aller Freude über das Erreichte auch eine gewisse Wehmut deutlich, die trotz aller Mühen eines Schülerlebens lieb gewonnene Schule nun verlassen zu müssen.

Die guten Wünsche der Schulleitung und des Elternbeirats und der Dank an die Schülerinnen und Schüler für all ihr eingebrachtes Engagement in Musikensembles, Schülermitverantwortung oder besonderen Projekten wie „Faire Kommu nikation“ zeigten die enge Verbundenheit der ganzen Schulfamilie. Die Feier wurde von den Kollegiatinnen und Kollegiaten durch schwungvolle Musikdarbietungen und einer Tanzvorführung von Emily Seidel umrahmt. Erstmals gab es in diesem Jahr auch einen Lehrerchor, der sich – stellvertretend für alle Lehrkräfte - von den Absolventen mit einem irischen Segenswunsch, einstudiert unter der Leitung von Simon Lindner, verabschiedete. Das anschließende gemütliche Beisammensein wurde von Darbietungen der „Swinging Sisters“ unter Leitung von Margit Schleinkofer umrahmt. Am Schluss der Feier versammelten sich alle im fackelbeleuchteten Schmuckhof, um das G9 symbolisch mit vielen Luftballons in den Himmel zu schicken.

Auch der G8 Jahrgang zeigte sich von seiner besten Seite: 26 Schülerinnen erreichten einen Abiturschnitt mit einer 1 vor dem Komma. Viermal gab es sogar die Bestnote 1,0 und zwar für Laura Gatz-Schulz, Lena Jaeger, Charlotte Unruh und Kathrin Witzlsperger. Sie erhielten ebenso wie Britta Dumser und Anja Wagensonner (1,1), Jessica Ludäscher und Verena Nußbaumer (1,2) und Johanna Kerschreiter(1,3) als Anerkennung ein Buchgeschenk des Elternbeirats.

Die Entlassfeier am Freitag, den 1. Juli gestalteten die 80 Absolventinnen mit großem Ideenreichtum. Nach dem ökumenischen Wortgottesdienst, zelebriert von Monsignore Dr. Fuchs und Pfarrer Kley, ließen die Schülerinnen rote Luftballons als Zeichen ihrer Freude aufsteigen. Daran schloss sich ein Sektempfang im Foyer der festlich dekorierten Mehrzweckhalle. Der Festakt wurde umrahmt von verschiedenen Musikbeiträgen der Schülerinnen und den „Swinging Sisters". Die Lehrkräfte Bärbel Fischer und Cornelia Eberhard hatten als Überraschung ein Lied für die Abiturientinnen gedichtet, das sie begleitet von Schülerinnen der Q12 und dem Musiklehrer Simon Lindner vortrugen. Die Q12 dankte in ihrem schwungvollen „Abilied" der Schulleitung und ihrem Kollegstufenbetreuer für die gute Begleitung durch zwei aufregende Jahre und zogen ein humorvolles Resumee der vergangenen Jahre. „Abitur ist wie Ebbe und Flut"- so lautete das Motto der Rede der Jahrgangsstufensprecherinnen Anna Geltinger und Barbara Peisl - man weiß, dass sie kommt und ist doch überrascht, mit großer Wucht reißt sie alles Alte mit sich und hinterlässt einen unberührten Strand, der Platz bietet für Neues.

Als die Schülerinnen ihre Hochschulzeugnisse in Empfang nahmen, mischte sich in die Freude auf den neuen Lebensabschnitt auch manch verstohlene Träne bei dem Gedanken, dass ihre „Seligenthaler Zeit" nun unwiederbringlich zu Ende ist.

Wir wünschen den Absolventen beider Jahrgänge von ganzem Herzen Gottes Segen für ihre Zukunft.

Ursula Weger

Rede der Schulleiterin Ursula Weger anlässlich der Verabschiedung der Abiturientinnen und Abiturienten am 2. Mai 2011

Liebe Abiturientinnen,
liebe Abiturienten,

heute ist für Sie und Ihre Eltern ein ganz besonderer Tag, geht es doch um den krönenden Abschluss einer langen Schullaufbahn! Voll Freude und Stolz werden Sie in wenigen Minuten Ihr Reifezeugnis in Empfang nehmen und damit die Bestätigung erhalten, dass Sie als Abiturienten zu den Hoffnungsträgern unseres Landes gehören.
Ein solcher Anlass muss gefeiert werden und so begrüße ich auch Sie, liebe Eltern, auf's Herzlichste. Es ist auch Ihr Tag, denn Ihr Anteil am heutigen Erfolg – ob als Informationsbörse, Coach oder Seelentröster – war sicher nicht unbeträchtlich.
Liebe „Abi 11en" – denn so haben Sie sich selbst auf den Abi–T-Shirts und in der Abiturzeitung genannt – dieser Titel hat mich ein wenig grübeln lassen.
Sollte es eine Anspielung auf die Länge Ihrer Gymnasialzeit sein? Aber die meisten von Ihnen haben ja nur neun Jahre am Gymnasium verbracht. Ein Hinweis auf den Abiturjahrgang 2011 ist da schon wahrscheinlicher, doch es steckt vielleicht noch weit mehr dahinter:
Elfen sind mythologische Fabelwesen aus grauer Vorzeit – und so haben Sie sich vielleicht auch manchmal gefühlt, wenn es für Sie als „Relikte einer auslaufenden Schulform" z.B. keine Bücher in ausreichender Anzahl gab, denn „Auslaufmodelle" werden natürlich nicht mehr nachgedruckt, oder wenn sich der Eindruck aufdrängte, das Ministerium wolle Sie, als bereits überholt, unter Verkürzung des 13. Schuljahres möglichst schnell loswerden.
Doch Elfen sind – wählt man die Herleitung des Begriffs aus dem Altindischen – auch dienstbare Geister, den Heinzelmännchen durchaus verwandt, die sich durch immensen Fleiß auszeichnen – und auch den hatten Sie bitter nötig, um die 15.000 Schulstunden und 50.000 Seiten Papier eines durchschnittlichen Schülerlebens zu bewältigen und trotz verkürzter Vorbereitungszeit fit für's Abitur zu sein.

Vielleicht haben Sie gemäß der Darstellung auf Ihren Shirts auch eher an die indogermanische und lateinische Wortwurzel „albus = hell, glänzend" gedacht und fühlen sich nun – nachdem Sie den ganzen Ballast von Ängsten, Zeitdruck und nicht enden wollenden Lernstunden abgeworfen haben, leicht und unbeschwert, wie die geflügelten Lichtgestalten der Mythologie.
Zu dieser Darstellung passt auch Ihr Motto ganz vortrefflich:
„Bildung verleiht Flügel", ein Satz, der es lohnt, ein wenig darüber nachzudenken:
Wer sich beflügelt fühlt und sich an's Fliegen wagt, ist „flügge" geworden.
Sie werden sich nun aufmachen, Ihr vertrautes Zuhause und Ihre vertraute Lebenswelt von Familie, Freunden und Schule hinter sich zu lassen. Sie haben gezeigt, was in Ihnen steckt, und erhalten mit dem Reifezeugnis die Bestätigung, dass Sie nun selbstverantwortlich Ihr Leben in die Hand nehmen können. Abitur heißt ja „man geht weg", doch wird das Verlassen des Vertrauten Ihnen bei aller Freude auf das Neue und Unbekannte vielleicht auch ein wenig Angst machen. Bis jetzt war Ihnen durch die Schule die Gestaltung des Tages und der Lebensrhythmus zu einem großen Teil vorgegeben – nun sind Sie frei von diesen Zwängen: genießen Sie diese Tage und Wochen, soweit nicht der Beginn eines Studiums oder

Der Lehrerchor

einer Ausbildung vor der Tür steht, als bewusst erlebte „Freizeit" im wahrsten Sinn des Wortes. Bewahren Sie sich den Enthusiasmus dieser Tage, die Freude und den Stolz über die erfolgreiche Leistung auch als immer wieder abrufbare Wegzehrung für die Zukunft, wenn der graue Alltag und vielfältige Anforderungen Sie entmutigen wollen.
Doch nützt eine erworbene Freiheit von Zwängen nur, wenn sie uns frei macht für ein neues Ziel: Das Abitur ist nicht nur Abschluss, sondern vor allem auch Neubeginn.
Als Schülerinnen und Schüler eines 40 Jahre lang erprobten und bewährten Bildungsganges haben Sie die besten Voraussetzungen. Es ist hier sicher nicht der richtige Ort für einen melancholischen Abgesang auf ein zu Ende gehendes Schulsystem, doch haben Generationen von Schülern gezeigt, dass das neunjährige Gymnasium mit der Kollegstufe ein Modell war, das den Schülerinnen und Schülern Zeit ließ, das Gelernte zu verarbeiten, und ein ausgewogenes Maß an breitem Wissen in den Grundkursen und tiefgründiger Auseinandersetzung in den Leistungskursen vermittelte.
Recht verstandene Bildung braucht Zeit – denn Bildung ist nicht nur der Erwerb von Wissen und der heute so betonten Kompetenzen, sondern Bildung bedeutet die Fähigkeit „sich aufgrund verinnerlichter Werte und Einstellungen von der Welt ein Bild machen zu können".
Dies ist das Ziel aller schulischen Bildung, wie das lat. „educare" oder das engl. „education" so augenfällig beschreibt: ein Herausführen aus der Bevormundung durch Eltern und Erzieher, die Befähigung, die eigene Lebensbiographie zu entwerfen und die Verantwortung für weitere Bildung im Sinne eines lebenslangen Lernens selbst in die Hand zu nehmen.
Doch welche Werte und Einstellungen wollten wir Ihnen als kirchliche Schule vermitteln? Zuallererst sind es die Achtung vor der Würde jedes einzelnen Menschen und die Verantwortung für unsere Gesellschaft und Schöpfung auf der Basis eines christlichen Welt- und Menschenbildes, denn niemand lebt nur für sich allein. Schon Aristo-

teles sieht den Menschen zuallererst als „zoon politicon", als „animal sociale" – ein auf Gemeinschaft angelegtes Wesen. Wir wollten Ihnen aber auch Wege aufzeigen zum individuellen Lebensglück, das weit weniger von Zufällen abhängt, als man gemeinhin denkt. Auch hier werden wir schon bei den antiken Philosophen fündig: mein Leistungskurs Latein weiß jetzt genau, wovon ich spreche:
Es geht um das Glück, das man nur in der Entfaltung der individuell eigenen Talente und Begabungen erfährt, die Technik der Lustmaximierung durch eine kluge Güterabwägung, die Anstrengungen freiwillig auf sich nimmt, um ein längerfristiges Gut zu erreichen, die Verpflichtung, das als richtig Erkannte auch umzusetzen, die Standhaftigkeit in schwierigen Situationen und die Fähigkeit, sich in Unabänderliches ohne allzu großen „Reibungsverlust" zu fügen, wie Seneca rät, wenn er sagt: „ducunt volentem fata, nolentem trahunt" – „den Willigen führt das Schicksal, den Widerstrebenden schleppt es mit sich" oder wie Goethe es treffend formuliert hat: „Auch aus Steinen, die einem in den Weg gelegt werden, kann man Schönes bauen." Wer dies beherrscht, wird sich nicht so leicht entmutigen lassen und seinen Weg gehen.

Ob es uns Lehrkräften gelungen ist, Ihnen neben Fachwissen auch dieses „Lebenswissen" zu vermitteln, weiß ich nicht, aber ich wünsche es mir. Denn auch wenn es im grauen Schulalltag vielleicht nicht immer so ausgesehen hat – Sie waren und sind uns wichtig, um Ihretwillen sind wir da.
So bleibt uns jetzt nur, Ihnen von ganzem Herzen Glück zu wünschen für Ihren weiteren Lebensweg in der Hoffnung, dass Sie uns und Seligenthal in guter Erinnerung behalten.
Als Symbol für die Verbundenheit, die wir für Sie spüren, möchte ich Ihnen mit dem Zeugnis einen Schlüsselanhänger überreichen. Er soll Ihnen Zeichen sein für Ihre Schulzeit als Schlüssel für eine erfolgreiche Zukunft und als Basis, die Ihnen bei allen „elfengleichen Höhenflügen" ein wenig Bodenhaftung geben kann.
Unsere guten Wünsche soll das nun folgende Lied zum Ausdruck bringen. Mit einem irischen Segenswunsch für Reisende, den wir für Sie einstudiert haben, wollen wir Sie nun ins Leben entlassen:
„Möge die Straße dir entgegengehen und der Wind immer im Rücken sein. Möge die Sonne dein Gesicht wärmen und der Regen sanft auf deine Felder fallen. Und bis wir uns wieder sehen, möge Gott dich sorgsam in seiner Hand halten und behüten".

Ursula Weger

Besonders herausragende Abitur-Leistungen erzielten v.l.n.r. Claudia Schmidt, Martina Biberger, Johanna Merthan, Helena Brake und Henrike Lendowski. Der Elternbeirat würdigte diesen Erfolg der Jahrgangsbesten mit einem Buchgeschenk.

Rede der Schulleiterin Ursula Weger anlässlich der Verabschiedung der Abiturientinnen am 1. Juli 2011

Liebe Abiturientinnen,
liebe Eltern,

acht aufregende Jahre liegen nun hinter Ihnen: das erste G8 Abitur ist geschafft! Ihre Eltern und wir Lehrer teilen Ihre Freude und Ihren berechtigten Stolz auf diese große Leistung, denn zu diesem guten Abschluss der Schulzeit haben alle beigetragen. So gilt an dieser Stelle mein Dank auch Ihnen, liebe Eltern, für die vertrauensvolle Zusammenarbeit in all den Jahren.
Auch Sie dürfen heute stolz auf sich sein, denn die Gymnasialzeit Ihrer Tochter hat Ihnen sicher viel Kraft abverlangt. Eltern leiden ja oft weit mehr an Prüfungsangst als ihre Sprösslinge!
Mit Ihnen, liebe Schülerinnen, hat wirklich, – wie Sie es auf Ihrem Abi-T-shirt beschrieben haben, eine neue Ära begonnen.
Als G9- Schülerinnen eingeschult, mutierten Sie quasi über Nacht zum ersten Jahrgang eines neuen Bildungssystems, von dem sie als Sechstklässler ohne es zu merken bereits ein Jahr absolviert hatten.
Plötzlich gab es neue Stundentafeln, neue Lehrpläne, keine Bücher – denn auch die Verlage waren von der Geschwindigkeit der Reform überrascht worden, und in der Folge immer wieder Nachbesserungen und Änderungen bis zum Abitur.
„Abirevolution" steht als zweites Motto auf Ihren Shirts – und wie eine Revolution verursachte der Umstieg zur verkürzten Gymnasialform viel Aufregung und hitzige Diskussionen, die nicht zuletzt auf berechtigte Befürchtungen und Ängste von Eltern und Lehrern zurückzuführen waren.
„Gras wächst nicht schneller, wenn man daran zieht" – sagt ein afrikanisches Sprichwort und so hätte auch in der Bildungsreform etwas mehr Evolution statt Revolution gut getan.
Doch statt Evolution hielt nun die Evaluation Einzug. Auf dem Hintergrund von PISA, das dem bayerischen System gar kein so schlechtes Zeugnis ausstellt, wurden Sie, liebe Abiturientinnen, immer wieder mit Jahrgangsstufen- und VERA-Tests traktiert. Die Lehrpläne wurden durchforstet und auf ihre Verwertbarkeit überprüft, der Fokus richtete sich nun nicht nur auf ein umfassendes Faktenwissen, sondern auch auf überprüfbare Kompetenzen, und dies bei reduzierten Stundentafeln – eine Quadratur des Kreises, die auch in der Bildung nicht gelingen kann. Denn Bildung braucht Zeit, weil Bildung etwas mit Reifen zu tun hat – Zeit, die im G8 oft schlicht und einfach zu kurz kommt.
Im Lauf der Jahre haben sich durchaus auch einige Qualitäten der neuen Gymnasialform gezeigt, wie z.B. die Intensivierungsstunden in halber Klassenstärke, die stärkere Gewichtung mündlicher Leistungen in den modernen Fremdsprachen sowie in der Qualifikationsphase, die P- und W-Seminare, die erstaunliche Ergebnisse zeigten und Ihnen, wie es schien, wirklich Spaß gemacht haben. Ich denke dabei nur an das gelungene Seminarkonzert, den Baumführer durch den Hofgarten, den Einkaufsführer, der auf Produkte aus Kinderarbeit aufmerksam macht, oder die Aufführung des Theaterstücks „Prominent". Hier war wirklich Raum für Kreativität und Eigeninitiative.
Der bekannte Neurowissenschaftler Manfred Spitzer beschreibt Intelligenz als Fähigkeit, Probleme zu lösen oder anders gesagt die Fähigkeit, mit Widerständen umzugehen, statt sie zu umgehen.
So gesehen war das G8 für Sie, liebe Abiturientinnen, aber auch für Ihre Eltern und Lehrer eine

Der erste G8 Abiturjahrgang

wahre Intelligenzschmiede! So viele Abenteuer werden die nachfolgenden Schülergenerationen nicht mehr erleben!
Doch haben Zeiten des Wandels einen Vorteil – sie zeigen deutlich, worauf es wirklich ankommt: es ist die Fähigkeit, Standpunkte zu entwickeln und zu vertreten, um nicht zum Spielball von Meinungen und konkurrierenden Lebenskonzepten zu werden und in der Vielfalt der Möglichkeiten die Orientierung zu verlieren. Je größer das Angebot, desto schwerer ist die Entscheidung, aber entscheiden werden Sie immer wieder müssen, und entscheiden lernt man nur, indem man es tut.
Aus dieser Perspektive waren die Kurswahl in der Oberstufe und das Fach BuS, also die Studien- und Berufsorientierung, schon eine gute Vorübung auf das Leben.
Um entscheiden zu können, braucht es Wissen und zwar nicht nur Fachwissen, sondern auch das Wissen um die großen Aufgaben der Zukunft, das Wissen, was gut und richtig ist, und die Bereitschaft es zu tun. Es braucht Haltungen und Werte, die nicht theoretisch gelernt, sondern praktisch eingeübt werden müssen. Ihr drittes Motto ist ein guter Hinweis darauf:
Es lautet: „make love not G8".
Es gibt eine schöne Definition von Liebe, die ich hier aufgreifen will: „Liebe ist die Bereitschaft, mehr zu geben, als man verpflichtet ist".
Die Bereitschaft, mehr zu geben, als man verpflichtet ist, haben Sie, liebe Abiturientinnen, in vielfältiger Weise gezeigt: Ich meine Ihre Mitwirkung in Chören und Orchestern, in Projekten wie Unicef, Weltladen, „Faire Kommunikation" oder als Förderpaten für Kinder der Grundschule St. Nikola. Ihre Bereitschaft Verantwortung als Klassen- oder Schülersprecher zu übernehmen oder sich bei der Gestaltung der Schülerzeitung zu beteiligen, sprechen für sich. Ihr Engagement trotz überfrachteter Stundenpläne hat alle Lügen gestraft, die der heutigen Jugend in Bausch und Bogen Egoismus, Oberflächlichkeit und Verantwortungslosigkeit vorwerfen. In all diesen Aufgaben haben Sie dazu

beigetragen, dass unsere Schule nicht nur eine Stätte des Lernens ist, sondern ein Lebensraum, in dem jeder sich angenommen fühlen kann. Ich hoffe sehr, dass Sie dabei das Glück erfahren durften, das der Erkenntnis entspringt, wirklich gebraucht zu werden.
Auch wir Lehrkräfte haben versucht, mehr zu geben, als wir verpflichtet sind. Ob in zusätzlichen Stunden zur Abiturvorbereitung, ob bei Fahrten oder anderen außerunterrichtlichen Unternehmungen, in Gesprächen und Begegnungen – immer war es uns ein ganz besonderes Anliegen, Sie für das Leben stark zu machen, Ihnen neben Wissen auch das notwendige Selbstvertrauen und die Bereitschaft zur Verantwortung für Ihre Mitmenschen und unsere Umwelt mitzugeben.
Nach den Worten von Johann Wolfgang von Goethe brauchen Kinder Wurzeln und Flügel.
Ich hoffe, dass wir Ihnen Wurzeln vermitteln konnten, die allen zukünftigen Stürmen standhalten: diese Wurzeln sind das christliche Menschenbild, das getragen ist von der Würde des Einzelnen und der Achtung des anderen, und ein Stück Geborgenheit in den Mauern Seligenthals. An die 10.360 Stunden haben Sie an unserer Schule verbracht – ich hoffe sehr, es waren überwiegend gute Stunden dabei, die Sie gern in Erinnerung behalten. Ich möchte Ihnen als kleines Andenken mit dem Zeugnis einen Schlüsselanhänger überreichen – ein Symbol im doppelten Sinn: er soll unserer Hoffnung Ausdruck verleihen, dass wir Ihnen ein gutes Marschgepäck für Ihren Weg in die Zukunft mitgeben konnten – heute nennt man dies Schlüsselqualifikationen – , er soll Ihnen aber auch sagen, dass mit Ihrem Abschied von Seligenthal nicht die Tür hinter Ihnen zufällt. Wann immer Sie wieder zu uns kommen, sind Sie willkommen. Das schönste Kompliment für uns wäre, wenn Sie sich auch über die Schulzeit hinaus als „Seligenthalerin" fühlen und Ihrer Schule verbunden bleiben.

Nun gilt es aber, die Flügel auszubreiten und voll Zuversicht und Vertrauen in Ihre Fähigkeiten die ersten Flugversuche in ein selbstständiges und selbstbestimmtes Leben zu wagen. Vielleicht kann Ihnen ein Zitat von Hermann Hesse ein Richtungsweiser sein, wenn er sagt:
„Gegen die Infamitäten des Alltags sind die besten Waffen: Tapferkeit, Eigensinn und Geduld. Die Tapferkeit stärkt, der Eigensinn macht Spaß und die Geduld gibt Ruhe."

Unsere guten Wünsche begleiten Sie!

Ursula Weger

Besonders herausragende Abitur-Leistungen erzielten v.l.n.r. Lena Jaeger, Charlotte Unruh, Laura Gatz-Schulz und Kathrin Witzlsperger. Auch die Jahrgangsbesten des G8 wurden vom Elternbeirat mit einem Buchgeschenk bedacht.

Verstärkung für das Lehrerkollegium ...

Axel Oßner

Nach dem Studium für das Lehramt Englisch und Geschichte an den Universitäten Regensburg, Reading (im englischen Berkshire) und München erhielt der ehemalige Schüler der Grundschule und des Gymnasiums Seligenthal Herr Axel Oßner den Grad des Magister Artium in den Fächern Mittelalterliche Geschichte, Englische Sprachwissenschaft und Amerikanische Literaturgeschichte. In letzteren zwei Fächern fertigt er eine Doktorarbeit über die Entwicklung des amerikanischen Englisch an der LMU an, wo er außerdem eine honorable mention in der Amerikanistik erhielt. Abgesehen von der Tätigkeit als Lehrer am Isar-Sportgymnasium in München

lehrte er unter anderem als Dozent für Wirtschaftsenglisch an der FH Landshut. Seit dem Schuljahr 2010/11 unterrichtet er am Gymnasium Seligenthal die Fächer Englisch und Geschichte. Es ist für ihn von besonderer Bedeutung, an der wohlbekannten Bildungsstätte jede Schülerin und jeden Schüler nachhaltig auf eine Hochschullaufbahn oder gleichwertige Abschlüsse vorzubereiten und dabei das Motto des US-Bundesstaates Ohio zu bedenken, in dem vor seiner Entscheidung für den Lehrberuf als Universitätsdozent vorgesehen war: ´With God all things are possible.´

Susanne Wiesmüller

Mein Studium der Fächer Deutsch, Geschichte und Sozialkunde für das Lehramt an Gymnasien habe ich an der Universität Regensburg absolviert. Anschließend wurde ich für das zweijährige Referendariat dem Seminar am Hans-Leinberger-Gymnasium in Landshut zugeteilt. Während meines Einsatzjahres war ich ein Jahr am Hallertau-Gymnasium in Wolnzach tätig. Nachdem ich schließlich im Juli 2010 das zweite Staatsexamen bestanden hatte und meine Ausbildung damit beendet war, führte mich mein Weg nach Seligenthal, an das Gymnasium, wo ich seit diesem Schuljahr mit sehr viel Freude unterrichte.

Sirko Müller

Ich wurde am 22.02.1981 im thüringischen Ebersdorf geboren. Mit meiner Frau Antje und meinem Sohn Julian lebe ich in der oberbayerischen Gemeinde Irsching in der Nähe von Ingolstadt. Einen Großteil meiner Kindheit verbrachte ich auf dem Fußballplatz. Auch noch heute spielt das „runde Leder“ eine wichtige Rolle in meinem Leben. Diese Leidenschaft war wohl letztendlich dafür verantwortlich, ein Sportstudium zu beginnen. Da ich schon immer mit Kindern zusammenarbeiten wollte, lag es sehr nahe, ein Lehramtsstudium daraus zu machen. Nun brauchte ich nur noch ein zweites Fach. Da ich in meiner Schulzeit immer gern Erdkunde hatte, entschloss ich mich Sport und Geographie zu studieren. Trotz kleinerer Probleme im Rückenschwimmen konnte ich das erste Staatsex-

amen erfolgreich an der Friedrich-Schiller Universität Jena abschließen. Von 2008 bis 2010 absolvierte ich mein Referendariat an der Thomasschule zu Leipzig. Zwei tolle Jahre in der sächsischen Metropole bekräftigten meinen Entschluss Lehrer zu werden. Nun bin ich in Seligenthal und hoffe auf weitere schöne Jahre in Landshut. In meiner Freizeit bin ich oft mit dem Rad unterwegs, höre gern Rockmusik à la AC/DC und verbringe die Zeit mit meiner Familie.

Regina Müller

Geboren bin ich in Regensburg, wo ich auch meine Schul- und Studienzeit verbrachte. Weitere Stationen auf meinem Weg waren York (England), München, Bamberg und Passau. Ich freue mich, dass ich nun in Seligenthal unterrichten und – ganz im Sinne der benediktinischen „Stabilitas" – bleiben kann.

Andrea Brei

Als ich diesen Artikel schreiben sollte, fehlte mir zunächst eine Idee. Im Schullandheim fand ich dann die richtige Inspiration: Frau Eberhard, Amy Winehouse, gesalzene Cashew-Kerne aus der Dose und Flaschendrehen spielende Fünftklässler! Biologie und Kinder. Gute Kombination. Klingt komisch, ist aber so. Das stellt auch die passende Überleitung zu mir dar. Jeder kennt ja Löwenzahn mit Peter Lustig, der ja nicht mehr tätig ist. Schon als Kind habe ich diese Sendung gern gesehen, allerdings war sie nicht ausschlaggebend für meine Studienwahl. Biologie und Chemie faszinierten mich schon immer, da ich als kleines Kind mitten in der Natur groß geworden bin. Der Wald neben unserem Haus war früher mein Spielzimmer und jetzt sind es der Bio- und Chemiesaal in Seligenthal. Als gebürtige Landshuterin endete meine Schülerzeit mit dem Abitur am HLG, meine Studienzeit setzte ich in München, Garching und Freising fort und strandete schließlich in Straubing zum Referendariat.

Meine Leidenschaft ist das Tanzen, dem ich einen großen Teil meiner Freizeit schenke. So bin ich in einer Irish-Dance-Gruppe und mit meinem Tanzpartner bei dem ein oder anderen Standard- und Lateintanzturnier zu sehen. Ich bin nur ein Jahr an diesem Gymnasium tätig gewesen und empfinde diese Zeit als wunderschön. Nicht nur weil ich mit meinen Klassen und Kursen sehr viel Spaß hatte, sondern auch weil die von mir geleitete Irish-Dance-Gruppe mir sehr große Freude bereitet hat. Es entstanden neue Freundschaften, die sich auch in Zukunft fortsetzen und mich bestimmt wieder einmal zu einem Besuch nach Seligenthal zurückführen werden.

Stephan Rödl

Mein Name ist Stephan Rödl und seit fast einem Jahr darf ich neben meiner Haupttätigkeit als Kaplan in der Pfarrei St. Nikola auch am Gymnasium Seligenthal unterrichten. Geboren wurde ich 1979. Nach dem Besuch des Musikgymnasium der Regensburger Domspatzen studierte ich in München und Regensburg Philosophie und Kath. Theologie. Später entschloss ich mich zusätzlich ein Management-Studium zu absolvieren. Bevor ich 2010 nach Landshut kam, war ich in Kümmersbruck, Viechtach und Neunburg vorm Wald eingesetzt. In meiner Freizeit arbeite ich ehrenamtlich in der Bahnhofsmission am Münchner Hbf., engagiere mich in der Notfallseelsorge, lese gerne und beschäftige mich viel mit Technik.

Im Duett mit Cäcilia, der Patronin der Kirchenmusik

Zunächst das Allgemeine:
Geboren wurde ich in Deggendorf und machte dort auch Abitur. Danach studierte ich in München zunächst Schulmusik und im Anschluss noch Kirchenmusik. Letzteres lag nahe, da das Instrument, das ich am besten beherrsche, die Kirchenorgel ist. Auch andere Tasteninstrumente (Klavier, Cembalo) spiele ich ganz brauchbar. Gelegentlich versuche ich mich noch auf der Bratsche, ohne ein (laut vieler Witze) typischer Bratscher zu sein.

Oft wird man als Musiklehrer gefragt, welche Musik man selber zu Hause hört. Bei einem Blick auf meine CDs sind auf klassischer Seite zwei Namen besonders häufig vertreten: Bach und Bruckner. Die Brandenburgischen Konzerte des einen und die 7. Sinfonie des anderen könnte ich 100-mal hintereinander hören! Aber auch Rock-/Pop-Größen wie Sting, Grönemeyer und die Foo Fighters laufen in meiner Freizeit rauf und runter.

Jetzt zum Wesentlichen:
Die Entscheidung, in Seligenthal Musiklehrer zu werden, war für mich eine einfache, denn die Möglichkeit an einer Schule mit musischem Zweig und allgemein großem musikalischem Potential zu unterrichten, klang sehr verlockend! Zudem kann ich hier meine Qualitäten als Kirchenmusiker in den Schulalltag mit einbringen, was mir persönlich sehr viel Spaß macht. Auch das sehr gut aufeinander abgestimmte und harmonische Team, in dem ich als männlicher Kontrapunkt sehr herzlich aufgenommen wurde (an dieser Stelle einen riesigen Dank an die gesamte Fachschaft Musik!), macht die Arbeit sehr angenehm.
Ich möchte hier in Seligenthal weiterhin interessanten, vor allem aber auch anspruchsvollen Musikunterricht geben. Und da ich das große Glück habe, mein leidenschaftliches Hobby – nämlich aktiv Musik zu machen – perfekt mit meinem Beruf verbinden zu können, wünsche ich mir für die Zukunft, das musikalische Leben sowohl am Gymnasium als auch allgemein in Landshut positiv mitgestalten zu können.
Denn wie der Dichter Hermann Lahm bemerkt:
„Musik hören ist Lesen im Kochbuch. Selber Musizieren ist Genießen, ist ‚Auf der Zunge-Zergehen-Lassen' ". *Simon Lindner*

Unsere Buben in Seligenthal

Seit zwei Jahren hat sich Seligenthal nun schon für Buben geöffnet, und wie es scheint, fühlen sie sich in unseren Mauern recht wohl.

75 junge Herren gehen zur Zeit bei uns aus und ein, im September werden 30 Buben für weitere Verstärkung sorgen. Besonders am Morgen und in den Pausen ist der Neuzuwachs unübersehbar, denn vom Fußballspielen auf unserem Sportplatz lassen sie sich selbst von Regen und Kälte nicht abhalten. Auch in den Klassen haben sie sich gut eingelebt und genießen es durchaus, ein wenig „Hahn im Korb" zu sein. Die Gründe, Seligenthal als Schule zu wählen, sind ganz unterschiedlich. Vielen ist das Haus schon aus der Kindergarten- und Schulzeit vertraut, andere haben sich bewusst für den musischen Zweig entschieden, der in Landshut und Umgebung nur in Seligenthal angeboten wird, oder schätzen das gute Schulklima und die individuelle Förderung ihrer Neigungen und Begabungen. In einem Punkt aber sind sich alle einig: es ist „cool" „Seligenthaler" zu sein!

Ursula Weger

Aller Anfang ist schön...

„Die ‚alten Hasen' haben sich zur Ruhe gesetzt, jetzt dürft ihr übernehmen!", hieß es am Anfang des nun vergangenen Schuljahres. Eines war sicher: die Fußstapfen, in die wir da zu treten hatten waren groß. Nichtsdestotrotz machten wir, das heißt Franzi, Caro, Lala, Sophia, Constanze und Sofia, uns voller Elan daran, als neugewähltes SMV-Team durchzustarten.

Unser erster Auftrag ließ auch nicht lange auf sich warten. Bei den Klassensprechertagen der Unterstufe sollten wir uns bei den jüngsten Mitgliedern unserer SMV-Gemeinschaft vorstellen. Dieses Angebot nahmen wir gerne an und erzählten dort ein wenig von uns und unseren Aufgaben. Auch der Spaß kam, dank

Schülermitverwaltung: „neue Hasen" – voll engagiert

einiger Spiele, bei dieser Gelegenheit für alle nicht zu kurz. Der nächste Punkt auf unserer To-Do-Liste war die Mittelstufenparty, die in toller Zusammenarbeit mit den übrigen Schulen Landshuts in der Alten Kaserne stattfand und sich großer Beliebtheit erfreute. Am diesjährigen Weltaidstag, dem 1. Dezember, bauten wir in der Galerie unsere Stände auf und verkauften dort unter anderem Broschüren zum Thema HIV und Aids und waren, trotz zerstochener Finger vom Aids-Schleifchen-Basteln, glücklich und stolz, unseren Erlös an eine Aidsstiftung spenden zu können. In Vorbereitung auf den bald darauffolgenden Elternsprechtag stellten unsere Klassen des Gymnasiums und der Wirtschaftsschule wieder einmal ihre grandiosen Backkünste unter Beweis und am Ende stapelten sich im SMV-Zimmer viele lekkere Kuchen, die sowohl bei den Lehrern als auch bei den Besuchern sehr gut ankamen. Die winterliche Naschsaison war damit jedoch noch lange nicht beendet und so kam schließlich unsere alljährliche Nikolaus-Aktion. Auch wenn der Krampus dieses Jahr weiblich war, schaffte es der Nikolaus höchst persönlich mit seiner Schokolade ein Lächeln auf die Gesichter unserer Fünftklässler zu zau-

bern. Aber auch die restlichen Klassen wurden von unseren fleißigen Engelchen mit ‚Schokoläusen' versorgt, die dieses Jahr sogar wie richtige Bischöfe, mit Mitra, Stab und originalgetreuem Bischofsgewand, aussahen. Dann kam die wundervolle Weih-

nachtszeit und gemeinsam mit den anderen Schulen Landshuts organisierten wir dieses Jahr zum ersten Mal eine X-mas-Party, die ein riesiger Erfolg wurde.
Pünktlich zum Valentinstag waren wieder einmal alle ganz verrückt nach Rosen und unsere Rosenaktion kam somit gerade recht. Bergeweise Briefe und Nachrichten wurden auch heuer wieder sowohl innerhalb als auch zwischen den einzelnen Schulen verschickt und erreichten ihre glücklichen Empfänger zusammen mit einer Rose. Als dann im April der Osterhase in Seligenthal vorbeischaute, ging das muntere Schokoladeneiersuchen wieder los und bescherte den Klassen ein weiteres Mal einen von der SMV herbeigeführten Süßigkeiten-Nachschub.
An dieser Stelle möchten wir uns recht herzlich bei allen Schülern und Lehrern bedanken, die uns tatkräftig unterstützt haben. Unser besonderer Dank gilt Frau Weger, Frau Müller und Frau Eberhard, die im Laufe dieses Schuljahres immer an unserer Seite waren und alles Erdenkliche getan haben, um gemeinsam mit uns unsere Ideen in die Tat umzusetzen. Wir freuen uns schon auf das Schuljahr 2011/12 und hoffen auch dann wieder auf eine gute Zusammenarbeit mit der gesamten Lehrer- und Schülerschaft!

Eure SMV

„Jung trifft Alt“ in der Seniorenresidenz Curanum

Trotz des großen Angebots an Wahlunterricht trifft sich auch in diesem Schuljahr wieder eine Gruppe von zehn bis elf Mädchen aus der 9. und 10. Jahrgangsstufe des Gymnasiums und der Wirtschaftsschule, die regelmäßig Seniorinnen und Senioren des Curanums besucht, mit ihnen spielt, singt und musiziert, alte Filme anschaut, bastelt und „ratscht“.

Die Mädchen werden im Curanum von Petra Oberhauser (Dipl.-Soz.Päd.) angeleitet und tatkräftig unterstützt. Ein Highlight dieses Jahr war ein gemeinsamer Besuch der Frühjahrsdult im Rahmen des Seniorennachmittags der Stadt. Es ist immer wieder erstaunlich, wie einfühlsam und geschickt die Mädchen im Umgang mit den alten Menschen sind und wie umgekehrt diese gespannt und freudig erregt auf die Mädchen warten. Zwei Mädchen aus Gruppen der vergangenen Jahre besuchen übrigens nach wie vor von sich aus zwei Senioren, um mit ihnen einen Schafkopf zu klopfen oder zu watten. Es wäre schön, wenn die schon „Beinahe-Tradition“ der Curanumstage auch im kommenden Schuljahr fortgesetzt werden könnte.

Marlene Krieg

Mit den Senioren auf der Wies'n

Klassensprecherinnen und Klassensprecher der Unterstufe tagen in der Jugendherberge Landshut

Das Amt des Klassensprechers ist einerseits ein Vertrauensbeweis der Klasse, andererseits nicht immer mit Annehmlichkeiten verbunden. Um die KlassensprecherInnen der Unterstufe für das „Ehrenamt" zu belohnen, sie aber auch zu stärken, indem sie mehr über ihre Rechte und Pflichten erfahren, fand auch in diesem Schuljahr im November der Klassensprechertag statt.

Die Verbindungslehrerinnen Frau Eberhard und Frau Müller trafen sich mit den Klassensprechern der Jahrgangsstufen fünf mit sieben in der ersten Pause in der Galerie, dann wanderten sie gemeinsam hinauf zur Jugendherberge.
Dort wurde ein Beitrag zum „Schülerwettbewerb zur politischen Bildung 2010" erarbeitet, die SMV stellte sich vor, Herr Fischer, der Unterstufenbetreuer, referierte über Rechte und Pflichten des Klassensprechers und die Notengebung in der Unterstufe und Schulleiterin Frau Weger beantwortete Fragen.
Bei einem gemeinsamen Mittagessen konnten weitere Erfahrungen ausgetauscht werden, der Klassensprechertag endete gegen 16 Uhr mit einer gemeinsamen Wanderung zurück nach Seligenthal.

Dunja Müller

Die Klassensprecherinnen in Wildbad Kreuth

Auch in diesem Jahr bot sich den Klassensprecherinnen ab der 8. Jahrgangsstufe und zwei Redaktionsmitgliedern der Schülerzeitung die Möglichkeit gemeinsam mit der Schulleiterin Frau Ursula Weger, Frau Maria Fischer, Mitarbeiterin in der Schulleitung, und den beiden Verbindungslehrerinnen Dunja Müller und Cornelia Eberhard nach Wildbad Kreuth zu fahren.

Dort, wo normalerweise hochrangige Politiker tagen, erarbeiteten die Mädchen am 30./ 31.5. schulinterne Themen, so wurde z. B. das heurige Schulfest geplant. Herr OStD Edmund Speiseder, Schulleiter des Gymnasiums der Ursulinen-Schulstiftung Straubing und Mitglied im Bildungsbeirat des Bayerischen Philologenverbandes, stellte die Hanns-Seidel-Stiftung vor und behandelte das Thema „Ohne Standpunkt geht es nicht" – Wertorientierung heute: Jugend und Orientierung in der pluralen Gesellschaft. Herr M. Lange, Journalist und Social-Media-Experte, gab Informationen zu den Themen Soziale Netzwerke: Facebook, Twitter & Co sowie Öffentlichkeitsarbeit für Schüler und warnte eindringlich vor den Gefahren im Netz. – Wir bedanken uns herzlich bei der Sparkasse Landshut und dem Elternbeirat für die großzügigen Spenden.

Dunja Müller

Schüler für Schüler – Ein gemeinsames Projekt des Gymnasiums Seligenthal mit der Grundschule St. Nikola

In Zeiten, in denen alle Welt von Förderung und Integration redet, haben Seligenthaler Schülerinnen schon längst ernst gemacht. Bereits im zweiten Schuljahr betreuen über 20 Schülerinnen der Oberstufe ehrenamtlich Grundschüler aus bildungsfernen Schichten und Kinder mit Migrationshintergrund.

Seligenthaler Patinnen für die Nikola-Schule mit Herrn Schmohel vom mobilen sonderpädagogischen Dienst

In wöchentlichen Förderstunden erfahren die Kinder Zuwendung und Hilfe. Ihre Patinnen nehmen sich Zeit zum Zuhören, Erzählen und Spielen, aber auch zum Üben und Erklären und vermitteln ihnen auf diese Weise nicht nur Wissen, sondern auch Selbstvertrauen und Freude am Lernen. In enger Absprache mit den Klassenlehrern der Grundschüler und intensiv betreut durch Herrn Schmohel vom mobilen sonderpädagogischen Dienst, unterstützen unsere Schülerinnen ihre Schützlinge vor allem in Deutsch und Mathematik und erleben die Freude der Kinder über jeden scheinbar noch so kleinen Fortschritt. Gerade die Kinder, die im Klassenverband aufgrund von Sprachdefiziten oder Lernstörungen nur schwer Anschluss halten können, haben diese Erfolgserlebnisse besonders nötig, um sich immer wieder neu zu motivieren und erfolgreiche Lernstrategien zu entwickeln.

Doch auch für unsere Mädchen sind diese Stunden ein großer Gewinn. Das Wissen und die Freude, anderen helfen zu können, stärkt auch ihr Selbstvertrauen und die heute so lautstark eingeforderten sozialen Kompetenzen wie Kommunikationsfähigkeit, Geduld, Ausdauer, Verlässlichkeit und Verantwortungsbewusstsein werden ganz selbstverständlich eingeübt und gestärkt.

Wie wertvoll dieses Ehrenamt von den Schülerinnen empfunden wird, zeigt die Tatsache, dass alle Förderpatinnen dabei geblieben sind – selbst die Abiturientinnen haben sich von Lernstress und Prüfungen nicht abhalten lassen, „ihre Kinder" in Nikola zu besuchen. Ihnen allen gilt unsere Anerkennung und unser Dank, tragen sie doch durch ihr Engagement auch zu einer menschlicheren Gesellschaft bei, in der alle willkommen und angenommen sind.

Mein Dank gilt auch Herrn Schmohel und Frau Horinek, der Leiterin der Grundschule, für die gute Zusammenarbeit.

Ursula Weger

Die Tutoren

Anfang des Jahres fand das wöchentliche Tutorenprogramm für die Neulinge des Gymnasiums statt. Einige Schülerinnen der 10. Klassen beteiligten sich an dem Projekt und versuchten ihren Schützlingen die neue Schule näher zu bringen und deren Klassengemeinschaft zu stärken.

Das sechswöchige Programm fand bis Ende Oktober statt und startete mit einer Kennenlernrunde in der 2. Schulwoche. Die „Neuen" gewöhnten sich leicht ein und erfuhren bei den gemeinsamen Treffen Vieles über ihre Klassenkameraden. Aber nicht nur die Mitschüler, sondern auch das Gebäude lernten die 5.Klässler bei einer Schulhausrallye kennen. Die eigentlichen Highlights waren schließlich die Mottopartys: Kurz vor den Herbstferien war für die Kinder Verkleiden angesagt: In Kostümen erschienen sie zu einer gelungenen Halloweenparty mit Dosenwerfen, Luftballonspielen und vielem mehr. Auch die Faschingsparty war mit Karaoke-Singen ein toller Erfolg.

Veronika Datzer, 10c

Weihnachten im Schuhkarton

Letztes Jahr wurde das Projekt „Weihnachten im Schuhkarton", das von der Organisation „Geschenke der Hoffnung" geleitet wird, nun schon zum dritten Mal an unserer Schule durchgeführt.

Fleißige Seligenthaler Lehrer und Schüler bemühten sich von Oktober bis November, Schuhkartons mit Puppen, Bällen, Spielzeugautos und vielen anderen Spielsachen zu füllen und mit Geschenkpapier zu verzieren. Nachdem alles fertig gepackt und beklebt war, wurde der Karton im SMV-Zimmer, oftmals mit einer kleinen Spende von sechs Euro, die den Versand ermöglicht, abgegeben.
Nun lag ein langer Weg vor den Schuhkartons: Nachdem unser Hausmeister Herr Fartaczek so liebenswürdig war und die zahlreichen Päckchen zu einer Sammelstelle gefahren hatte, ging es weiter in ein Sammellager. Von dort wurden sie in 115 verschiedene Empfängerländer wie zum Beispiel den Kosovo, Serbien oder Kroatien transportiert. Über 8 Millionen Schuhkartons wurden letztes Jahr an Kinder aus sozial schwachen Familien, Elendsvierteln und Waisenhäuser verteilt, über 70 Stück stammten von den fleißigen Schülern und Lehrern in Seligenthal. Wir möchten nochmals allen danken, die an der Aktion „Weihnachten im Schuhkarton" teilgenommen haben und somit vielen Kindern das Weihnachtsgeschenk ihres Lebens ermöglicht haben und hoffen, dass es 2011 noch mehr Päckchen geben wird.

Christina Schmidt

Seligenthaler Christkindl

Wir unterstützen Japan!

Als wir von dem Unglück in Japan hörten, hatten wir, die Klasse 5b, die Idee, die Betroffenen in Japan mit einer Spende zu unterstützen.

Mit dem Einverständnis unserer Direktorin, Frau Weger, nahmen wir unsere Hilfsaktion in Angriff. Hannah, Lena, Magdalena und Nicole gestalteten ein Plakat mit Bildern von Japan vor und nach der Naturkatastrophe.

Wir falteten ca. 400 Origami-Kraniche, die in Japan ein Symbol für Glück und Frieden sind. Am 5. und 6. April 2011 wurde unser Stand in der Pausenhalle und in der Galerie aufgestellt. In den Pausen sammelten wir in selbstgebastelten Spendenboxen Geld von Mitschülern und Lehrern.
Die fleißigen Spender erhielten als Dankeschön einen Kranich als Glücksbringer. Insgesamt erbrachte die Aktion einen Erlös von ca. 230 Euro, der an die Aktion „Deutschland hilft" überwiesen wurde.
Wir bedanken uns bei allen, die uns unterstützt haben!

Hannah Gebhard, Lena Weigl, Magdalena Schweizer, Nicole Seidlmaier, 5b

Spende für Japan

Beim Frühjahrskonzert der Unterstufenensembles haben wir Sie, liebe Eltern, um eine Spende für die Opfer von Erdbeben, Tsunami und Atomkatastrophe in Japan gebeten. Den stolzen Betrag von 1.270 € konnten wir nun dem Lions Club Landshut-Wittelsbach übergeben. Das Lions Hilfswerk e.V. unterstützt in Zusammenarbeit mit dem Lions Club in Ishinomaki ein Projekt, bei dem v.a. traumatisierte Kinder und Jugendliche in psychosozialen Programmen nachhaltig betreut werden, um die schrecklichen Folgen der Naturkatastrophen aufarbeiten zu können.
Wir bedanken uns herzlich für Ihre großzügige Unterstützung.

Gabriele Fröschl

Schülerrichter in Seligenthal

Neugierig und aufmerksam gemacht durch zahlreiche Flyer und Plakate, trafen sich im Herbst 2010 ca. 30 Schülerinnen und Schüler unterschiedlichster Schulen an je zwei Wochenenden zur Schülerrichterausbildung, darunter auch sieben Seligenthalerinnen.

Das Projekt „Schüler-Gericht", das u.a. von der Staatsanwaltschaft Landshut und der „Aktion Mensch" unterstützt wird, hat einerseits das Ziel, faire und „Tat"-bezogene Sanktionen für die „Ersttäter" zwischen 14 und 18 Jahren zu finden. Andererseits fördert es aber auch die persönliche Weiterbildung der Schülerrichter in gerechter Entscheidungsfindung und Urteilskraft. In einem sogenannten „Gremiumsgespräch" wird die „Tat" noch einmal reflektiert. Später wird gemeinsam mit drei Schülerrichtern und dem Täter nach einer „Wiedergutmachung", z.B. in Form eines Entschuldigungsbriefes, gesucht. Im Laufe des Schuljahres konnten wir unser gelerntes Wissen in verschiedensten „realen" Fällen anwenden.

Dieses soziale Projekt ist eine interessante und einmalige Gelegenheit für alle, die gerne einmal ins Rechtssystem hineinschnuppern wollen oder einfach für die, die Lust dazu haben.

Sophia Nußbaumer

Sinn für Recht und Gerechtigkeit

Neue Aufgaben für die Schulentwicklungsgruppe

Das Team der Schulentwicklungsgruppe

Seit nunmehr sieben Jahren widmet sich die Schulentwicklungsgruppe unter der bewährten Führung von Margit Schleinkofer Themenbereichen, die den Schulalltag von LehrerInnen und SchülerInnen gleichermaßen verbessern sollen.

Schon lange bestand sowohl aufseiten der Eltern als auch der Kollegen der Wunsch nach aussagekräftigeren Zeugnisbemerkungen. Eine Arbeitsgruppe beschäftigte sich mit diesem Anliegen, indem sie Textbausteine entwickelte, die in ihrer Kombination sprachlich klarer und inhaltlich differenzierter das Verhalten und die Mitarbeit der SchülerInnen beschreiben.
Eine zweite Arbeitsgruppe stellte sich einer Herausforderung, die sich schon bald als Herkulesaufgabe erwies. Sie setzte sich das Ziel, bereits vorhandene Unterrichtsmaterialien aus verschiedenen Fachgebieten so aufzubereiten, dass sie auch von fachfremden Kollegen in Vertretungsstunden sinnvoll eingesetzt werden können. Aufgrund der Fülle des Materials wird diese Arbeit auch im nächsten Schuljahr noch fortgesetzt werden. Das Unterrichtsmaterial wird zudem so aufbereitet, dass es differenziert zur Förderung besonders begabter, aber auch zum Üben und Vertiefen für schwächere SchülerInnen geeignet ist.
Den Kolleginnen und Kollegen, die für diese Arbeit viel Freizeit aufgewendet haben, sowie den Direktorinnen Ursula Weger und Ulrike Liebig, die als Initiatorinnen die Arbeitsgruppen stets mit Rat und Tat unterstützten, sei an dieser Stelle herzlich gedankt.

Maria Fischer

Bericht des Elternbeirats

Zum Ende dieses Schuljahres blicken wir wieder auf eine ereignisreiche und fordernde Zeit zurück, die die Mitglieder des Elternbeirats sicher in sehr positiver Erinnerung behalten werden.

Einige Projekte und Themen, die unsere Arbeit zum Teil deutlich geprägt haben, seien hier beispielsweise genannt:

- der Einsatz für die Verbesserung der Busanbindungen in Stadt und Landkreis
- die Ausarbeitung einer Empfehlung zur Organisation von Schulfahrten
- die Optimierung der Kommunikation mit den Eltern
- der doppelte Abiturientenjahrgang
- die Verpflegung der Gäste des Sommerfestes mit Gegrilltem, Salaten und Getränken
- die Verpflegung der Gäste des Kennenlernnachmittags mit Kaffee, Kuchen und Getränken
- die Beteiligung an der Veranstaltung „Kinder laufen für Kinder"
- die Stärkung des Kontakts zwischen Förderverein und Elternbeirat
- die Unterstützung des Projektstarts „Clever Lernen"
- die finanzielle Förderung ausgewählter Projekte
- die Netzwerkbildung zwischen den Elternbeiräten der Landshuter Gymnasien

Sehr wichtig war und ist uns die Kommunikation innerhalb der Schulfamilie, aber auch der Kontakt zum Förderverein und zu den anderen Gymnasien. Seit Anfang des Jahres 2011 informiert der Elternbeirat alle Eltern und Schüler in einem Infobrief regelmäßig über aktuelle Arbeitsschwerpunkte. Diese Informationen sind auch auf der Homepage des Gymnasiums unter der Rubrik „Elternbeirat" zu finden.
Die Auswertung der Schüler- und Elternumfrage aus dem letzten Jahr wird den Elternbeirat auch in Zukunft begleiten. Wichtige Themen wie z.B. die Bereiche „Nahverkehr" oder „gleichmäßige Verteilung der Leistungsnachweise" wurden vom Elternbeirat aufgenommen und verfolgt.
Zur Organisation von Schulfahrten und Abschlussfahrten hat der Elternbeirat Anfang des Jahres eine Empfehlung für die Schule erarbeitet. Wichtig waren dabei Inhalte wie die Förderung der Gemeinschaft, die Persönlichkeitsentwicklung der Schüler und auch der finanzielle Rahmen der Fahrten. Über eine Umfrage

Elternbeiratsvorsitzende Frau Maria Dollinger-Wackerl

im Mai diesen Jahres wurden auch alle Eltern um ihre Meinung zu diesem Thema gebeten.
Bei der Veranstaltung „Kinder laufen für Kinder" am 14. Mai waren auch unsere Schulleiterin Frau Weger, einige Lehrkräfte und Mitglieder des Elternbeirats vertreten. Jedes Elternbeiratsmitglied hat Frau Weger persönlich gesponsert, sodass ein Betrag von 26 Euro pro Kilometer zusammenkam. Nachdem Frau Weger unglaubliche 20 Kilometer geschafft hat, kam ein stolzer Spendenbetrag von 520 Euro zustande.
Der Elternbeirat wurde Ende 2010 wieder durch finanzielle Spenden der Eltern unterstützt. Dafür möchten wir uns herzlich bedanken! Leider war beim Spendenaufkommen ein deutlicher Rückgang zu verzeichnen. Wir hoffen, dass wir auch in Zu-

kunft sinnvolle Projekte unterstützen und damit manchmal überhaupt erst ermöglichen können.
Auch beim letzten Kennenlerntag hat sich gezeigt, dass bei den Jungen ein großes Interesse für Seligenthal besteht. Nach der Neuwahl des Elternbeirats zu Beginn des Schuljahres kamen zwei neue Mitglieder hinzu, die beide Söhne an der Schule haben. Dadurch werden auch die Belange der Jungen regelmäßig diskutiert.
Mit dem Ende des Schuljahres blicken wir auf ein historisches Jahr mit einem doppelten Abiturientenjahrgang zurück. Wir bedanken uns bei allen, die unsere Arbeit als Elternbeirat mit Rat und Tat unterstützt haben. Besonders bedanken wir uns bei Frau Weger für die stets offene und konstruktive Zusammenarbeit. Allen Abiturienten wünschen wir eine glückliche und gesunde Zukunft, allen Schülern weiterhin viel Freude beim Lernen.
Der ganzen Schulfamilie wünschen wir erholsame Ferien und alles erdenklich Gute für das nächste Schuljahr.

Maria Dollinger-Wackerl

Teresa Geppert, K13, Grundkurs Fotografie

...

Der Förderverein für das Gymnasium unter neuer Leitung

Am 26.03.2011 wählte die Mitgliederversammlung des Vereins der Freunde und Förderer des Gymnasiums Seligenthal eine neue Vorstandschaft. Frau Prof. Dr. Gertrud Moosmüller löst die langjährige erste Vorsitzende Frau Gertraud Hergeth in ihrem Amt ab.

Die neue Führung: Herr J. Neumeier, Frau T. Hoppe-Nicolai, Frau G. Bartholomé, Frau G. Hergeth, Frau Prof. Dr. G. Moosmüller, Frau Dr. B. Steiniger, Herr Th. Lange (v.l.n.r.)

Frau Hergeth wurde zur Ehrenvorsitzenden des Vereins gewählt und wird auch zukünftig in dieser Funktion dem Verein hilfreich zur Seite stehen. Zweiter Vorsitzender ist Herr Thomas Lange, neue Kassenwartin Frau Tanja Hoppe-Nicolai. Zu weiteren Mitgliedern wurden Frau Gertrud Bartholomé, Frau Dr. Bärbel Steininger sowie Herr Landrat a.D. Josef Neumeier gewählt. Die neue Vorstandschaft dankt Frau Hergeth sowie den bisherigen, nun ausgeschiedenen Vorstandsmitgliedern Frau Albert und Frau Miksik für ihren unermüdlichen Einsatz zum Wohle des Vereins, der mittlerweile auf 530 Mitglieder angewachsen ist.
Ziel des Vereins ist die Unterstützung des Gymnasiums, z.B. in finanzieller Hinsicht. Unbürokratisch sollen Projekte finanziert werden, die das normale Budget nicht zur Gänze tragen kann. So wurden vom Verein im letzten Schuljahr die Kosten für einen leistungsfähigen Beamer für die Aula, zwei Notebooks, ein Whiteboard, ein Bariton-Saxophon, Bücher für den bilingualen Unterricht sowie für Kurse zu „Selbstsicherheit & Zivilcourage“ übernommen, darüber hinaus auch Zuschüsse für Klassenfahrten etc. gewährt.
Der Verein fasst weiterhin diese finanzielle Unterstützung als eines seiner Ziele auf. Ein weiteres Ziel ist der Aufbau von Netzwerken für die Schülerinnen und Schüler. Dabei sind insbesondere die „Ehemaligen“ des Gymnasiums gefragt, die sicher eine Verpflichtung nicht nur gegenüber der jungen Generation verspüren, sondern auch grundsätzlich gegenüber ihrer früheren Ausbildungsstätte, die sich immer bemüht(e), den Bildungsauftrag nicht nur als Vermittlung einer Ansammlung von Informationen zu verstehen. SchülerInnen sollen auch ein Verständnis für die Übernahme von Verantwortung für sich und andere entwickeln. Ebenso beinhaltet dieser Auftrag die Erziehung zu Leistungsbereitschaft und Eigeninitiative. In einem rohstoffarmen Land wie der BRD stellt dies eine der wichtigsten gesellschaftspolitischen Aufgaben dar, die der Staat nicht alleine bewältigen kann. Deshalb bittet der Verein alle ehemaligen SchülerInnen um ideelle und finanzielle Unterstützung. Denn: „Es ist nicht genug zu wissen, man muss es auch tun. Es ist nie genug zu wollen, man muss es auch anwenden“ (Goethe).

Gertrud Moosmüller

September 2010

13./14.09. 1. Allgemeine Lehrerkonferenz
13.09. Einführung der neuen 5.Klassen in der Aula
Pädagogischer Tag
14.09. Schulbeginn
20.– 22.09. Schulfotograf für Gymnasium
23.09. 1. Wandertag
24.09. 6c (Mirtes): Schreibwerkstatt mit Georg Maag
28.09. 6.Klasse: Zentraler Jahrgangsstufentest Deutsch
8.Klasse: Zentraler Jahrgangsstufentest Mathematik
10.Klasse: Zentraler Jahrgangsstufentest Englisch
30.09. 6.Klasse: Zentraler Jahrgangsstufentest Englisch
10.Klasse: Zentraler Jahrgangsstufentest Mathematik

Oktober 2010

01.10. 8c: Sammlung für die Caritas
02.– 05.10. P-Seminar Geographie/Spanisch (Menhofer H., Peis): Abschlussexkursion nach Mallorca mit Menhofer H. und Eberhard
04.10. Lehrerwandertag nach Freising
05.10. „Clever lernen"-Einführung für die Lehrkräfte der 5.Klassen
Schulfotograf für Q11
15.10. 8a: Sammlung für die Diakonie
18.– 21.10. Befragung der Verkehrsbetriebe
20.10. 9a (Loibl): Betriebserkundung bei der Fa. Dräxlmaier
17.– 23.10. 10.Klasse: Schüleraustausch nach Italien (Huber, Hergeth, Sickau): Partnerschule Liceo Scientifico Nicolo Tron in Schio
22.10. Dreifach-Jubiläum: 175 Jahre Bildungsauftrag der Zisterzienserinnen-Abtei Seligenthal, 60 Jahre Wiedereinrichtung der Wirtschaftsschule Seligenthal, 10 Jahre Gründung der Schulstiftung Seligenthal – Festakt
23.10. Festgottesdienst und Tag der offenen Tür im Bildungszentrum Seligenthal
29.10. 10.Klasse: Besuch der Filmvorstellung „Goethe!"

November 2010

10./11.11. 7bd: Techniktage
11./12./18.11. Gottesdienste
12.11. Konzertfahrt der musischen Klassen 5a, 5b, 6a, 6f nach Essenbach
Q11-BuS: Abimesse in München
15./16.11. 7ac: Techniktage
18.11. Präsentationsabend zu den Techniktagen der 7.Klassen
Q11-BuS (Loibl): Assessment Center (Bewerbungstraining)
22.11. Klassensprechertag der Unterstufe in der Jugendherberge Landshut
30.11. 1. Vorspielabend der Instrumentalkurse

Dezember 2010

03.12. 9a (Sozialkundegruppe): Besuch von Haus International
06.12. 6.Klasse: Dichterlesung
07.12. Landkreisfinale Volleyball
08.12. Q11-W-Seminare (Mirtes, Graßer, Eberhard): Besuch der FH Landshut
09.12. 9b: Besuch von Haus International
13.12. 6.Klasse: Vorlesewettbewerb
17.12. Antolin Preisverleihung
15./16.12. Weihnachtskonzerte
20.– 22.12. vorweihnachtliche Gottesdienste
22.12. Weihnachtsfeier des Lehrerkollegiums

Januar 2011

11.01. 10c (Lindl): Besuch des Stadttheaters in Landshut
Hörtest der 10.Klassen
12.01. Q11-W-Seminar (Eberhard): Besuch im Salzstadel
20.01. Q12 Französischkurs: Fahrt nach München zur Feier zum Französischen Tag
21.01. 6.Klasse: schulinterner Deutschtest
21.– 23.01. Kammermusikwochenende in Altegloffsheim
24.– 28.01. 7a–d: Wintersportwoche
27.01. 9.Klasse: Gedenktag – Opfer des Nationalsozialismus
Schulfinale von „Jugend debattiert"

Februar 2011

01.02. K13 LK Musik Konzert
02.02. 10.Klasse, Q11: Theaterbesuch „Faust"
03.02. 10.Klasse: Präsentation des P-Seminars „Bäume im Hofgarten"
04.02. Französischer Tag
07.02. 10.Klasse: Workshop „Alkohol und Drogen im Straßenverkehr"
09.02. Regionalfinale „Jugend debattiert"
10.02. P-Seminar-Musik: Seminarkonzert
11.02. 10c: Planspiel „Landtag"
17.02. Q11-BuS: Vortrag über das duale Studium; Betriebsbesichtigung der Fa.Dräxlmaier

März 2011

01.03. Informationsabend für zukünftige Fünftklässler
02.03. 9a (Loibl): Betriebserkundung Sparkasse Landshut
03.03. Q11: Vortrag zur Berufsberatung
Unterstufenfasching
04.03. 8d: Diakoniesammlung
14.03. 5.Klasse: „Clever lernen" – Tests
16.03. Q11: Humangenetiktag an der Uni Regensburg
18.03. G9-Abitur: Beginn der schriftlichen Prüfungen
22.03. 6f: Dichterlesung
25.03. 8b: Caritassammlung
10bc: Einführung in die Pflege
27.03.– 02.04. Besuch der italienischen Schülergruppe aus Schio
28.03. Finale „Jugend debattiert" in München

April 2011

01.04. 9abc: Besuch der KZ-Gedenkstätte in Dachau
Abschiedsfest mit den italienischen Austauschschülern
04.– 08.04. G9-Abitur: Colloquium

05.04. Elternabend Frankreichaustausch
07.04. Q11-BuS: Besuch des BIZ
Q11-P-Seminar Kunst: Fahrt nach München
08.– 21.04. 10bc: Soziales Praktikum
09.04. Kennenlerntag
11.– 14.04. Ostergottesdienste
11.04. Elternabend Taiwanaustausch
12.04. 6.Klasse: Workshop Suchtprävention
5f: Besuch der Buchhandlung Hugendubel in Landshut
13.04. Frühjahrskonzert der Unterstufe
14.04. Q11-BuS: Bewerbungstraining, Fa. Dräxlmaier
15.04. G9-Abimove
21.04.– 07.05.Taiwanaustausch

Mai 2011
02.05. G9-Abitur: offizieller Entlasstermin und Abiturfeier
02.– 04.05. 9.Klasse: Tage der Orientierung
02.– 09.05. Besuch der französischen Schülergruppe
03.05. Frankreichabend
10ac: Besuch der Theateraufführung „Leonce und Lena"
04.05. Q11: Berufsberatung in Einzelgesprächen
05.05. Förderverein: Chile-Bolivien-Peru-Informationsabend
09.– 13.05. 5ace: Schullandheimaufenthalt in Garmisch-Partenkirchen
Einschreibung
10.05. 5b: Besuch der Buchhandlung Dietl in Landshut
Maiandacht
13.05. G8-Abitur: Deutsch
14.05. „Kinder laufen für Kinder" Sponsorenlauf zu Gunsten von SOS-Kinderdörfern
17.05. G8-Abitur: schriftliche Prüfung im dritten Fach
5c: Besuch der Buchhandlung Hugendubel in Landshut
17.– 19.05. Probeunterricht
20.05. G8-Abitur: Mathematik
23.05.– 03.06.G8-Abitur: Colloquium
23.05. 6.Klasse: Impfbuchkontrolle
24.05. 8a: Workshop der Caritas
25.05. 8d: Workshop der Caritas
26.05. 5d: Besuch der Buchhandlung Hugendubel in Landshut
8b: Workshop der Caritas
Q11 BuS: Bewerbungstraining im Assessment Center
27.05. 8c: Workshop der Caritas
30./31.05. Klassensprechertage 8-Q12 in Wildbad Kreuth

Juni 2011
06.– 10.06. G8-Abitur: mündliche Prüfungen
5bdf: Schullandheimaufenthalt in Passau
08.– 10.06. Chor- und Orchestertage in Altegloffsheim
09.– 17.06. Schüleraustausch nach Frankreich
09.06. Q11 BuS: Bewerbungstraining
10.06. 9c: Betriebsbesichtigung der Sparkasse Landshut
29.06. G8-Abimove
29./30.06. Sommerkonzerte

Juli 2011
01.07. G8-Abitur: offizieller Entlasstermin und Abiturfeier
04.07. W-Seminarlehrer-Austausch
07.07. P-Seminarlehrer-Austausch
11.– 23.07. Besuch der taiwanischen Schülergruppe aus Kaoshiung
12.07. 5b (Schleinkofer): Besuch des Münchner Stadtmuseums (Instrumentensammlung)
13.07. 5a (Fröschl): Besuch des Münchner Stadtmuseums (Instrumentensammlung)
14.07. 5c (Schleinkofer): Besuch des Bayerischen Nationalmuseums in München (Instrumentensammlung)
15.07. 5d (Lindner): Besuch des Münchner Nationalmuseums (Instrumentensammlung)
Rock im Kloster
18.07. 9bc: Besuch des BIZ
20.07. 5f (Kobler): Besuch des Bayerischen Nationalmuseums in München (Instrumentensammlung)
5a: Klassenkonzert
21./22.07. Q11: Berufsfindungstage
22.07. 5e (Lindner): Besuch des Bayerischen Nationalmuseums in München (Instrumentensammlung)
23.– 28.07. Q11: Abschlussfahrten nach Berlin, Hamburg und Barcelona
25./27.07. Projekttage
26.07. Schulfest
28.07. Bundesjugendspiele/Wandertag
29.07. Ausgabe der Jahreszeugnisse

September 2011
12.09. 1. Allg. Lehrerkonferenz
Pädagogischer Tag
Einführung der neuen 5.Klassen in der Aula
13.09. Schulbeginn

Elternabende bzw. –versammlungen
12.10.2010 5.Klasse
15.11.2010 6.Klasse
18.11.2010 7.Klasse
12.01.2011 8.Klasse
19.01.2011 10.Klasse
21.02.2011 9.Klasse
21.03.2011 5.Klasse

Elternsprechtage
25.11.2010 5.Klasse
01.12.2010 6.– 13.Jahrgangsstufe
12.04.2011 5.– 13.Jahrgangsstufe

Partnerschaft, Liebe, Sexualität

Ein Workshop der Katholischen Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen des Caritasverbandes Landshut in den 8. Klassen

16.000 Schwangerschaftsabbrüche pro Jahr bei Minderjährigen und 20 bei Zehn- bis Zwölfjährigen – alarmierende Zahlen, die Prävention gegen zu frühe und oder ungewollte Schwangerschaft notwendig machen!

Im Mittelpunkt des Projekts standen Fragen nach der Entstehung menschlichen Lebens, Sexualität, Schwangerschaft, Geburt und Methoden der Empfängnisverhütung. Auch die Problematik des sexuellen Missbrauchs wurde nicht ausgespart. „Was ist mit dem Foetus, wenn eine Frau raucht, trinkt oder Drogen in der Schwangerschaft nimmt?" – „Wie viel muss eine Schwangere essen?" – „Wie entstehen Zwillinge?" – „Was ist eine künstliche Befruchtung?" – Auf alle Fragen der Schülerinnen der 8. Klassen gaben die Sozialpädagoginnen Frau Ganslmeier, Frau Dauer und die Studentin Frau Neubert kompetent und einfühlsam Antwort. In offener Atmosphäre diskutierten die Mädchen mit den Fachleuten über Geschlechterklischees und Fragen der eigenen Sexualität. Die Referentinnen deckten Abhängigkeiten von Erwartungen anderer auf und schärften das Bewusstsein für die hohe elterliche Verantwortung und die große gesellschaftliche Aufgabe der Kindererziehung.

Denn Informationen und ein gesundes Selbstbewusstsein befähigen dazu, eine bewusste und sinnvolle Lebensplanung anzustreben und dies ist das eigentliche Ziel dieses Projekts.

Maria Fischer

Besuch der KZ-Gedenkstätte Dachau

Im Rahmen des Geschichtsunterrichts besuchten die 9.Klassen am 01.04.2011 die KZ-Gedenkstätte in Dachau.

Schockierend nah wird Geschichte lebendig

Nachdem die Klassen durch das ehemalige Tor des Konzentrationslagers Dachau geschritten waren, was bei vielen ein eher mulmiges Gefühl hervorrief, begann der Vormittag mit der Vorführung des Films, der die Öffnung des Lagers durch die Amerikaner im Frühjahr 1945 dokumentiert. Die Bilder, die darin gezeigt wurden – bis auf die Knochen abgemagerte Häftlinge, Leichenberge, das Elend im Lager, das Entsetzen der Dachauer Bevölkerung, die von den Amerikanern gezwungen wurde, das Lager anzusehen und die Leichen zu begraben – waren schockierend und gruben sich in das Gedächtnis ein.

Auch während des anschließenden Rundgangs, bei dem die Schülerinnen von kompetenten Leitern durch das Gelände geführt wurden, waren die Schrekken des Konzentrationslagers allgegenwärtig: der Schubraum, in dem die angekommenen Menschen ihre letzten Habseligkeiten abgeben mussten und ihre eigene Identität verloren, die Enge der Schlafbaracken, die Gaskammer und die Verbrennungsöfen für die Leichen, der Appellplatz – dazu die Schilderungen des Lebens im Lager und die Erzählungen von Schicksalen einzelner Häftlinge durch die Leiter.

Dies alles bewegte die Schülerinnen sehr:
„Ich war geschockt, da man zwar immer hört, was dort passiert ist, jedoch an demselben Platz zu stehen wie die Menschen damals ein ganz anderes Gefühl vermittelt. Ich war mir nicht klar darüber, dass die Häftlinge so gequält wurden und auf welche Art und Weise."

„Es ist erschreckend, wie Menschen anderen Menschen so etwas antun können, nur weil sie andere Ansichten haben."

Zwar wurde im Geschichtsunterricht über die Konzentrationslager gesprochen – die Auseinandersetzung mit dem tatsächlichen Ort fiel trotzdem schwer.

Dennoch ist das Aufsuchen einer solchen Gedenkstätte wichtig, um zu erfahren und zu erkennen, was sich wirklich abgespielt hat, damit man sich dafür einsetzen kann, dass es nicht mehr zu solch unmenschlichen Taten kommt. *Susanne Wiesmüller*

Der Landtag sind wir – Planspiel am 11.02.2011

Die Schülerinnen der Klasse 10c schlüpften einen ganzen Schultag lang in die Rolle von Landtagsabgeordneten. In diesem Planspiel, das vom Bayerischen Landtag angeboten wird, spielten die Mädchen unter Anleitung von Mitarbeitern des Zentrums für angewandte Politikforschung die Meinungsbildung und Entscheidungsfindung im Bayerischen Parlament nach.

Zunächst wurde jeder Schülerin die Rolle eines Abgeordneten einer bestimmten Partei zugewiesen und Hintergrundinformationen zu dem Gesetz, das beraten werden sollte, gegeben. Auf der Tagesordnung stand die Frage, ob ein Gesetz zur Videoüberwachung von öffentlichen Plätzen verabschiedet werden sollte. In Fraktions- und Ausschusssitzungen sowie in Gesetzesberatungen im Plenum mussten die „Abgeordneten" am Ende zu einer Entscheidung kommen. Für die Schülerinnen bot dieser Vormittag einen interessanten Einblick in die Arbeit des Parlaments. Die Erfahrung, dass manchmal sehr emotional diskutiert wird, dass Debatten uferlos und langweilig sein können, dass Beiträge Einzelner auch Verwirrung stiften, bestätigten am Ende der Veranstaltung auch „echte" Abgeordnete, die den Schülerinnen noch Rede und Antwort standen. Frau Jutta Widmann von den Freien Wählern und Frau Muggenthaler von der SPD erzählten aus ihrem politischen Alltag und gaben so den Schülerinnen ein lebensnahes Bild des Politikbetriebs, das diese sich oft ganz anders vorgestellt hatten.

Fritz Dassler

Frauen in bewaffneten Konflikten

Unser Gast, Frau Barbara Lochbihler, Mitglied des Europaparlamentes und langjährige Vorsitzende von Amnesty International, sprach anlässlich des 100-jährigen Jubiläums des Weltfrauentages über die Situation von Frauen und Mädchen in Kriegsgebieten.

Sie engagiert sich seit sehr vielen Jahren für die Einhaltung der Menschenrechte, für die Themen Migration und Flucht, vor allem unter dem speziellen Blickwinkel der Frauenrechte. In ihrem Vortrag machte sie deutlich, dass die im Oktober 2000 von den Vereinten Nationen verabschiedete Sicherheitsresolution für Frauen, die Frauen und Mädchen vor Gewalt in bewaffneten Konflikten besser schützen und Frauen am Wiederaufbau von kriegszerstörten Gesellschaften gleichberechtigt beteiligen soll, innerhalb der EU noch viel zu wenig in konkrete Maßnahmen umgesetzt wurde. Die Schülerinnen zollten Frau Lochbihler großen Respekt

für ihre Arbeit und spendeten viel Applaus für ihren beeindrukkenden Vortrag.

Fritz Dassler

Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus am 27. Januar

Anlässlich des Gedenktages für die Opfer des Nationalsozialismus am 27. Januar, genau 66 Jahre nach der Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz, wurde an unserer Schule die Ausstellung „...das hätte doch jeder getan...", gemeinsam gestaltet von der „Weißen Rose"-Stiftung und dem Geschichtskreis Ergoldsbach, neu eröffnet.

Die zehn Schautafeln, die ansonsten in der Hauptschule Ergoldsbach zu sehen sind, erinnern an drei mutige Ergoldsbacher, die Polizisten Josef Kimmerling und Max Maurer sowie die Bäuerin Anna Gnadl, die in den letzten Tagen der Naziherrschaft 13 jüdischen Häftlingen das Leben retteten. In der Eröffnungsveranstaltung, die gemeinsam von den 9. Klassen der Wirtschaftsschule und des Gymnasiums gestaltet wurde, erläuterte Josef Wargitsch, Rektor der Hauptschule Ergoldsbach und Mitgestalter der Ausstellung, deren Entstehungsgeschichte. Vorangetrieben habe die Erinnerungsarbeit einer der Geretteten, John Weiner, eigentlich Jancsi Weiner, der nach dem Krieg von Max Maurer in dessen Familie aufgenommen wurde. Josef Wimbürger, der spätere Schwiegersohn von Max Maurer, konnte den Schülerinnen einen ergreifenden Eindruck der damaligen Geschehnisse vermitteln. Er sei heute noch schokkiert darüber, wie menschenverachtend und demütigend die jüdischen Häftlinge damals behandelt worden seien. „Hätte das wirklich jeder getan?", fragte Sachgebietsleiter Anton Tafelmeier, der die Grüße der Regierung von Niederbayern überbrachte. In ihrer Begrüßung wies die Schulleiterin der Wirtschaftsschule, Ulrike Liebig, auf die Bedeutung der Erinnerungsarbeit hin und zitierte den ehemaligen Landshuter Bundespräsidenten Roman Herzog, der diesen Gedenktag auch ins Leben gerufen hatte: „Wir müssen eine Form des Erinnerns finden, die in die Zukunft wirkt." Lokalgeschichte ist in besonderer Weise dazu geeignet, da sie den Jugendlichen näher ist. „Geschichte findet nicht nur in Berlin statt, sondern hier, in unserem Lebenskreis", erkannte eine Schülerin, „und so ist sie auch nicht unserem Einfluss entzogen, sondern etwas, auf das wir Einfluss nehmen können".
Die Ausstellung stand mehrere Wochen in unserer Galerie, wo sich die Schüler dann im Rahmen des Geschichtsunterrichts intensiv damit beschäftigten.

Irmi Dassler

Wirtschaftsschule und Gymnasium Seligenthal
27. Januar 2011

Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus

Programm

Ausstellung „ ... das hätte doch jeder getan!"

Die Rettung von 13 jüdischen Häftlingen in Ergoldsbach im Mai 1945

Vorstellung der Ausstellung und der Geschehnisse in Ergoldsbach im Gespräch mit den Schülerinnen

AULA (Hauptgebäude), Jahrgangsstufe 9
9.45 h – 11.20 h

Begrüßung: Ulrike Liebig, Leiterin der Wirtschafts - schaftsschule Seligenthal
Grußwort: Anton Tafelmeier, Sachgebietsleiter bei der Regierung von Niederbayern

Referenten:

Josef Wargitsch, Rektor Hauptschule Ergoldsbach
Mitarbeit bei der Erstellung der Ausstellung

Josef Wimbürger, Zeitzeuge
Schwiegersohn des Polizisten Max Maurer, einer der Retter der jüdischen Häftlinge in Ergoldsbach

Schlusswort: Ulrike Liebig, Leiterin der Wirtschaftsschule Seligenthal

Gewaltprävention

Frau Angelika Hirsch (links) und Frau Schaad (rechts) während des Workshops „Gewaltprävention", der in den 9. Klassen des Sozialwissenschaftlichen Zweiges durchgeführt wurde. Als Dank für ihren Besuch, den die Schülerinnen als überaus informativ und aufschlussreich erlebten, überreichte Pia Roider im Namen aller eine Spende, die, wie Frau Hirsch verriet, für die Kinder der Frauen im Frauenhaus verwendet wird.

Fritz Dassler

Pia Roider (Bildmitte) bei der Spendenübergabe

Wettbewerb zur politischen Bildung 2011:

Schülerinnen der 10c waren erfolgreich

Im Themenbereich „Politik brandaktuell" hatte sich die Schülerinnengruppe mit Thilo Sarrazins umstrittenen Buch „Deutschland schafft sich ab" auseinandergesetzt und dessen zentrale Thesen kritisiert. In einem Essay erläuterten sie ihre Kritik ausgewählter Stellen des Werkes mit gut begründeten und gründlich recherchierten Argumenten. Als Dank und Anerkennung für ihre Arbeit erhielten die Schülerinnen von der Bundeszentrale für politische Bildung als Initiator des Wettbewerbes eine Urkunde.

Fritz Dassler

vorn: Elena Pielorz, Cornelia Reich;
hinten: Sophie Zur, Paula Dudkowski, Lisa Schermaul (v.l.n.r.)

Sozialkunde und Sozialpraktische Grundbildung

„Dem Bezug zur Lebenswelt der Schüler kommt in Sozialkunde eine ganz besondere Bedeutung zu." So steht es im Fachprofil des Lehrplans für Sozialkunde. Und im Fachprofil für Sozialpraktische Grundbildung ist zu lesen: „Im Kontakt mit in der Praxis erfahrenen Personen, Einrichtungen und Organisationen wird die Bedeutung der Sozialarbeit für das Individuum wie auch für die Gesamtgesellschaft deutlich."

Die Fachschaft Sozialkunde versuchte daher auch in diesem Schuljahr durch die unterschiedlichsten Projekte und Aktionen sowie die Einladung von ReferentInnen den Unterricht lebensnah zu gestalten. *Fritz Dassler*

Projekte in Sozialkunde

Klasse	Datum	Projekt/Vortrag
Q12	01.12.2010	Dr. Ursula Schneider: Der israelisch-palästinensische Konflikt
9a	03.12.2010	Besuch im Haus International: Integration von Migranten in Landshut
9b	09.12.2010	Besuch im Haus International: Integration von Migranten in Landshut
Q12,P-Seminar SWA	14.12.2010	Präsentation des Handbuches ‚Shoppen, aber richtig. Landshut ohne Kinderarbeit'
9b	02.02.2011	M. Magdalena Legat: Psychische Erkrankungen
10c	11.02.2011	Planspiel ‚Der Landtag sind wir', durchgeführt vom Centrum für angewandte Politikforschung, München
9b	02.03.2011	Führung durch Falk Bottke durch die Druckerei der Landshuter Zeitung
Q11	04.03.2011	„Frauen in bewaffneten Konflikten" – ein Vortrag mit anschließendem Gespräch mit der Europa-Abgeordneten Barbara Lochbihler
10b, 10c	25.03.2011	Informationen zum Sozialen Praktikum von Frau Oertel, Lehrkraft an der Altenpflegeschule der VHS, Landshut: Rechte, Pflichten, Anforderungen und Verhaltensregeln
10b, 10c	April 2011	Übung im Umgang mit Rollstühlen (Fa. Letzgus-Lang) als Vorbereitung auf das Soziale Praktikum
10b, 10c	08.04.–21.04.2011	Soziales Praktikum
9a (SWG-Zweig)	10.05.2011	Workshop: Das Problem häuslicher Gewalt gegen Frauen. Durchgeführt von Frau Angelika Hirsch,
9b	11.05.2011	Leiterin des AWO-Frauenhauses in Landshut, Frau Mendler-Härtl und Frau Schaad von der
9c	16.05.2011	Landshuter Initiative für häusliche und sexualisierte Gewalt
10a, b, c	27.07.2011	Projekttag ‚Europa'
10 Schülerinnen der 9. u.10. Jgst. Gym u. WS	vierzehntägig	Sozial-AG „Jung trifft Alt" im Curanum in Landshut in Zusammenarbeit mit Dipl.Soz.Päd. Petra Oberhauser

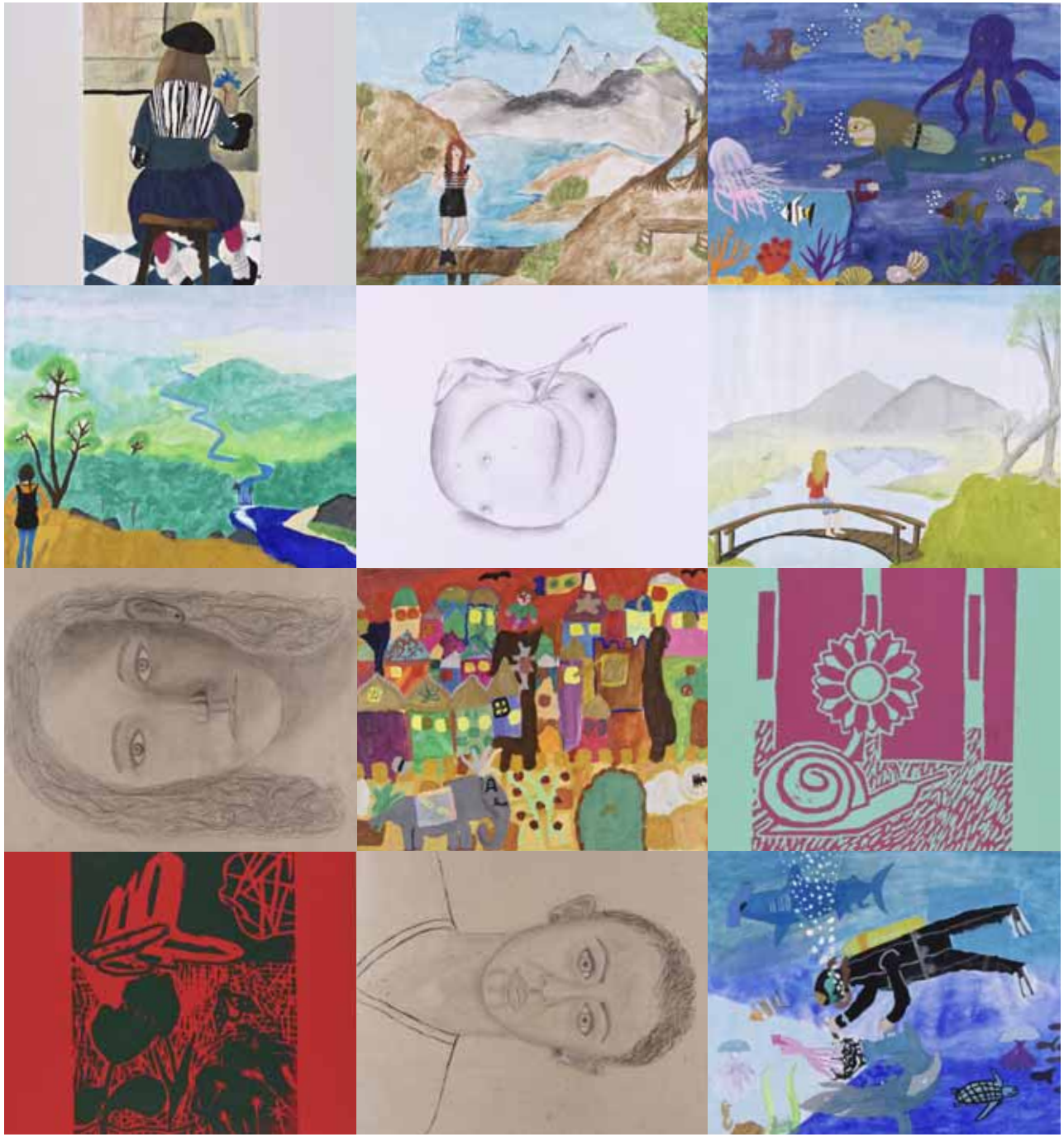
Anja Wagensoner, Karin Ludolfinger (verdeckt) und Franziska Riederer bei der Vorstellung des Handbuches

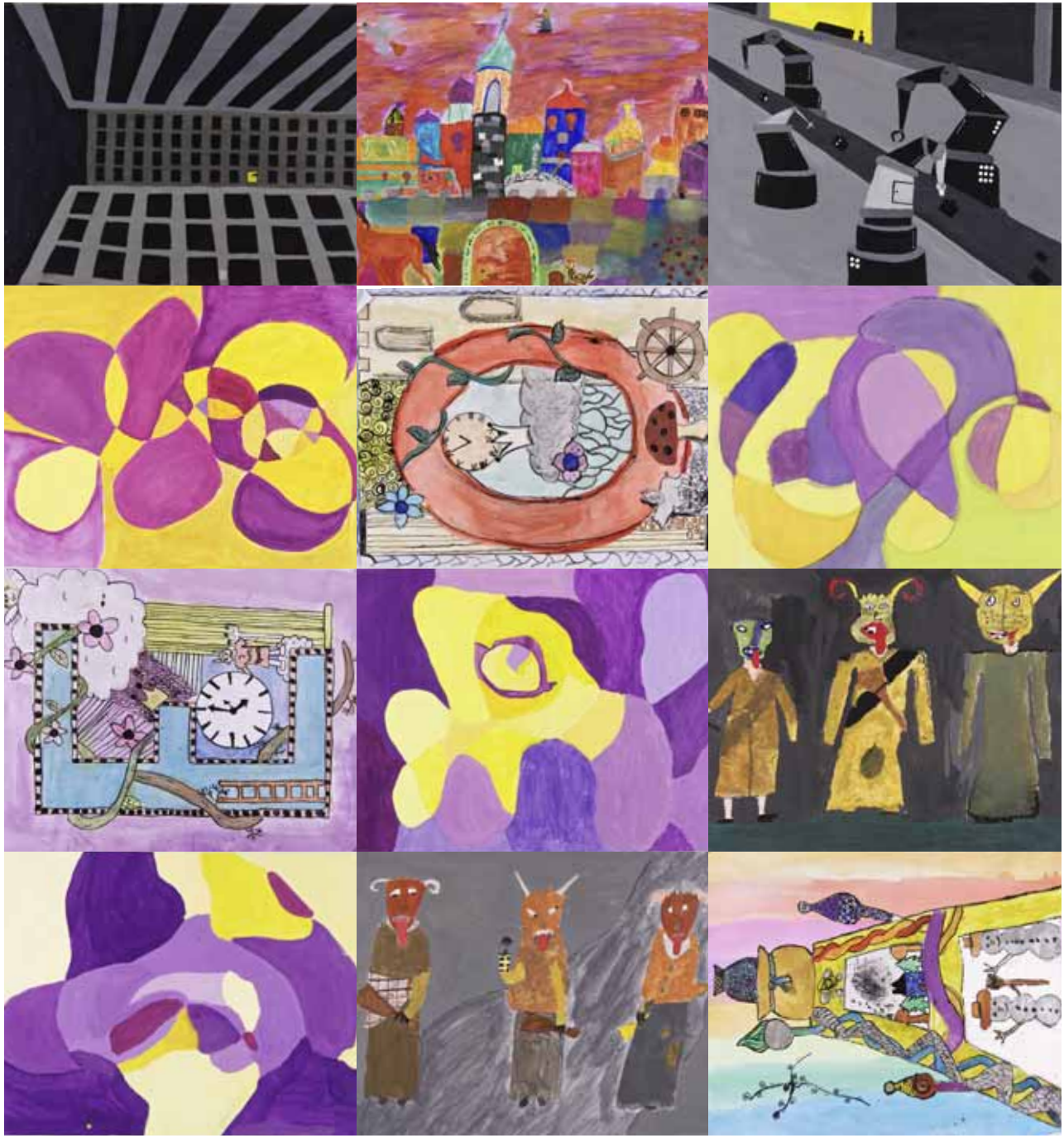
Schülerinnen der Klasse 9b bei der Besichtigung des technischen Betriebs der Landshuter Zeitung

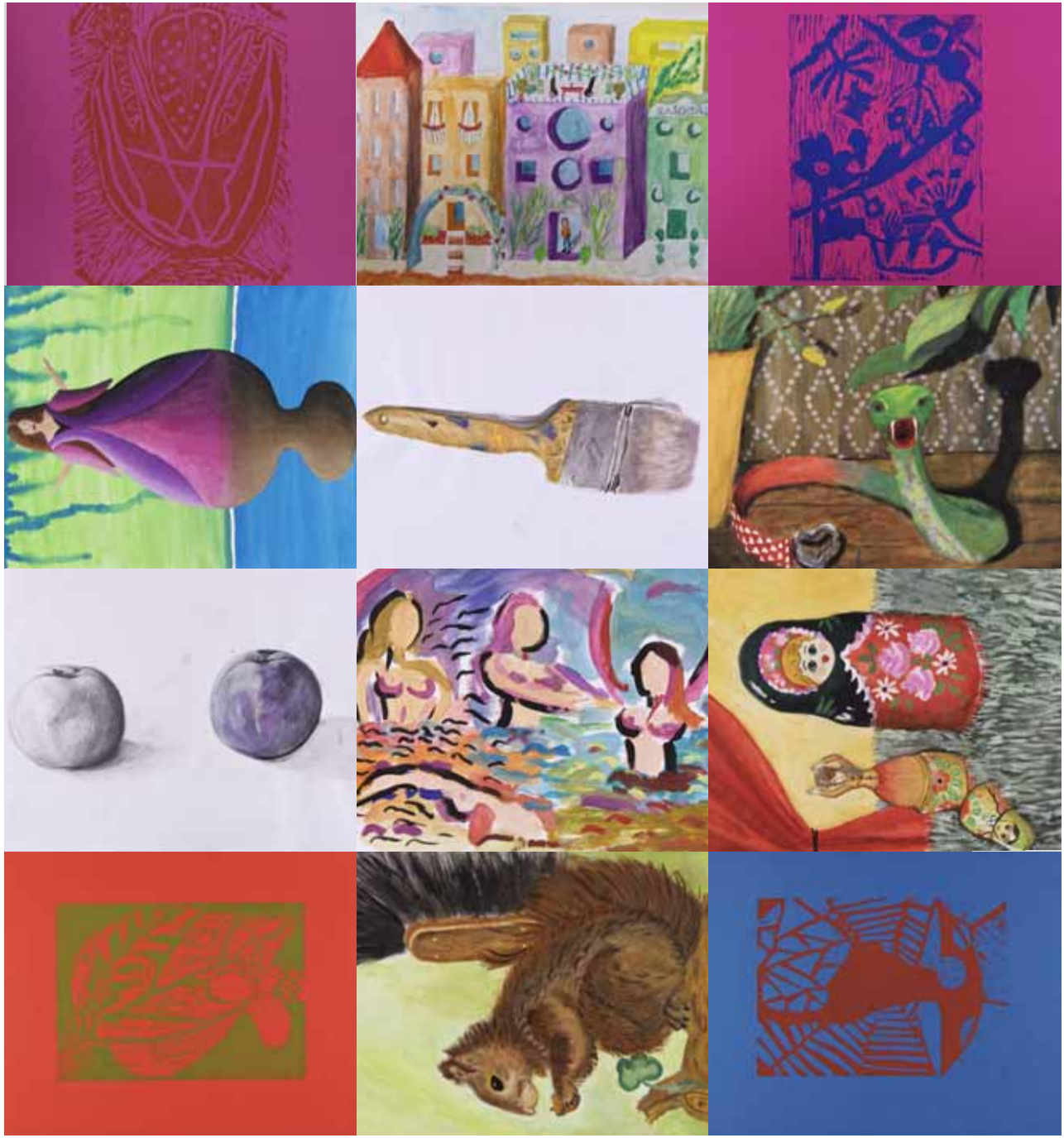
Herr Bottke erklärt der Klasse 9b die Produktionsabläufe bei der Landshuter Zeitung

Besuch der Klasse 9b im „Haus International"

Fahren im Rollstuhl – Frau Oertel zeigt, wie es geht







Stall Ausmister

Malwettbewerb der Volks- und Raiffeisenbanken

Auch dieses Jahr konnten unsere Schülerinnen einen großen Erfolg beim Wettbewerb der Volks- und Raiffeisenbanken verzeichnen.

Das Thema „Zuhause – zeig' uns deine Welt" war 2011 sehr persönlich gehalten und verlangte den Jugendlichen eine große Portion an künstlerischer Umsetzungskraft und Ideenreichtum ab. Umso mehr freuen wir uns über unsere Gewinnerinnen aus den teilnehmenden Klassen 5f, 6b, 6d, 7a, 7b und 7c.

Platz 1: Pia von Fürstenberg, 6b
Platz 2: Dorette Danner, 6d
Platz 3: Viola Brunner, 5f
Platz 5: Judith Bareither, 7a
Platz 8: Anna–Marie Bauer, 7a

Die Gewinner der ersten drei Plätze nehmen außerdem an einer internationalen Ausscheidung teil.

Sehr gefreut haben sich unsere Gewinner über die von Frau Maierböck (Volks- und Raiffeisenbank, Landshut) persönlich ausgehändigten Preise.

Iris Hackl

Die erfolgreichen Künstlerinnen mit Hr. Deimel, Fr. Maierböck, Fr. Kratzer, Fr. Weger und Fr. Hackl

Latein lebt!

Anlässlich des Tages der offenen Tür am 23. Oktober 2010 führte die Klasse 9c unter der Leitung ihrer Lateinlehrerin Christa Waser eine Szene aus der lateinischen Komödie „Rudens“ von Plautus auf.

Von Anfang an waren die Schülerinnen mit Feuereifer dabei: Es wurden die Rollen verteilt, man diskutierte über Kostüme und Requisiten, und schon begann das Einstudieren und Proben dieser Verwechslungskomödie. Völlig selbstständig fertigten die Schülerinnen in ihrer Freizeit die Kostüme an, kümmerten sich um die Beschaffung der benötigten Requisiten und verbrachten so manchen Nachmittag an der Schule bei Proben. Dabei gab es immer viel zu lachen, denn mit der Zeit wuchs jede Schülerin in ihre Rolle so hinein, dass man ihr den einfältigen Sklaven, den treu sorgenden Vater oder das verzweifelte schiffbrüchige junge Mädchen wirklich abnahm. Die Darstellerinnen begannen, ihre Rollen zu „leben“, man spürte förmlich, wie hier die Antike und so auch der Lateinunterricht Gegenwartsbezug bekommen und Spaß machen können!
Mit dieser Freude an der Sache gingen die Schülerinnen dann auch in die Aufführung am Tag der offenen Tür: Mehrmals begeisterten sie in der Aula des Gymnasiums das Publikum, dem man eine deutsche Übersetzung der Szene zur Verfügung stellte, damit auch die der lateinischen Sprache nicht Kundigen der Vorstellung folgen konnten.

Schülerinnen und Publikum gewannen den Eindruck: Latein ist alles andere als „tot“, diese Sprache lebt und die Antike ist aktueller denn je!

Dr. Christa Waser

Litterarum pugna Latina 2010

Erfolgreiche Teilnahme des Gymnasiums Seligenthal am 5. Lateinwettbewerb des Stiftes Melk vom 27. – 29.10.2010

Die Prüflinge in Stift Melk: Claudia Schmidt und Kathrin Neher

Alle drei Jahre lädt das Stift Melk alle Benediktinergymnasien Europas, alle Gymnasien Niederösterreichs und die katholischen Privatgymnasien aus ganz Österreich dazu ein, ihre jeweils zwei besten Lateinschüler nach Melk zu schicken. Diesem Ruf folgte das Gymnasium der Schulstiftung Seligenthal gern und so machten sich Claudia Schmidt und Kathrin Neher aus K13 zusammen mit der Fachbetreuerin Maria Fischer auf den Weg nach Melk. Dort galt es, in einer vierstündigen Klausur Texte aus der Regel des Heiligen Benedikt und aus den Dialogen Gregors des Großen zu übersetzen und zu interpretieren, keine leichte Aufgabe, handelt es sich doch um Texte des 6. nachchristlichen Jahrhunderts, die in Grammatik und Wortschatz merklich von den „klassischen Autoren" abweichen.

Umso überraschender ist die Aktualität der Ordensregel des Hl. Benedikt, die keineswegs nur für das klösterliche Zusammenleben geeignet ist, sondern wertvolle Ratschläge zur Lebensführung für jedermann enthält. Die in diesem Jahr ausgewählten Textauszüge stellten die Integration Fremder in eine Gemeinschaft und die Gastfreundschaft besonders heraus – Fähigkeiten, die in der heutigen Zeit wieder zunehmend an Bedeutung gewinnen.

47 Schüler aus Österreich, Deutschland und der Schweiz nahmen in diesem Jahr daran teil. Ein reichhaltiges Rahmenprogramm mit Führungen, Vorträgen und gemütlichem Beisammensein gab den Teilnehmern ausgiebig Gelegenheit, sich kennen zu lernen und Erfahrungen über die verschiedenen Schulsysteme auszutauschen. Abt Dr. Burkhard Ellegast, auf dessen Initiative dieser Wettbewerb zurückgeht, ließ es sich nicht nehmen, die Teilnehmer bei der Preisverleihung mit einer lateinischen Rede zu begrüßen und sie mit einer Geschichte aus Benedikts Leben zu ermuntern, sich stets auf's Neue zu bemühen und sich auch von Misserfolgen und Enttäuschungen nicht entmutigen zu lassen.

Die Jury betonte die Qualität der Schülerarbeiten, die das hohe Niveau des Lateinunterrichts in den teilnehmenden Schulen, aber auch die ausgezeichnete

Reflexionsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler zeigt. Sie ist ein eindrucksvoller Beweis dafür, was Schulen in kirchlicher Trägerschaft über die fundierte Wissensvermittlung hinaus leisten. Auch wenn die „Seligenthalerinnen" nicht zu den drei Besten gehörten, waren doch die intensive Auseinandersetzung mit der Ordensregel des Heiligen Benedikt, die Gastfreundschaft des Stiftsgymnasiums Melk sowie die offene Atmosphäre und das stilvolle Ambiente ein einmaliges Erlebnis, das sie nicht missen möchten.

Maria Fischer

Bei der Preisverleihung mit Altabt Dr. Burkhard Ellegast

Mitratekrimis aus dem alten Rom – ein besonderes Vergnügen

Franjo Terhart, ein „echter" Autor, Journalist und Mitarbeiter beim WDR, war am 6.12.10 Gast an unserer Schule, um für die Schülerinnen und Schüler aller 6. Klassen aus seinen Krimis „Die Augen der Hydra" und „Der Sohn des Gladiators" vorzulesen.

Franjo Terhart bei seiner Autorenlesung

Bei der Spurensuche der vier Freunde, die einen alten Schatz suchen, reisten die SchülerInnen in ihrer Vorstellung kreuz und quer durch die Hauptstadt des Römischen Reiches und lernten z.B. das Forum Romanum und den Circus Maximus aus der Perspektive gleichaltriger Jugendlicher kennen. Sie konnten mitraten und mitknobeln, entschlüsselten eine Geheimschrift und beteiligten sich aktiv am Handlungsfortgang.

Anschließend nutzten die SchülerInnen ausgiebig die Möglichkeit, Fragen zu stellen, um möglichst viel über den Alltag im alten Rom zu erfahren, geht es Franjo Terhart in seinen Büchern doch nicht nur um spannende Lektüre, sondern auch um Kultur und einen gut recherchierten historischen Hintergrund.
So weckte diese Lesung sicher das Interesse der Jugendlichen für Geschichte und hier vor allem für die Antike und motivierte so manche zum Weiterlesen.

Unser besonderer Dank gilt dem Förderverein unter Vorsitz von Frau Hergeth, der durch seine finanzielle Unterstützung dieses Erlebnis erst möglich machte.

Maria Fischer

Eine Schreibwerkstatt in Seligenthal ...

„Du wirst mir nicht glauben, aber ich kann dir versichern: Eine schöne Geschichte zu schreiben ist gar nicht so schwer, wie du denkst. Es genügt, eine gute Idee für den Anfang zu finden und dann Schritt für Schritt ein paar Regeln zu folgen, die wir gemeinsam entdecken werden, und schon ist es so weit! Du bist auf dem Weg zu deiner ersten eigenen Geschichte!"

Kinder der Klasse 6c bei der Arbeit

Es ist der Autor Georg Maag, der seine Leser mit diesen Worten zum Schreiben ermutigen will. Sein Buch „Nachts, im Mondschein, lag auf einem Blatt" versteht sich als Schreibwerkstatt für Kinder und es gelingt darin tatsächlich, einen fantasievollen und gleichzeitig pragmatischen Weg von der Idee zu einer richtig guten Geschichte aufzuzeigen. Die Klassen 5b und 6c hatten das Glück, dass Georg Maag, der eigentlich in Italien lebt, nach Landshut kam und hier seine Schreibwerkstatt vorstellte. Das erste, was der Autor den Kindern vermittelte, war die Gestaltung der Hauptfigur einer Geschichte. Damit wir, die Leser, einen Protagonisten interessant finden, uns in ihm wiederfinden, darf er vor allem eines nicht sein – der makellose, starke, immer strahlende, unverletzliche Held. Ein Protagonist muss Schwächen besitzen, die ihn verwundbar, angreifbar und damit menschlich machen, denn nur dann finden wir uns in ihm wieder. Daneben lernten die Schüler einen zweiten Grundsatz kennen, den der Logik. Eine Geschichte ohne Logik macht keinen Sinn und führt im schlimmsten Fall dazu, dass wir das Buch gelangweilt in die hinterste Ecke verfrachten. In kleinen Schreibübungen durften sich die Schüler dann selbst als Autoren erproben. Schließlich klopfte der Autor mit geschultem Blick die Ergebnisse der Kinder auf Stärken und Schwächen ab. Diese professionelle Hilfe spornte viele an und ermutigte manche, sich ans Geschichtenschreiben heranzuwagen.

Vergnügen in der Schreibwerkstatt

„Ich fand es sehr schön, mit Herrn Maag zusammenzuarbeiten", sagt Clara Scharl (5b). Dass es tatsächlich ein Zusammenarbeiten war, spiegelt sich in den Kommentaren der Schülerinnen aus der Klasse 5b wider.

„Mir ist klar geworden, was Fantasie ist und wie man ein fanta-

sievolles und spannendes Buch entwickeln kann." *(Kristin Büttner)*

„Ich fand schön, dass wir den Anfang einer Geschichte schreiben mussten und Georg Maag unser Ergebnis dann auch beurteilt hat." *(Christin Frank, Sophia Brunner)*

„Ich hab' mich sehr über das Autogramm von Georg Maag gefreut." *(Laura Crucitti)*

„Ich lese gerne Bücher und finde es toll, dass wir selbst den Anfang einer Geschichte schreiben durften, die dann vom 'Profi' bewertet wurde. Es ist super, dass man mit schwarzen Buchstaben auf weißem Papier eine eigene Welt erschaffen kann." *(Elaine Zehntner)*

„Ich fand es sehr schön, dass Herr Maag von seinem Buch erzählt hat und uns viele Tipps gegeben hat." *(Nicole Seidlmaier)*

„Georg Maag hat uns ermutigt, selbst Geschichten zu schreiben." *(Hannah Gebhard)*

Es scheint, als sei ein Funke der Begeisterung für das Schreiben tatsächlich auf die Kinder übergesprungen und das wäre doch ein Erfolg!

Ruth Mirtes

Wer liest am besten?

Alle Jahre wieder – findet im Herbst der Lesewettbewerb der 6. Jahrgangsstufe statt.

Nachdem in den Wochen zuvor im Rahmen des Deutschunterrichts die Klassensiegerinnen gewählt worden waren, trafen sich diese am 13. Dezember im Mehrzwecksaal, um die beste Leserin der 6. Jahrgangsstufe unserer Schule zu ermitteln. Luisa Zeeh (6a), Elisa Hattenkofer (6b), Anna-Lena Mottinger (6c), Dorette Danner (6d), Lydia Pech (6e) und Isabel Neudecker (6f) hatten zur moralischen Unterstützung jeweils einige KlassenkameradInnen mitgebracht. Vor diesem Publikum und der Jury, die sich aus den Deutschlehrkräften der 6. Klassen und einigen Kollegiatinnen zusammensetzte, lasen die sechs Kandidatinnen jeweils einen Ausschnitt aus einem selbst gewählten Roman vor.
Da das Urteil der Jury nach intensiver Beratung recht eindeutig ausfiel, konnte auf eine Stichwahl verzichtet werden.
Dorette Danner aus der Klasse 6d bekam von der Schulleiterin, Frau Weger, die Siegerurkunde sowie einen Buchpreis überreicht und durfte als Vertreterin des Gymnasiums Seligenthal am 16. Februar im Salzstadel gegen die Konkurrenz aus den Schulen der Stadt und des Landkreises antreten.
Auch die anderen Teilnehmerinnen konnten eine Urkunde und ein Buch als Anerkennung für ihre guten Leistungen mit nach Hause nehmen. *Maxi Wild*

Tag des Buches

„Ich schenke dir eine Geschichte..." – so lautete auch in diesem Jahr das Motto zum „Welttag des Buches", welcher unter anderem auch von der Stiftung Lesen initiiert wurde und vom lokalen Buchhandel tatkräftig unterstützt wurde.

Herr Bachem, Leiter der Hugendubel-Filiale Landshut, berichtet der Klasse 5f Interessantes über Bücher

ANTOLIN-Preisverleihung

Kindern das Lesen schmackhaft zu machen, ist nicht immer ganz leicht. Für die 5. – 7. Klassen schafft die Möglichkeit der Teilnahme am Antolin-Lesewettbewerb einen zusätzlichen Anreiz, sich mit altersgemäßer Gegenwartsliteratur, aber auch mit den Klassikern unter den Kinderbüchern zu beschäftigen.

Die Antolin-Preisträger

Tatsächlich nehmen auch viele Schülerinnen und Schüler die Chance wahr und nutzen dieses Angebot der Schule. Besonders fleißige Leserinnen und Leser werden dann für ihr Leseengagement zu Beginn des Schuljahres mit einem Büchergutschein belohnt.

Darüber freuten sich im Schuljahr 2010/2011 die Schülerinnen Carina Huber, Anna-Celine Krause, Isabel Neudecker, Anke Schäffer und Azemina Sunje. Ferner die Schüler Timothy Tesar und Thomas Windl. Auch im kommenden Schuljahr wird wieder die Möglichkeit der Teilnahme an Antolin bestehen und somit eine neue Chance für jede Schülerin und jeden Schüler spannende Lektüre kennenzulernen und die Freude am Lesen zu entdecken. *Sabine Stockmeier*

Landshuter Jugendbuchpreis „Auserlesen“

Schon zum dritten Mal nahmen Seligenthaler Schülerinnen als Jury am Landshuter Jugendbuchpreis teil.

Bei „Auserlesen“ handelt es sich um einen Preis, der von Schülerinnen und Schülern der Klassen 7 bis 10 an die drei besten Jugendbücher des jeweiligen Jahres vergeben wird. Die Idee zu einem eigenen Landshuter Jugendbuchpreis entstand 2008, nach dem turnusmäßigen Ausscheiden des Jugendleseclubs aus der Jugendjury zum Deutschen Jugendliteraturpreis. Grundlage des Landshuter Jugendbuchpreises bildet die vom Jugendleseclub der Stadtbücherei Landshut einmal jährlich unter dem Motto „Auserlesen“ erstellte Auswahlliste von 15 Titeln. Diese werden von Mitgliedern des Jugendleseclubs in insgesamt zwölf Klassen an sieben verschiedenen Schulen vorge-

stellt. Dieses Jahr stimmten auch die Klassen 7a, 8a, 9c und 10a des Gymnasiums Seligenthal mit ihren Bewertungen ab. Von März bis Juli blieben die Bücherkisten für jeweils drei Wochen in den einzelnen Klassen und erfreuten viele Leser.
„Die Bücher sind sehr interessant und entsprechen besser unserem Alter als die meisten Schullektüren. Es freut mich sehr, dass wir nun selbst mit bewerten können, da Jugendliche anders über Bücher abstimmen als Erwachsene", so Judith Barth, 8a. Verena Pietschmann, ebenfalls 8a, fügt hinzu: „Ich bin schon sehr gespannt, welche Bücher den Preis gewinnen und möchte auf jeden Fall nächstes Jahr wieder mitmachen."
Anfang August werden alle Bewertungsbögen ausgewertet und die Sieger ermittelt. Das Geheimnis, welche Bücher die drei Siegertitel sind, wird aber erst bei der Preisverleihung am 7. Oktober 2011 im Salzstadel gelüftet. An diesem Abend können zudem alle anwesenden Schülerinnen und Schüler als Dank für ihre Juryarbeit interessante Sachpreise gewinnen.
Schirmherrin des 2009 ins Leben gerufenen Projekts zur leseorientierten Literaturförderung ist die preisgekrönte Landshuter Autorin und Übersetzerin Mirjam Pressler.

Katrin Schäffer, 10a

Jugend debattiert...

Am 17. Januar 2011 fand die schulinterne Finalrunde von Jugend debattiert in der Pausenhalle des Nebengebäudes statt. Die Leitung von Frau Wild garantierte einen flotten, reibungslosen Ablauf und die anwesenden Lehrer und Schüler waren von den Klassensiegerinnen der Sekundarstufe I und II begeistert.

Die Damen der Sek II (10. –12. Jahrgangsstufe) debattierten engagiert und gewandt zum Thema „Sollen die rechtlichen Regelungen für Tiertransporte verschärft werden?", die Mädchen aus Sek I (8./ 9.Jahrgangsstufe) zu: „Sollen Schüler in der Schule Kochen lernen?" Die Juroren – jeweils zwei Lehrkräfte und eine Schülerin – bewerteten die Debattantinnen. Unsere Schulleiterin Frau Ursula Weger, selbst begeisterte Deutschlehrerin, die die Debatten gespannt verfolgt hatte, gratulierte zunächst allen als Schul-Siegerinnen und verlieh, nachdem sich in beiden Runden die Ränge 1 und 2 ein hartes Kopf-an-Kopf-Rennen geliefert hatten, die Urkunden für den 1. und 2. Platz in der Sekundarstufe I an Johanna Simon (9a) und Rebecca Strobl (9c) und in der Oberliga, der Sek II, an Katrin Schäffer (10a) und Charlotte Unruh (Q12).
Urkunden für ihre erfolgreiche Teilnahme erhielten auch Sedlbauer Stephanie (9b), Schimschal Suzan (8c) und Feldmann Jasmin (8d) sowie Fertl Sophie (10b), Koch Katharina (Q11) und Heinrich Maximiliane (10c).
Auch dieses Jahr war die Teilnahme an Jugend debattiert wieder ein sehr gelungenes Projekt für alle Beteiligten.
Bleibt noch zu erwähnen, dass in zwei 9. Klassen unter der Leitung von Frau Wild und Herrn Körber heuer zum ersten Mal, nach dem Muster von Jugend debattiert, eine mündliche Deutschschulaufgabe durchgeführt wurde.

Christian Körber

10 Jahre sind es her, seit das Projekt der gemeinnützigen Hertie-Stiftung, der Robert-Bosch-Stiftung, der Stiftung Mercator und der Heinz-Nixdorf-Stiftung auf Initiative des damaligen Bundespräsidenten Rau ins Leben gerufen wurde. Bis heute steht dieser Wettbewerb unter der Schirmherrschaft des amtierenden Bundespräsidenten. Fast ebenso lange nimmt auch Seligenthal an „Jugend debattiert" teil.

Der Wettbewerb lädt ein, sich auf verschiedenen Stufen mit einer aktuellen politischen Streitfrage sachlich auseinanderzusetzen. Dabei geht es nicht darum, die anderen „an die Wand zu reden",

sondern durch Sachkenntnis, Ausdrucksvermögen, Überzeugungskraft und Gesprächsfähigkeit, die Debatte zu beleben und die Streitfrage von allen Aspekten her zu beleuchten. Man lernt, sich eine eigene Meinung zu bilden, stichhaltige Argumente zu finden und diese auch entsprechend einzubringen.
Dieses Jahr wurde das Schulfinale von Seligenthal am 17. Januar von vielen Schülerinnen und Schülern mit großer Spannung erwartet. Die Sieger und somit die Teilnehmer am Regionalwettbewerb Niederbayern am 09. Februar waren: Johanna Simon (9a), Rebecca Strobl (9c), Katrin Schäffer (10a) sowie Charlotte Unruh (Q12). Als Regionalfinalistin hat sich Katrin Schäffer qualifiziert. Im Regionalfinale musste sie sich dann mit drei weiteren Debattanten aus anderen Schulen der Frage stellen: „Sollen Schusswaffen in Privathaushalten verboten werden?" Dabei erreichte sie einen zweiten Platz. Diese Platzierung ermöglichte neben der Qualifikation für den Landeswettbewerb in München auch eine dreitägige Teilnahme an einem Rhetorikseminar mit professionellen Trainern in Donauwörth. Nach diesem Training fand schließlich am 28. März 2011 der Landeswettbewerb „Jugend debattiert" in München statt. Dabei erreichte Katrin Schäffer den 5. Platz in der Sekundarstufe II.
Gewiss nehmen auch weiterhin Seligenthaler Schülerinnen und Schüler mit viel Begeisterung an „Jugend debattiert" teil.
Gute Debatten sind die beste Voraussetzung für eine lebendige Demokratie! *Katrin Schäffer, 10a*

Seligenthalerin im Niederbayernfinale

Einen hervorragenden zweiten Platz errang Katrin Schäffer aus der 10. Klasse des Gymnasiums Seligenthal im niederbayerischen Finale des Wettbewerbs „Jugend debattiert", der von der Hertie-Stiftung zusammen mit dem Kultusministerium ins Leben gerufen wurde, um die Jugendlichen rhetorisch zu schulen und mit der Kultur der Debatte vertraut zu machen.
Dabei werden gesellschaftspolitische Themen mit Pro und Contra diskutiert, wobei von der Jury neben Schlagfertigkeit und Eloquenz vor allem auch Sachkompetenz und Gesprächsfähigkeit gewertet werden. Als einziges Landshuter Gymnasium setzt Seligenthal dieses Projekt seit neun Jahren im Rahmen des Deutschunterrichts in den Klassen der Mittel- und Oberstufe mit großem Einsatz der speziell dafür geschulten Lehrkräfte um.
Katrin Schäffer hatte sich zuvor bereits als Schulsiegerin der Sekundarstufe II des Gymnasiums Seligenthal für das Niederbayernfinale am 9.2.2011 qualifiziert. Dort musste sie sich zusammen mit drei Konkurrentinnen aus anderen Schulen der Frage stellen, ob Schusswaffen in Privathaushalten verboten werden sollten. Es war erstaunlich, mit welch großem Sachverstand die Schülerinnen wortgewandt und engagiert ihre Positionen verteidigten und zu überzeugen versuchten und damit das viel gescholtene politische Desinteresse der Jugendlichen Lügen straften.
Katrin Schäffer wird nun im April den Schulverbund beim Bayrischen Landesfinale in München vertreten, eine große Aufgabe, für die ihr die ganze Schulfamilie von Herzen Glück wünscht.

Emanuel Socher-Jukic, Landshuter Zeitung

Deutsch-Lehrer Wolfgang Lindl, Siegerin Katrin Schäffer und Frau Weger

Mädchen machen Technik

Seit 2003 beteiligen sich die Mädchen der 7. Klassen an dem Schulprogramm „Mädchen machen Technik". Dieses Programm wird von Referent/innen der Agentur Mädchen in Wissenschaft und Technik, einer Einrichtung der Frauenbeauftragen der Technischen Universität München, durchgeführt.

Mädchen bei der Arbeit

In der Zielsetzung des Schulprogramms heißt es: „Wir wollen Mädchen darin unterstützen, ihre Fähigkeiten und Interessen für Naturwissenschaft und Technik zu entdecken und ihnen Mut machen, diese zu erproben und weiter zu entwickeln." Frau Barbara Krischer betonte in der Vorstellung des Programms, dass man Mädchen nicht früh genug an die Naturwissenschaften heranführen kann. Es ist ein grundsätzliches Ziel, den Frauenanteil in den so genannten MINT-Fächern von zum Teil weit unter 20 Prozent stark zu vergrößern. Dies ist auch eine Notwendigkeit im Zusammenhang mit dem oft beschriebenen Fachkräftemangel. Mit einem „Ihr könnt es!" forderte sie die Schülerinnen auf, den Weg in die Naturwissenschaften einzuschlagen.
Jede Schülerin konnte in einem Projekt innerhalb einer kleinen Gruppe unabhängig vom üblichen Schulalltag an zwei Tagen experimentieren und theoretische Grundlagen kennen lernen.
Im Chemieprojekt wurden Gummibärchen zusammengemischt und ein „schwarzes Monster" entstand beim Verbrennen einer Puderzukker-Natron-Mischung.
Behausungen aus den unterschiedlichsten Materialien wurden in der Architektur mit viel Phantasie maßstabsgetreu geplant und aufgebaut.
Dass Orangen genug Spannung liefern, um eine Leuchtdiode zum Brennen zu bringen, erfuhren die Schülerinnen in der Elektrotechnik. Viele weitere Schaltungen wurden mit Begeisterung gelötet.
LEGO-Roboter gehorchen nicht nur Buben! Die Mädchen zeigten in der Informatik, dass auch sie programmieren können.
Wie bekommt man ein gekochtes Ei in eine Flasche, ohne es zu berühren? In dem Projekt „Äronautik" wurde der Luftdruck dazu verwendet. In Gruppenarbeit bauten die Teilnehmerinnen Heißluftballons.
Ein wichtiges Ziel des Schulprogramms ist es, dass die vielen Experimente nicht nur innerhalb der Projektgruppen diskutiert, sondern ganz im Sinne des G8 auch präsentiert werden. Deshalb wurden an einem Abend Eltern und Freunde der Schülerinnen eingeladen, um sich ein Bild von den Projekten zu machen und die Ergebnisse auch kritisch zu hinterfragen. Unterstützt wurde das aufwändige Projekt vom Elternbeirat, dem Förderverein des Gymnasiums und von E.on Wasserkraft.

Anton Brandstetter

Humangenetiktag an der Universität Regensburg

Schülerinnen im Regensburger Audimax

Am 16.3.2011 besuchte die gesamte Q11 den Humangenetiktag an der Uni Regensburg.

Alle wissen jetzt, wie das Audimax aussieht und wie eine Vorlesung abläuft. Inhaltlich haben die Schülerinnen auch von diesem Tag profitiert. Das Thema „Humangenetik – Von der Diagnostik zur Therapie" ergänzte und vertiefte die in Biologie vermittelten Kenntnisse. Die Schülerinnen freuten sich, dass ihnen das, was sie im Unterricht gehört hatten, half, die Vorlesungen besser zu verstehen. Für die Schülerinnen, die Biologie nicht belegt haben, waren zwar die Fachbegriffe nicht leicht verständlich, aber das Thema bot auch für sie interessante Aspekte.

Professor Warth bei der Begrüßung

Wir bedanken uns beim Förderverein des Gymnasiums für den Zuschuss zu den Fahrtkosten.

Andrea Gruber und Gabriele Gruber-Lange

Kaenguru-Wettbewerb

Am Donnerstag, den 17. März war es wieder soweit: 20 Schülerinnen aus den 7. Klassen der Wirtschaftsschule und 51 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus dem Gymnasium testeten 75 Minuten lang ihr Wissen und Können in Mathematik.

Der Kaenguru-Wettbewerb wird weltweit für alle Jahrgangsstufen ausgeschrieben und jeweils an die Lehrpläne der einzelnen Länder angepasst. Deutschlandweit haben sich heuer über 860.000 Schüler von mehr als 9.000 Schulen diesen vielfältigen Aufgaben gestellt, die zum Knobeln, Schätzen und Rechnen anregen und dabei die Freude am mathematischen Denken und Arbeiten fördern sollen.

Jeder Teilnehmer bekommt eine Urkunde mit der erreichten Punktzahl und ein kleines Erinnerungsgeschenk. Leider lagen die Ergebnisse für unsere Schule bei Redaktionsschluss noch nicht vor.

Wenn ihr Lust auf die Aufgaben der letzten Jahre habt, so klickt auf www.mathe-kaenguru.de! Viel Spaß!

Johanna Bachhuber

Umwelterziehung im Biologieunterricht

Unser Gymnasium erhielt in diesem Schuljahr das Prädikat „Umweltschule in Europa“. Wir freuten uns sehr über diese Auszeichnung, die eine Belohnung darstellt für die Bemühungen, die in verschiedenen Fächern unternommen wurden.

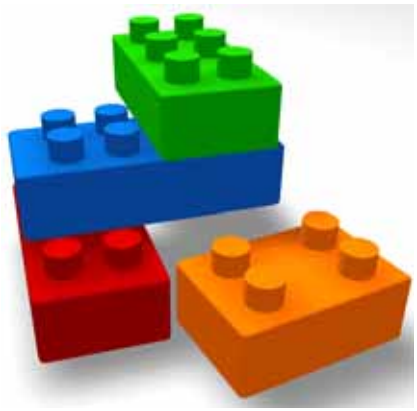
Die Biologie hat sich im Themenbereich „Biodiversität“ mit verschiedenen Projekten (Gartenvögel, Pflanzen in der Isarau) eingebracht. Um zu beweisen, dass wir den Titel „Umweltschule in Europa“ wirklich verdienen, werden wir auch in Zukunft im Biologieunterricht in der Umwelterziehung einen besonderen Schwerpunkt setzen und uns in Zusammenarbeit mit anderen Fächern und Experten in besonderen Projekten mit der Umweltproblematik auseinandersetzen. *Gabriele Gruber-Lange*

Mathe begreifen durch Be-greifen

Erstmals in diesem Schuljahr wird das Wahlfach „Mathe begreifen“ für die 5. und 6. Klassen angeboten – 24 Schülerinnen und Schüler sind mit großem Eifer und mit Begeisterung dabei.

Wir beschäftigen uns mit bunten LEGO-Türmen und fragen nach der Anzahl der Möglichkeiten, so einen Turm mit 4 verschiedenfarbigen Steinen zu bauen.
Wir versuchen, die Achsen- und die Punktsymmetrie mit Hilfe des Geobrettes zu verstehen und spielen die verschiedenen Symmetrien mit Baustellenband in der Turnhalle nach.
Wir spüren den Primzahlen bzw. den Fibonaccizahlen nach und versuchen, hinter die Geheimnisse von Körpern zu kommen ...

Johanna Bachhuber



Schülerparlament zur „Energie der Zukunft“

Seligenthaler Schülerinnen im Thüringer Landtag

Sechs Schülerinnen aus dem Gymnasium Seligenthal beteiligten sich in Erfurt am Schülerparlament mit dem Thema „Vom Bohrloch zur Steckdose: Die Energie der Zukunft“.

Unter der Schirmherrschaft der Thüringischen Landtagspräsidentin Frau Birgit Dietzel wurden vom 14. bis 17. September in sieben Arbeitskreisen Thesen und Forderungen zu Energieerzeugung, -speicherung und -nutzung erarbeitet. Experten aus der Wissenschaft unterstützten die Jugendlichen bei den hochaktuellen Themen wie „Die Zukunft der Kernkraft“, „Die Struktur der Energienetze von morgen (intelligente Netze)“ oder „Globalisierung und Energie“. Den Abschluss der Veranstaltung bildete eine Parlamentssimulation, bei der die Teilnehmer des Schülerparlaments die Rolle von Abgeordneten einnahmen und im Plenarsaal des Thüringer Landtags die erarbeiteten Thesen debattierten. Die Veranstaltung in Erfurt war nach München, Hamburg und Magdeburg die letzte einer Reihe, die von „Wissenschaft im Dialog“ in enger Zusammenarbeit mit der Schwarzkopf-Stiftung „Junges Europa“ ausgerichtet wurde.

Anton Brandstetter

Die Schülerinnen der Q12 im Parlament

La journée franco-allemande

Wie in jedem Jahr gedachten wir auch heuer wieder in besonderer Weise der Unterzeichnung des deutsch-französischen Freundschaftsvertrags vor nunmehr 48 Jahren.

Eine verlängerte Pause mit belegten Baguettes, Croissants, Quiches und Tartes lockte unsere Schülerinnen und Schüler in die ganz in „bleu-blanc-rouge" dekorierte Pausenhalle, wo eine PowerPoint-Präsentation zu Paris bewundert werden konnte. Ohne die Mithilfe vieler fleißiger Schülerinnen wäre die Durchführung einer solchen Veranstaltung nicht möglich. So bedanke ich mich herzlich bei den Schülerinnen der Klassen 8a und 8d und bei den Französischschülerinnen der Klasse 9a für ihre Mithilfe bei der Dekoration, der Herstellung der Plakate und Flyer und bei der Vorbereitung der Baguettes und allen Müttern, die eine Quiche zur Verfügung stellten.
Besonderer Dank gilt Viviane Mantovan (9a), die das diesjährige Plakat entwarf und Lisa Schaffer (9a), die ein großes Plakat zur deutsch-französischen Freundschaft gestaltete, Corinna Hartl und Magdalena Hörndl (Französischkurs der Q12), die die sehr professionelle PowerPoint-Präsentation erstellten und den Kollegiatinnen des LK Französisch, die es sich nicht nehmen ließen, am Nachmittag vor dem Französischen Tag stundenlang in der Schulküche Quiches und Tartes zu backen.
Ein herzliches Dankeschön geht an die Bäckerei Rauchensteiner in Geisenhausen, die Croissants und Baguettes lieferte und an die Metzgerei Wernthaler in Gündlkofen, die Wurst und Käse lieferte, für ihre großzügigen Spenden.

Evelyn Dreier

„Bleu-blanc-rouge"

DELF-Prüfung 2011

Auch heuer erfreute sich die DELF-Prüfung großer Beliebtheit und so bereiteten sich 43 Schülerinnen aus den Klassen 9 – 13 auf die Prüfungen der Niveaustufen A2, B1 und B2 vor.

Mehr als die Hälfte der Teilnehmerinnen kam aus den 9.Klassen, die dank ihres großen Engagements auch durchwegs recht gute Ergebnisse erzielen konnten.
Besonders positiv war, dass, wie in den vergangenen Jahren, auch einige Abiturientinnen an der Prüfung teilnahmen.
Wir gratulieren allen Schülerinnen, die die Prüfung erfolgreich ablegen konnten. Ein besonderer Glückwunsch gilt Serafine Dinkel (9a), die in der Prüfung in A2 eine beachtliche Punktzahl erreichen konnte.

Evelyn Dreier

Das frankophile Team

Fachschaft Englisch: Überblick über das Schuljahr 2010/2011

Abiturprüfung 2011

Mit einer gewissen Wehmut verabschiedeten wir im Mai die letzten beiden Leistungskurse im G9. Die Arbeit auf einem gehobenen sprachlichen Niveau war nicht nur für die Schülerinnen, sondern auch für ihre Lehrer eine reizvolle Herausforderung, die so manche Höchstleistung ermöglichte, für welche im nicht differenzierten Unterricht des neuen G8 leider die Rahmenbedingungen fehlen.

Der doppelte Abiturjahrgang bescherte den Kolleginnen und Kollegen besonders viel Arbeit. Es mussten nicht nur zwei Prüfungsjahrgänge „abgewickelt" werden, sondern darüber hinaus erwies sich der Prüfungsablauf des neuen G8-Englischabiturs als erheblich aufwändiger als die bisherige Abiturprüfung. Das liegt zum einen daran, dass nun alle Abiturienten eine Abschlussprüfung in einer Fremdsprache ablegen müssen. Dadurch erhöhte sich die Zahl der Prüflinge im Fach Englisch im Vergleich zu früher deutlich. Zum anderen liegt es auch an den geänderten Prüfungsformaten. Die Prüflinge können ihr Englischabitur auf zweierlei Weise ablegen. Entweder durch die Colloquiumsprüfung, eine 30minütige rein mündliche Prüfung, oder durch die sehr umfangreiche 'kombinierte Abiturprüfung'. Letztere umfasst ein mündliches Partner- oder Gruppengespräch, eine Hörverstehensaufgabe sowie die schriftliche Erschließung eines englischsprachigen Textes, eine Mediationsaufgabe (also eine zusammenfassende Übertragung eines deutschsprachigen Textes in die Fremdsprache) und eine eigene Textproduktion. Schon die Aufzählung der vielen einzelnen Bestandteile der kombinierten Prüfung lässt erahnen, dass sich – nicht nur in Seligenthal – eine regelrechte „Flucht" ins Colloquium ergab – eine Prüfungsform, die die meisten Abiturienten im G9 im Fach Englisch traditionellerweise zu vermeiden suchten. Die Zunahme der Colloquiumsprüfungen in Englisch brachte für die betroffenen Kollegen damit einen beträchtlichen Mehraufwand mit sich, der zu Beginn der Oberstufe vor zwei Jahren noch nicht zu erahnen war.

Besondere fachliche Angebote

G8:

Unser erstes sogenanntes W-Seminar konnte im September 2010 in der 11. Jahrgangsstufe starten und bietet einen kleinen Ersatz für die vertiefte Arbeit im bisherigen Leistungskurs. 16 junge Fans der englischen Sprache beschäftigen sich nun zwei Jahre lang mit „Contemporary Novels in English". Gleich zu Beginn des zweijährigen Seminars führte ein glücklicher Zufall den Autor Ian McEwan im letzten Oktober nach München und ermöglichte den literaturbegeisterten Schülerinnen die Begegnung mit einem englischsprachigen Autor von Weltrang.

Wahlfächer:

Das Wahlfachangebot in Englisch wurde in diesem Schuljahr ausgeweitet. Für die 5. und 6. Jahrgangsstufe wurde der Wahlkurs „The English Drama Group" eingerichtet. Mit großer Begeisterung übten sich die jungen Schauspieler in der szenischen Darstellung fremdsprachiger Texte.
Da durch den enormen Stoffdruck im regulären Englischunterricht kaum mehr Zeit für Lektüre bleibt, boten wir für die 7. Jahrgangsstufe ein Leseprojekt in englischer Sprache an: „The English Book Club". Eine erfreulich große Zahl von Schülerinnen ließ sich davon begeistern und kämpfte sich trotz der vorgerückten Stunde am Nachmittag durch eine Vielzahl englischer Texte. Die Freude an der engli-

schen Lektüre produzierte dabei auch für so manche Teilnehmerin eine angenehme Nebenwirkung in Form von verbesserten Englischnoten.
Der Wahlkurs „Wiederholung und Vertiefung der Grammatik" bot Schülerinnen der 9. Jahrgangsstufe die Gelegenheit, ihre Kenntnisse der englischen Grammatik auf Vordermann zu bringen und eventuell Versäumtes nachzuholen, um für die herannahende Oberstufe fit zu sein. Einige unserer gut gemeinten Angebote wurden leider verschmäht. So kamen die Wahlkurse „Wiederholung und Vertiefung des Wortschatzes" und „The English Film Club" zu unserem großen Bedauern nicht zustande. Im kommenden Schuljahr wollen wir dennoch unsere „Palette" an englischsprachigen Wahlfachangeboten erweitern und hoffen auf regen Zuspruch von Seiten der Schülerschaft.

Bilingualer Unterricht:
In der Jahrgangsstufe 6 ist der englischsprachige Geschichtsunterricht schon ein wenig zur Tradition geworden. Zum ersten Mal konnte heuer auch in der Jahrgangsstufe 7 zweisprachiger Unterricht in Geschichte und Geographie angeboten werden. Dass dies für die Schüler (und Lehrer) mitunter eine etwas beschwerliche Angelegenheit ist, soll hier nicht bestritten werden. Andererseits zeigen sich in den 7. Klassen nach zwei Jahren bilingualen Sachunterrichts unbestreitbar Fortschritte im mündlichen Ausdruck und im passiven Sprachverständnis. Wir werden daher auch im kommenden Schuljahr dieses Projekt weiter verfolgen und hoffen sehr auf Verstärkung durch jüngere Kollegen.

Austausch-Projekte:
Auch heuer konnten wieder einige Schülerinnen der 10. Klassen an den in ganz Bayern heiß begehrten Austauschprogrammen des Bayerischen Jugendrings teilnehmen. Gleich sieben junge Damen durften im Rahmen eines Schüleraustauschs für zweieinhalb Monate nach Australien reisen, eine Schülerin verbrachte einige Zeit in Großbritannien als Paying Guest, außerdem besuchten fünf Australierinnen ihre deutschen Partnerinnen vom letzten Schuljahr und nahmen an unserem Schulunterricht teil. Wir freuen uns sehr, dass wir auch für das kommende Schuljahr bereits wieder einige Zusagen des BJR für Kanada und Australien haben. An dieser Stelle sei in besonderer Weise dem Engagement unserer Kollegin Frau Evelyn Dreier gedankt, ohne deren Einsatz unsere zahlreichen Reiseaktivitäten ins englischsprachige Ausland nicht möglich wären.
Auch allen anderen Kolleginnen und Kollegen möchte ich für ihre unermüdliche und engagierte Arbeit danken. Sie vermitteln unseren Schülerinnen und Schülern nicht nur die Grundlagen der englischen Sprache und wichtige Einblicke in die englischsprachige Welt, sondern ermöglichen ihnen damit gleichzeitig auch einen Zugang zu vielen anderen Kulturen.
Unseren vielen Englischschülern wünsche ich, dass sie in den bevorstehenden Sommerferien zahlreiche Gelegenheiten finden und ergreifen werden, ihre Englischkenntnisse ohne die gestrenge Beaufsichtigung durch ihre Lehrer auszuprobieren. Viel Freude dabei!

Christine Langer, Fachbetreuerin

We proudly present

Die Schülerinnen der Klasse 7b sollten als Hausaufgabe eine Bildergeschichte aus ihrem Workbook in einen Text umformen. Die nachfolgende Story stammt aus der Feder der Schülerin Melina Schmid (7b).

Silent understanding

On a sunny day Mike and Tim went for a walk in the park. There they saw two girls. Mike wanted to get to know them, so he said: "Hi, girls!" But they didn't show any reaction. Tim didn't like the way the girls ignored him and his friend. He murmured "They're not very friendly. Come on, let's go on." When they saw the girls again sitting on a bench a few minutes later, they stopped to watch them, and noticed that the girls weren't talking to each other. Instead, they moved their hands and fingers to make signs. Tim and Mike realized that the girls were deaf and thought of other ways of how they could communicate with them. Then Mike saw the little stall of a newsagent. He bought a piece of paper and a pen and told Tim what he wanted to do. They went to the girls who had already moved away from the bench. Mike wrote something on his paper while Tim waved his hand in front of the girls to signal to them that he and his friend wanted to tell them something. Mike showed to the girls what he had written onto the paper. Some time later Mike and Tim and the two deaf girls were sitting in a restaurant together. They all laughed and looked as if they were having fun.

Melina Schmid

Nachrichten aus der Fachschaft Musik

Auch in diesem Schuljahr können wir erfreut auf eine positive Entwicklung des Musiklebens zurückblicken.

Im September begannen 44 neue musische SchülerInnen ihre Schullaufbahn in Seligenthal, sodass diese Ausbildungsrichtung inzwischen 125 SchülerInnen in den Jahrgangsstufen 5 – 7 umfasst. 74 von ihnen besuchen auch den internen Instrumentalunterricht an der Schule, fast alle sind in einem der Unterstufenensembles integriert.
Einen kleinen Wermutstropfen stellt die Tatsache dar, dass es uns trotz aufwändiger Instrumentenpräsentationen noch nicht gelungen ist, mehr SchülerInnen für die „seltenen" Instrumente wie Oboe, Fagott, Horn und Posaune zu begeistern. So konnten wir in diesem Bereich die Lücken noch nicht wieder schließen, die die Abiturientinnen der letzten Jahre hinterlassen haben.
Erfreulicherweise ist es uns gelungen, mit Herrn Simon Lindner einen neuen Kollegen an die Schule zu binden, der dank seiner umfangreichen Ausbildung (Schulmusik und Kirchenmusik) sehr vielseitig einsetzbar ist und gerade bei der Gestaltung der zahlreichen Gottesdienste eine große Unterstützung für unser Team darstellt.
So war es uns möglich, neben den Belangen des Unterrichts auch in diesem Jahr wieder eine ganze Reihe von Veranstaltungen durchzuführen und Aktivitäten zu unternehmen, die das schulische Leben insgesamt doch sehr bereichern.

Instrumente im musischen Zweig

Klasse	5a	5b	6a	6b	7a	gesamt
SchülerInnen	32	12	25	27	30	132
intern	15	6	18	17	18	74
extern	17	6	7	10	12	52
Klavier	11	4	12	9	11	47
Violine	6	3	3	5	5	22
Cello	1	1		1		3
Querflöte	4		2	4	9	19
Klarinette	5	3	6	3	3	20
Oboe		1			1	2
Fagott					1	1
Trompete/ Flügelhorn	2			2		4
Posaune						0
Horn						0
Saxophon	1		1	1		3
Blockflöte	1			1		2
Harfe			1	1		2
Gitarre	1					1

Musiktermine im Schuljahr 10/11

September

27.09. Start der Lehrer-Trommelgruppe – 14-tägig im Schuljahr fortgesetzt

Oktober

02.10. Opernfahrt der Klassen 7a,7b und 7c ins Gärtnerplatztheater/ München, Besuch der Oper „Der Freischütz"
22.10. Festakt anlässlich des Dreifach-Jubiläums 175 Jahre Bildungseinrichtungen Seligenthal, umrahmt vom Symphonischen Orchester und den „Swinging Sisters"
23.10. Festgottesdienst in der Abteikirche anlässlich des Dreifach-Jubiläums 175 Jahre Bildungseinrichtungen Seligenthal, gestaltet von Melanie Papst und Franziska Häusler Q11, Annalena Seidl H10a, Carolin Schreiner, Lisa Geier 9a und Patrisia Gruber 8a sowie den Young Woodwinds

November

11.11. Eröffnung der Ausstellung „Kunstwerke suchen Paten" in den Räumlichkeiten der Liga-Bank Regensburg, musikalisch umrahmt von Michelle und Patrisia Gruber 8a und Simon Lindner

12.11. Besuch des Jugendkonzertes der „Sinfonietta Essenbach" mit den musischen Klassen 5a, 5b, 6a und 6b

16.11. Opernfahrt der Klasse 10a ins Prinzregententheater/ München, Besuch der Oper „Le Nozze di Figaro"

28.11. Musikalische Eröffnung der „Landshuter Kinderweihnacht" in den Räumen des Gymnasiums durch den Unterstufenchor 5/6 und Solistinnen

29.11. Veranstaltung der Sparkasse Landshut, musikalisch umrahmt von Michelle und Patrisia Gruber 8a und Simon Lindner

30.11. 1. Vorspielabend der Instrumentalkurse von H. Grenyo, M. Schleinkofer, G. Fröschl, A. Grenyo, M. Kupka, M. Stieglmeier, B. Wolf-Eckmann, C. Einsle-Wolf, A. Kufner, S. Brandl, S. Lindner, M. Usberti, S. Perret, U. Fickel und Iris Jürgensmeyer

Dezember

09.12. Integratives Musikprojekt 1. gemeinsamer Musiziernachmittag mit SchülerInnen der Pestalozzischule und der Percussion- Gruppe der Klassen 5/6

15./16.12. Weihnachtskonzerte in der Mehrzweckhalle

Januar

21.01. bis 23.01. Kammermusikwochenende in der Musikakademie Schloss Alteglofsheim

Februar

01.02. Konzert des letzten Leistungskurses Musik K13
10.02. Konzert des P-Seminars Q12
17.02. Integratives Musikprojekt 2. gemeinsamer Musiziernachmittag mit SchülerInnen der Pestalozzischule und der Percussion-Gruppe der Klassen 5/6
25.02. Besuch des Jugendkonzertes mit den Münchner Philharmonikern und dem Philharmonischen Chor im Gasteig

März

02.03. Besuch des Musicals „Grand Hotel" im Gärtnerplatztheater/ München, P-Seminar Q 12
14./15.und 16.03. Praktische Abiturprüfung im LK Musik
17.03. Integratives Musikprojekt 3. gemeinsamer Musiziernachmittag mit SchülerInnen der Pestalozzischule und der Percussion- Gruppe der Klassen 5/6
17.03. 40 Jahre Christliches Bildungswerk: Festakt, musikalisch umrahmt von Julia Orthuber und Patrisia Gruber, 8a
21.03. Theoretische Abiturprüfung im LK Musik
26.03. Jahresversammlung des Fördervereins des Gymnasiums, musikalisch umrahmt von Arundo Vivo unter der Leitung von Manuela Stieglmeier
29.03. 2. Vorspielabend der Instrumentalkurse

31.03. Instrumentalvorspiel der Klassen Christine Einsle-Wolf und Ariane Kufner

April

07.04. Integratives Musikprojekt 3. gemeinsamer Musiziernachmittag mit SchülerInnen der Pestalozzischule und der Percussion-Gruppe der Klassen 5/6
07.04. Instrumentalvorspiel der Klassen Maria Kupka und Stefanie Brandl
07.04. Umrahmung der Absolventenehrung der Sparkassenakademie mit Sophia Jackermeier, Corinna Hartl, Magdalena Hörndl, Karla Franke und Anna-Theresa Bach Q12
09.04. Kennenlernnachmittag des Gymnasiums musikalisch eingeleitet vom Unterstufenchor 5/6 und der Percussion Company mit Musikworkshops und einer Instrumentenpräsentation für die Mädchen und Buben der 4. Klassen

13.04. Frühjahrskonzert mit Ensembles der Unterstufe, SolistInnen des musischen Zweigs und des Integrativen Musikprojekts in der Mehrzweckhalle

Mai

02.05. Abiturfeier des letzten G9 Jahrgangs, musikalisch umrahmt von AbiturientInnen und der Bigband „Swinging Sisters"

10.05. Kirchenkonzert im Rahmen einer feierlichen Maiandacht mit SolistInnen, Orchester und Chören
18.05. Instrumentalvorspiel der Klasse Manuela Stieglmeier unter Mitwirkung der Junior-Band

26.05. bis 31.05. Colloquiumsprüfung im Fach Musik

Juni

08. bis 10.06. Chor- und Orchestertage in der Musikakademie Schloss Alteglofsheim

29.06./30.06. Sommerkonzerte in der Mehrzweckhalle

Juli

01.07. Abiturfeier, musikalisch umrahmt von Solistinnen, dem Vokalensemble Chor und der Bigband „Swinging Sisters"
09.07. „Brückenfest" im Rathausprunksaal, das integrative Musikprojekt erhält eine Auszeichnung vom Kultusministerium
11.07. „Kunst im Schulgarten" – Ausstellungseröffnung musikalisch umrahmt von der Klasse 6a/mu
12.07/13./14.15./20.und 22.07. Lehrfahrten aller 5. Klassen zu den Instrumentensammlungen des Münchner Stadtmuseums und des Bayerischen Nationalmuseums
19.07. Besuch des Musicals „Singing in the Rain" im Stadttheater Regensburg, P-Seminar Q12
20.07. Klassenkonzert der Klasse 5a/mu
29.07. Schlussgottesdienst musikalisch gestaltet von den Chören und den „Swinging Sisters"

Jugend musiziert

Erfreulich zahlreich nahmen unsere Schülerinnen am diesjährigen Wettbewerb „Jugend musiziert“ mit großem Erfolg teil.

Unsere Preisträger bei „Jugend musiziert“

Wir gratulieren...

... zum Regionalwettbewerb:

Dominik Sax, 5a, Violinduo	1. Preis
Johanna Vilsmeier, 5a, Violinduo	1. Preis
Line Buck, 5a, Klavier	1. Preis
Antonia Witzko, 5a, Streichquartett	1. Preis
Swantje Hauser, 6a, Harfe,	1. Preis
Julia Dendl, 6a, Querflötenquartett	1. Preis
Julia Dendl, 6a, Klavier	1. Preis
Christoph Ganslmayer, 6a , Violinduo	1. Preis
Jonas Paul, 6a, Klavier	1. Preis
Anna Sophie Wessel, 6b, Klavier	1. Preis
Anna Mareis, 7a, Klavier	1. Preis
Sophia Neudecker, 7a, Querflötentrio	1. Preis
Anne Schmid, 7a, Querflötenquartett	1. Preis
Lena Gambarte, 6b, Querflötentrio	1. Preis
Sophia Urkan, 8a, Klavier	1. Preis
Philipp Nitzl, K13 LK Mu, Klavier	1. Preis
Isabella v. Kuepach, K13 LK Mu, Gesang	1. Preis
Ilona Rohrmann, 6a, Klavier	2. Preis

... zum Landeswettbewerb:

Julia Dendl, 6a, Querflötenquartett	1. Preis
Anne Schmid, 7a, Querflötenquartett	1. Preis
Julia Dendl, 6a, Klavier	2. Preis
Swantje Hauser, 6a, Harfe,	2. Preis
Philipp Nitzl, K13 LK Mu, Klavier	2. Preis
Dominik Sax, 5a, Violinduo	3. Preis
Johanna Vilsmeier, 5a, Violinduo	3. Preis
Lena Gambarte, 6b, Querflötentrio	3. Preis
Sophia Neudecker, 7a, Querflötentrio	3. Preis
Sophia Urkan, 8a, Klavier	3. Preis

Fahrt zur Orchesterprobe mit Mariss Jansons

Am 15. März 2011 hatte die Klasse 7a (musisch) die Gelegenheit, eine Probe des BR-Symphonieorchesters unter der Leitung des weltberühmten Dirigenten Mariss Jansons zu erleben.

Gemeinsam mit Frau Fröschl und Herrn Häglsperger fuhren wir morgens mit dem Zug nach München und besuchten im Gasteig die Probe zu „ Ein Heldenleben", einer sinfonischen Dichtung (op. 40) von Richard Strauss, die eine riesige Orchester-Besetzung fordert. Während der ca. 2-stündigen Probe konnten wir miterleben, wie Mariss Jansons sein Orchester mit viel Einsatz und Humor führte. Bei dieser Probe – einer von nur zweien vor dem Konzert ! – wurden einzelne Stellen herausgenommen und in den verschiedenen Stimmen angespielt. Lief es nicht nach des Maestros Kopf und Hand, musste am Klang gefeilt und wiederholt werden. Von den Schlagwerkern verlangte er sogar eine größere Veränderung der Positionen und Stimmungen der verschiedenen Trommeln und war erst nach mehreren Versuchen mit der Klangwirkung zufrieden. Für uns verflog die Zeit wie im Nu, obwohl nicht einmal das ganze Werk durchgenommen worden war.
In dem anschließenden Gespräch mit der Geigerin Susanna Pietsch-Arndt konnten wir unsere Fragen loswerden und wurden aus erster Hand über Details aus dem Leben von Profimusikern informiert – zu dem natürlich auch Tage gehören, an denen der Dirigent keine Sonntagslaune hat.
Es war sehr schön, zu sehen und zu hören, wie Profis im Alltag musizieren und wie in gemeinsamer Arbeit ein Konzert entsteht. Aufschlussreich war außerdem zu erfahren, worauf es in einem gelungenen Konzert ankommt und wie aus Noten Musik wird. Einen herzlichen Dank an Frau Fröschl, die diesen unvergesslichen Ausflug für uns organisierte!

Magdalena Wittmann, Anna Mareis, 7a

Hin und her um Agathe!

Am 2.10.2010 fuhren die 7. Klassen in das Gärtnerplatztheater nach München, um die Oper „Der Freischütz“ zu erleben. Die Eindrücke des Abends wurden in der nächsten Unterrichtsstunde eingehend diskutiert. Eine kritische Betrachtung.

Opernbesucherinnen der 7. Klassen

Carl Maria von Webers Freischütz ist ein bezauberndes Märchen. Eine Einführung vor der Aufführung machte die Inszenierung leichter nachvollziehbar, trotzdem waren zunächst einige Details der Aufführung nicht zu verstehen, obwohl der Text zum Mitlesen über der Bühne eingeblendet war.
So herrschte am Ende besondere Verwirrung, als der bereits einmal erschossene Kaspar wieder aufstand, um schließlich ein zweites Mal zu sterben. Erst ganz am Ende lösten sich alle Fragen.
Die Kostüme waren sehr schlicht gehalten, genauso wie das Bühnenbild der Wolfsschluchtszene. Diese hatten wir uns als dunkle Höhle in einer bewaldeten Schlucht vorgestellt. Sie ähnelte aber eher einem Sägewerk, da aus dem Boden nur vereinzelt weiße Bretter herausragten. Dabei war die Bühne taghell erleuchtet. Außerdem wünscht sich niemand so eine Hochzeit, wie die von Agathe, der nicht einmal ein schönes Brautkleid vergönnt war.

Die Sänger aber überzeugten durch ihre großen Stimmen und dazu das Orchester – ein Traum! Besonders hervorzuheben ist die Leistung der Sängerin in der Rolle des „Ännchens“. Das Lied „Der Jungfernkranz“, das die Freundinnen von Agathe sangen, war nicht mehr aus dem Kopf zu bekommen.
Trotz einiger Eindrücke, die zu kritisieren waren, lohnte es sich, den Freischütz anzuschauen, sich zurück zu lehnen und die Aufführung in dem gemütlichen Gärtnerplatztheater zu genießen.

Nadja Reimann, Alexa Darius, Sabrina Straßberger und Mascha Fels, 7c

Emma Kirkby am Gymnasium Seligenthal

Die Jugend für alte Musik zu begeistern, ein junges Publikum für das etablierte, weit über die Grenzen hinaus bekannte Festival der „ Landshuter Hofmusiktage“ zu gewinnen, gehörte 2010 zum neuen Konzept der Organisatoren.

Einen Baustein bildete der Workshop für alte Musik, der im Juli 2010 für interessierte Jugendliche und jung Gebliebene unter der Leitung von renommierten Musikern und aktiven Künstlern der Hofmusiktage in den Räumen des Gymnasiums Seligenthal angeboten wurde.
Zum Highlight wurde ein Gesprächskonzert – diesmal nur für Seligenthaler GymnasiastInnen der Oberstufe, für das man die weltbekannte englische Sopranistin Emma Kirkby gewonnen hatte. Sie repräsentiert mit ihrer schlanken Sopran-Stimme das Ideal der historisch informierten Aufführungspraxis.
Zusammen mit ihren drei Kollegen Robin Blaze, Ashley Solomon, Leiter des Ensembles Florilegium, und Robin Bigwood gelang es ihr auf eindrucksvolle und lebendige Weise, dem jungen Publikum einen Einblick in barockes Singen, barocke Instrumente und ihre Spielweise zu vermitteln.
Den musikalischen Anfang machte man mit „ Stabat Mater dolorosa“ aus Giovanni Battista Pergolesis Vertonung „ Stabat mater“. Entsprechend der historischen Praxis „ Mulier tacet in ecclesia“– „die Frau schweige in der Kirche“ überraschte Robin Blaze im Duett mit Emma Kirkby als Altus.
Ashley Solomon erklärte auf überzeugende Art den Unterschied zwischen einer barocken Traversflöte und der heute üblichen modernen Querflöte. Mit drei Sätzen aus einer Telemann Fantasie für Flöte solo konnte er das gesamte tonliche Farbspektrum hörbar und erlebbar machen. Möglichkeiten und Grenzen des Cembalos demonstrierte Robin Bigwood auf seinem Instrument.

Frau Weger dankt Emma Kirkby

Er zeigte auf verständliche Weise die Praxis des Generalbasspiels. Eine Art Improvisationskunst, die auf der Grundlage einer vorgegebenen Basslinie und ergänzten Ziffern, den Spieler herausfordert, nach eigenem musikalischem Ermessen eine Begleitung zu einer Melodiestimme zu gestalten.
In einer sich anschließenden Gesprächsrunde – selbstverständlich in englischer Sprache – hatte das Auditorium Gelegenheit den Musikern Fragen zu stellen. In lockerer Atmosphäre gingen die Künstler auf die Gymnasiastinnen ein. Den musikalischen Abschluss bildete ein weiterer Satz aus Pergolesis „Stabat mater“.
Lang anhaltender Applaus dankte den Künstlern für ihr großartiges Engagement.

Der letzte Musik-Leistungskurs

Es waren einmal 17 junge Musiker,
die liebten einst ihr Instrument so sehr.
Stunden des Übens waren verflossen,
als sie sich nicht umsonst entschlossen
sich nun als Kurs zusammenzuschließen,
den Schwerpunkt des Lebens
auch schulisch zu genießen.

Von einem grazilen Persönchen geleitet,
wurde der Weg ihnen wunderbar bereitet.
Frau Schleinkofer – die goldene Frau mit Stil –
so ganz hervorragend gefiel.
Und führte sie gekonnt zum Ziel.
So reizend und gar liebenswert
Wurd´ sie sogleich vermehrt verehrt.

Doch Pérotin oder Josquin und von Arezzo sowieso,
machten den Kurs nicht besonders froh.
Und standen nicht in deren Sinn,
doch leider wohl im Lehrplan drin.

Schon wurden sie mit Ach und Krach
verscheucht von Händel, Telemann und Bach.
Bald wollte man auch diese meiden,
denn schon kam der junge attraktive Haydn
mit Mozart und Gluck im Gepäck
und vertrieb so den Generalbass-Schreck.

Am wenigsten (wie´s wohl gehört)
hat den Kurs die Romantik gestört.
So waren sie schon lange Fan
von Brahms, Chopin und Beethoven.
Und auch Wagner oder Debussy
begann man zu lieben wie noch nie.
Nun leider kam es dann zur Wende
mit der Moderne ganz am Ende.

Alle standen unter Schock
durch Klänge Schönbergs, Penderecki und auch Bartok.
Doch kannte man nun verschiedene Seiten,
und konnte so sein musikalisches Wissen ausweiten.
So haben sie schließlich mit ein wenig Geschick
im großen Tümpel der klassischen Musik
doch noch ihren Standpunkt gefunden.

Und sind dafür ihrer Schleini zutiefst verbunden.
Denn mit so mancher Auskunft
wuchs die musikalische Vernunft.

Doch was waren das für Leute
in dieser musikalischen Ausbeute?
Schon der männliche „Überfluss“,
vertrieb gekonnt sehr viel Verdruss.
Auch wenn nicht immer artig
war jeder für sich einzigartig:
Einer der immer alles wusste,
und sein Wissen kund tun musste,
um den Witzen stand zu halten,
die unsern lieben Bratschern galten.

Lieben Sie Brahms? – Der Leistungskurs als Chor

Den Erlös aus dem LK Konzert spendeten die SchülerInnen an das Colegio Ave Maria in La Paz

Auch traf man ihn niemals allein,
denn ohne seinen Treuesten wollte er nicht sein.
Dann einen, den man fast nie hörte,
weil er einfach niemals störte,
und auch niemals sehr viel sagte.
Ob er sich vielleicht nicht wagte?

Und dann noch der, der die Uhr nicht las,
und morgens stets zu spät am Steuer saß.

Ein Grüppchen, das mit seinen Fragen
es liebte den ganzen Kurs zu plagen,
wenn nötig auch bis hin zum Grab,
bis es eine Antwort gab.

Dann unsere vier lieben Flöten,
die zu ihren großen Nöten
nicht immer ganz in Eintracht tröten.

Die, die immer eifrig lernten
und die, die sich vom Stoff entfernten.
Dann das Grüppchen, das zum Spaß
ausschließlich im LK saß,
um so die Liebsten dort zu sehen
und wahre Freundschaft zu verstehen.

Auch die, die anfangs ruhiger blieben,
begann dies Grüppchen schnell zu lieben.
Schon auf den Kurs bald ausgeweitet,
wurde die Stunde von Gruppendynamik geleitet.
Ganz der Gemeinschaft auf der Spur
Die Musik war eine Kur.
Wie ein jeder sehen kann:
Dies war ein Kurs für jedermann.
Nun, auf diese schöne Zeit
zu guter Letzt noch die Weisheit:
Wo man Musik macht, lass' dich nieder,
denn böse Menschen haben keine Lieder.

Danke Frau Schleinkofer, dass Sie es uns möglich gemacht haben!

Marielle Bogner, Lk Musik K13

Musik integrativ

Das integrative Musikprojekt mit der Pestalozzischule hat sich in diesem Schuljahr sehr erfolgreich weiterentwickelt. Die Percussiongruppe der 5. und 6. Klassen musizierte und probte in unregelmäßigen Abständen mit 14 SchülerInnen der Pestalozzischule und erlebte eine Reihe von besonderen Stunden mit Regentonnen, Schlappophonen und Waschbrettern.

Gemeinsam klingt es klasse...

Einen Höhepunkt stellte der erste gemeinsame Auftritt beim Frühjahrskonzert in der Mehrzweckhalle mit dem Donikkl-Song „Jeder ist anders" dar. Unterstützt von einer Reihe von Alltagsinstrumenten und Herrn Kick an der Gitarre konnten die Schülerinnen und Schüler unter Leitung von Frau Fröschl das große Publikum mit großem Engagement und sichtbarer Spielfreude vom musikalischen und ideellen Wert des gemeinsamen Tuns überzeugen.

Ein ganz besonderes Erlebnis erwartet die Gruppe am Ende des Schuljahrs: Das Kultusministerium zeichnet beim sogenannten „Brückenfest" jedes Jahr einige besonders bemerkenswerte und erfolgreiche Modelle des „Brükkenbaus zwischen Regelschulen und Förderschulen" aus, die dadurch in den Blickpunkt der Öffentlichkeit gerückt werden sollen. In diesem Jahr findet das Brückenfest am 9. Juli im Landshuter Rathausprunksaal statt.

Unsere integrative Percussiongruppe darf dabei nicht nur eine Auszeichnung entgegennehmen, sondern mit dem „Tonnenreggae" und „Jeder ist anders" auch zur Gestaltung des Festakts beitragen. Wir freuen uns sehr über diese große Anerkennung des „Tandems" der beiden Schulen.

Im nächsten Schuljahr soll die integrative Arbeit in einem zweistündigen 14-tägigen Wahlfach einen ganz regulären Platz im Schulalltag erhalten und damit auch in dieser Beziehung eine weitere Aufwertung erfahren.

Zum Schluss gilt unser Dank auch jenen, die unsere musikalische Arbeit direkt und indirekt unterstützt und gefördert haben:

- **Herrn Dr. Hofmann**, Vorsitzender der Schulstiftung Seligenthal, als Sachaufwandsträger
- **StDin Ursula Weger** und der gesamten Schulleitung
- **Frau Christine Ingerl** für das Jonglieren mit Vertretungsstunden, um uns den reibungslosen Ablauf unserer Konzertprobenphasen und der Abiturprüfungen zu ermöglichen
- **allen Kolleginnen und Kollegen für ihr Verständnis in intensiven Probenphasen**
- **den InstrumentallehrerInnen** die mit ihrem abwechslungsreichen Unterricht Woche für Woche an der Motivation und den Fortschritten unserer Schülerinnen arbeiten
- **den externen InstrumentallehrerInnen** für die musikalische Zusammenarbeit im musischen Zweig

- **dem Elternbeirat**, der uns auch in diesem Schuljahr bei der Finanzierung der Busfahrt nach Alteglofsheim unterstützt hat
- **Frau Jeanette Brunner** für immer wieder wunderschöne Fotos
- dem **Förderverein des Gymnasiums** für die Finanzierung des neuen Baritonsaxophons
- den **Damen im Sekretariat,** die bei jeder Gelegenheit zu fast allen Tageszeiten auch das schier Unmögliche noch für uns möglich machen
- ganz besonders **Herrn Fartaczek** und allen technischen Mitarbeiterndie uns auch in diesem Jahr durch ihren unermüdlichen Einsatz tatkräftig unterstützt haben.

Und nicht zuletzt allen SchülerInnen, die sich immer wieder gerne zum Musizieren anregen lassen, mit ihrem persönlichen Engagement das reiche Musikleben der Schule mittragen und das hohe Niveau bei vielen außerschulischen Veranstaltungen unter Beweis stellen.

Margit Schleinkofer, Monika Kobler, Hedwig Grenyo, Gabriele Fröschl, Iris Jürgensmeyer, Stefanie Brandl, Simon Lindner

Weihnachtskonzert 2010

Spuren aus Licht – Spuren ins Licht

Während ich an dem wunderschön warmen und sonnigen 5. Sonntag der Osterzeit über den Bildern und Texten für den Jahresbericht sitze und das vergangene Schuljahr an mir vorüberziehen lasse, fallen mir folgende Worte aus der Tageslesung in die Hände:

„Ihr aber seid ... auserwählt, damit ihr die großen Taten dessen verkündet, der euch aus der Finsternis in sein wunderbares Licht berufen hat." *(1 Petr 2,9)*

Was sich unter diesem Motto an schönen und guten Begegnungen und Aktionen mitten im Schuljahr und quer durch die Klassen beim gemeinsamen Lernen und Arbeiten ereignet hat, möchte ich punktuell und ausschnittweise mit Texten und Bildern erzählen:

Seligenthalerinnen lernen die Arbeit der Schwestern in La Paz kennen

Beim Schritt hinter die Klausurtüre

Projekttage der 5. Klassen

Die Schülerinnen und Schüler der 5. Klassen wurden durch das erste Thema im Religionsunterricht „Miteinander leben, glauben, lernen" für ihren Start ins Gymnasium ermutigt und gestärkt. In der letzten Schulwoche erfahren sie an einem der Projekttage etwas über die Geschichte des Klosters und des Schulzentrums Seligenthal, sie erkunden die Abteikirche, entdecken Details im Kirchenraum und lernen die Arbeit der Schwestern im „Colegio Ave Maria" in La Paz kennen. Auf Wunsch können sie an einem weiteren Projekttag einen Blick hinter die Klausurtür werfen. In den Bänken und auf den Teppichen der Kirche entstehen Gedichte und Gebete wie z.B.:

Licht
gibt Geborgenheit
es ist warm
ich fühle mich wohl
wunderbar

oder:

Kirche
ewiges Licht
wir alle zusammen
jeder darf hier sein
danke

Gebete und Gedichte schreiben in ungewöhnlicher Umgebung

Spendenaktion für Japan

Schülerinnen der Klasse 5b bastelten für die Erdbeben- und Tsunamiopfer in Japan in liebevoller Kleinarbeit Kraniche und verteilten diese gegen Spenden (siehe eigener Bericht!). Die übriggebliebenen Kraniche verschenkten sie als kleine Hoffnungszeichen nach den vorösterlichen Gottesdiensten. Die Hälfte

Spendenübergabe an M. Rita und M. del Rosario

der Spenden in allen Gottesdiensten vor Ostern wurde deshalb an die Japanhilfe der Mutter Teresa Schwestern in Tokio überwiesen. Den zweiten Teil dieser Spenden übergaben SchülerInnen der Klasse 7b an Schwester M. Rita und Schwester M. del Rosario im Rahmen einer Religionsstunde. Im anschließenden Gespräch erfuhren sie vieles über das Schulsystem in Bolivien. Mit diesem Geld soll Kindern geholfen werden, deren Eltern eine Gefängnisstrafe verbüßen und sich deshalb nicht um ihre Kinder kümmern können.

Schülerin mit Gästen bei den Reli-Spielen am Computer

Schulfest und Tag der Offenen Tür 2010

Beim Schulfest im Juli und beim Tag der offenen Tür im Oktober 2010 führten Schülerinnen der Klasse 6c bzw. jetzt 7c interessierte Gäste in die Reli-Spiele am Computer ein; alle Beteiligten hatten offensichtlich viel Freude dabei.

Firmvorbereitung

Viele Schülerinnen der 7. Jahrgangsstufe bereiteten sich im Rahmen des Religionsunterrichts mit Texten und Bildern aus dem neu eingeführten Kursheft „Spirit“ auf ihre Firmfeier vor. Trotz der Freude über das Firmfest und der damit verbundenen Volleingliederung in die Kirche erscheint die Kirche den Jugendlichen nicht immer lichtvoll.
„Besonders mit dem Amt des Papstes haben die jungen Christinnen Schwierigkeiten. Im Unterricht hat die Klasse 8b herausgefunden, dass die Papstgeschichte der letzten 150 Jahre durchaus interessante Einblicke ermöglicht: Die Papstkirche hat sich nach Kräften den jeweiligen Problemen der Zeit gestellt. Sie hat mit dem letzten Konzil Wandlungsprozesse eingeleitet und sich für die Themen und Nöte der Welt geöffnet. Ohne die Kirche gäbe es z.B. keine Caritas, für die die Siebt- und Achtklässlerinnen jedes Jahr mit sehr großem Engagement in der Altstadt Spendengelder sammeln.“

Franz-Josef Reismann

Die Seligsprechung von Johannes Paul II. am 1. Mai und der Besuch von Papst Benedikt XVI. am 22. September in Berlin, der unter dem Motto „Wo Gott ist, da ist Zukunft“ steht, fordern die Schüler und Schülerinnen erneut zur Auseinandersetzung mit der Papstgeschichte auf.

Verkauf fair gehandelter Waren

Wahlfach „Fairer Handel in Seligenthal“

Kirchliches Engagement mit Weltblick geschieht in der Arbeit der Wahlfachgruppe „Fairer Handel in Seligenthal“ bzw. in der Arbeit des Weltkioskteams, wobei Schülerinnen der 6. und 7. Klassen den Verkauf im Hauptgebäude und Schülerinnen der Klasse 9c den Verkauf im Nebengebäude organisieren. Emilia Ende aus der Klasse 7d schreibt dazu: „Seit dem 23. April 2010

gibt es an unserer Schule den Weltkiosk Seligenthal. Dort werden z.B. fair gehandelte Schokoriegel, Trockenfrüchte und Früchteriegel, aber auch Schulmaterialien und kleine Geschenkartikel angeboten. Durch den Verkauf dieser hochwertigen Produkte soll v.a. Menschen geholfen werden, die für ihre Arbeit kaum entlohnt werden. Da viele dieser Produkte aus dem GEPA-Unternehmen stammen, besucht die Wahlfachgruppe am 30. März 2011 zusammen mit Frau Saxl und Frau Glas das GEPA-Fair-Handelshaus in Amperpettenbach bei München. Frau Knöpfle informierte die Gruppe über die „Reise der Jeans" und über Kinderarbeit bei der Textilherstellung und schickte die Gruppe in einer interessanten Ralley durch das Handelshaus."

Weltaidstag

Schülerinnen der 10. Klassen informierten in Zusammenarbeit mit der SMV am Weltaidstag über die Arbeit mit HIV-Kranken und verkauften Aidsschleifen zugunsten der Weltaidshilfe.

10 a verkauft am Weltaidstag

Tage der Orientierung der 9. Klassen vom 02.05. – 4.5. in Ensdorf

„Trotz zahlreicher Erzählungen von den Tagen der Orientierung hatten wir keine genaue Vorstellung von dem, was uns in Ensdorf erwarten würde. Dennoch hofften wir, eine ähnlich schöne Zeit wie im Skilager oder im Schullandheim miteinander zu verbringen.
Nach der Ankunft und nach einer Stärkung mit Kaffee und Kuchen lernten wir auf einem Rundgang das Kloster und die dazugehörigen Einrichtungen kennen. Anschließend folgte die erste Einheit – so wie alle folgenden – klassenintern. Die Arbeitseinheiten bestanden aus Gesprächen, Diskussionen und aus Spielen im Rahmen der Klassengemeinschaft oder auch in kleinen Gruppen. Nach drei Tagen war uns klar, dass die als Klasse zu lösenden Aufgaben und die ausführlichen Gespräche besonders unsere Klassengemeinschaft, aber auch unser Selbstbewusstsein gestärkt haben. Wir verließen Ensdorf im Hinblick auf unsere Zukunft mit einem sehr guten Gefühl."

Lena van Bracht, 9b

Nach einer Gruppenarbeit in Ensdorf

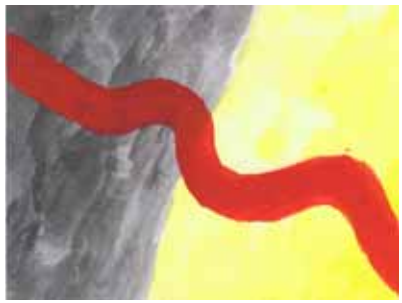
„...Insgesamt verliefen die Gruppenstunden ziemlich entspannt und locker. Wir fanden nicht nur über uns selbst etwas heraus, sondern auch über Probleme in der Klasse und konnten spielend lernen, damit umzugehen. Um zur eigenen Mitte zu finden, gab es auch spirituelle Elemente wie Meditationen und Gebete. Aber auch die Freizeit kam nicht zu kurz. Das Freizeitangebot reichte von Billard über Volleyball bis hin zu diversen Brettspielen. Nach leider viel zu kurzen zwei Tagen bereiteten wir eine Abschlussfeier im Rahmen des Kurses vor. Mit einem fetzigen Schlusslied beendeten wir den Aufenthalt in Ensdorf. Der Abschied fiel uns sehr schwer – nicht zuletzt wegen der guten Verpflegung!"

Christina Held, 9a

Vorstellungen von Elisabeth Müller

Q11 in der Auseinandersetzung mit dem Gottesbild der Bibel

In der Auseinandersetzung mit dem Gottesbild der Bibel versuchten Schülerinnen aus Q11 ihre Vorstellungen von Gott in Worten und Bildern (mit nur drei Farben) auszudrücken.
Im Bild von Elisabeth Müller durchzieht eine rote Gestalt ohne allzu feste Konturen das ganze Bild. Gott ist überall und kann nicht festgelegt werden. Von ihm geht ein Hoffnungsschein aus und seine ausgebreiteten Arme umschließen alles.
Franziska Häusler möchte darstellen, dass Gott in seiner bedingungslosen Liebe in guten wie in schlechten Zeiten bei uns ist. Diese Liebe zieht sich wie ein roter Faden durch unser Leben.
Melanie Papst möchte zum Ausdruck bringen, dass unser Leben vom Licht durchflutet wird. Im Zentrum strahlt die unendliche Liebe Gottes wie die Sonne Kraft und Wärme, Fürsorge und Geborgenheit nach außen auf unser Leben ab.



Vorstellungen von Franziska Häusler

Mitte im „Raum der Stille“

Meditationen am Tag der Offenen Tür

Am Tag der offenen Tür im Rahmen des dreifachen Schuljubiläums gestalteten die Schülerinnen des W-Seminars „Rund um die Zeit“ einen Raum und viele Zeiten der Stille, in denen sie Alt und Jung bei kurzen Sommer- und Herbstmeditationen zum Atemholen einluden. Alle Schülerinnen freuten sich sehr über die vielen anerkennenden Worte von Erwachsenen an diesem Tag.

Vorstellungen von Melanie Papst

Facharbeiten

In den folgenden Unterrichtsstunden beschäftigten sie sich intensiv mit Themen und Inhalten ihrer Facharbeiten. Zum Erlernen wissenschaftlichen Arbeitens wurden sie auch durch die Leiterin der Bibliothek der Fachhochschule Landshut, Frau Maier-Gilch unterstützt.

Frau Maier-Gilch mit Schülerinnen aus Q11

Zeit-Seminar

Mit besonderer Spannung erwarteten die Teilnehmerinnen des Zeit-Seminars die Begegnung mit Frau Wiesheu, die mit ihnen „rund um die Zeit" philosophierte.

Begegnung mit Sr. M. Christine aus La Paz

Schülerinnen aus Q11, Q12 und K13 konnten zu Beginn des Schuljahres in der Begegnung mit Sr. M. Christine, der Schulleiterin des Colegio Ave Maria in La Paz, vieles über die politische und wirtschaftliche Lage, aber auch über das ganz andere Schulsystem in diesem südamerikanischen Land erfahren. Interesse und Unterstützung aus Seligenthal sind immer ein Lichtstrahl und eine Ermutigung für die jungen Menschen im Colegio. Spanischsprechende Abiturientinnen sind zur Mitarbeit in La Paz herzlich eingeladen; sie werden durch Sr. M. Rita gut auf diesen Einsatz vorbereitet.

Auseinandersetzung mit dem Hungertuch 2011

In intensiver Auseinandersetzung mit dem Hungertuch 2011 gestaltete die Schülerin Ariane Michalski aus Q11 unter Einbeziehung aktueller Probleme wöchentliche Impulse für die Fastenzeit. So schreibt sie zum Beispiel in ihren Anfragen zur Fastenzeit:

Miserior – Hungertuch mit Lichtkegel

„Warst du schon einmal niedergeschlagen, schwer krank oder völlig verzweifelt? Wer hat Licht in deine traurige Situation gebracht?"

Abiturprüfungen im Fach Katholische Religionslehre

Im letzten Abiturjahrgang des G9 legten viele Schülerinnen ihre schriftliche bzw. mündliche Abiturprüfung im Fach Katholische Religionslehre ab. Davon haben fünf Schülerinnen hervorragend mit Note eins abgeschlossen und dafür vom Schulreferat der Diözese Regensburg einen Buchpreis mit dem Titel „Spuren ins Licht" mit Texten von Andreas Knapp erhalten. Im momentan laufenden Abitur von Q12 wird es ebenfalls würdige Preisträgerinnen geben.

Zum Jahresende

In diesem Schuljahr wurden viele unscheinbare kleine, aber auch hell leuchtende Lichtspuren gelegt.
Deshalb danke ich allen Kolleginnen und Kollegen für die gute Zusammenarbeit und dem Kloster für die große Gastfreundschaft an den Projekttagen der Unterstufe und den Ora-et-Labora-Tagen der Entlassschülerinnen.
Frau Schiwietz möchte ich mit den ‚Perlen des Glaubens' für ihre äußerst zuverlässige und engagierte Arbeit danken und ihr alles Gute auf ihrem weiteren Lebensweg wünschen.
Ganz besonders danke ich Herrn Lindner für die hervorragende musikalische Gestaltung vielfäl-

Abschlussgottesdienst in der Mehrzweckhalle

tigster Schulgottesdienste, Frau Schleinkofer für die äußerst unkomplizierte Zusammenarbeit und die höchst kompetente musikalische Gestaltung der Schlussgottesdienste und Frau Grenyo für die treue musikalische Begleitung an den Projekttagen.
Mein Dank gilt auch den evangelischen Kollegen, Herrn Kley und Herrn Spilker für das gute Miteinander bei den ökumenischen Gottesdiensten des Gymnasiums und der Wirtschaftsschule beim Einstieg in die Fastenzeit und beim gemeinsamen liturgischen Abschluss des Schuljahres.
Ein ganz besonderer Dank gilt Herrn Kaplan Rödl für seinen stets hilfsbereiten und einfühlsamen Einsatz im Unterricht und bei liturgischen Feiern. Gerade in den vorösterlichen Gottesdiensten hat er am Ende seiner Ansprache der Schulgemeinschaft ermutigend zugerufen:
„Durch Jesu Leiden und Sterben und durch seine Auferstehung wird es selbst in unseren dunkelsten Ecken des Lebens hell.“

Besonderer Dank an Herrn Dr. Fuchs

Zuletzt und ganz besonders gilt an dieser Stelle mein Dank Herrn Dr. Fuchs für unübertroffene 50 Jahre treuer pädagogischer und seelsorglicher Arbeit an unserer Schule – in höchster Fachkompetenz und größter Bescheidenheit. Trotz seiner Erkrankung hat er bis zuletzt die Schülerinnen bestens auf das Abitur vorbereitet und sie dabei mit aktuellen Themen konfrontiert.
Er war immer offen für die Ideen der Schülerinnen und Schüler in den wöchentlichen Schulmessen und konnte in seiner Predigt zu allen vorgeschlagenen Themen stets ansprechende Worte finden.

Er nahm sich sehr viel Zeit für Beichtgespräche und Bußgottesdienste und gestaltete in der Advents- und Fastenzeit beinahe täglich neue Morgenandachten. Für all das Gute, das wir durch ihn erfahren durften, sage ich einfach Vergelt's Gott. In den Sommerferien darf Herr Dr. Fuchs einen ganz besonderen Geburtstag feiern. Dazu wünscht ihm die Fachschaft Religion alles Gute, Gesundheit und Gottes Segen.

Ihnen und euch allen wünsche ich mit den Schlussgedanken aus „Spuren ins Licht" von Andreas Knapp frohe, sonnige und erholsame Ferientage.

Maria Graßer

es braucht keine sonne mehr
noch künstliches licht
im leuchten Deiner augen
wird alles neu

Dr. Fuchs während einer Schulmesse

Lehrer als Skirennläufer erfolgreich

Am 21. Februar fand wieder die alljährliche Skimeisterschaft der Diözese Regensburg am Arber im Bayerischen Wald statt. Angemeldet waren 38 Teilnehmer aus allen Dekanaten der Diözese, die in kirchlichen Einrichtungen tätig sind, also Pfarrer, Pastoral- und Gemeindereferenten, Mitarbeiter des Bistums und Lehrer kirchlicher Schulen.

Bei besten Schnee- und Wetterbedingungen mussten zwei Durchläufe eines Riesenslaloms bewältigt werden. Vom Gymnasium Seligenthal nahmen Frau Fräßdorf, Frau Ingerl, Frau Loibl und Herr Schwing teil. Trotz fehlenden Trainings konnten sie sich erfolgreich behaupten und die auf dem Bild eingetragenen Spitzenplätze erringen.

Bei der anschließenden Siegerehrung wurde den Erstplatzierten neben den Urkunden jeweils ein Keramikkrug mit Inschrift überreicht.
Alle vier Lehrer waren sich nach diesem erfolgreichen Skitag einig, dass sie auch nächstes Jahr wieder mitmachen (und siegen!) wollen.

Bernhard Schwing

Lehrersport

Volleyball und Gymnastik sind die bevorzugten Sportarten unserer Lehrer. Regelmäßig treffen sich Kollegen und Kolleginnen, um in gemeinsamer Runde Sport zu treiben. Auch das gesellige Beisammensein nach der Anstrengung wird gepflegt.

School-Olympics 2011

Die School-Olympics finden heuer in allen Disziplinen wieder in der vorletzten Schulwoche statt und enden mit einer gemeinsamen Siegerehrung am Ende der Woche.

Leichtathletik

Mädchen der Wettkampfklasse III/1 werden Vierte

Als beste Mannschaft aus dem Kreisentscheid qualifizierten sich die Seligenthaler Gymnasiastinnen für das Bezirksfinale in Dingolfing.

Sie traten allerdings schon mit der niedrigsten Punktzahl an, hatten aber Rang drei im Auge. Leider gestaltete sich die Organisation durch Schulaufgaben äußerst schwierig.
Dank des Entgegenkommens einiger Lehrerkollegen konnte doch eine gute Mannschaft an den Start geschickt werden.

Lisa Glasl, Isabelle Drück, Luisa Erber, Marion Schömburg, Viktoria Ferstl, Sophia Peller, Lena Schuster, Julia Stempfhuber, Miriam Meier, Katherina Kagermeier, Gerlinde Besl, Annika Zimmermann sowie Stefanie Spath sammelten mehr Punkte als im Kreisentscheid.

Leider reichte es am Ende nicht zu dem erhofften dritten Platz. 39 Punkte fehlten zu den Gymnasiastinnen aus Untergriesbach.

Badminton

Platz 3 für die Mädels aus Seligenthal beim Südbayerischen Qualifikationsturnier

Ende Januar traten die Mädels in Vilshofen gegen die Mannschaften aus Plattling und Vilshofen an, um den Bezirkssieger Badminton der Wettkampfklasse IV/1 zu ermitteln.

Mit einem 4:2 Sieg gegen die Plattlingerinnen und einem Unentschieden gegen Vilshofen wurden die Mädels der SAG Badminton mit dem Postsportverein souverän Sieger und durften als Bezirkssieger von Niederbayern Mitte Februar nach Markt Indersdorf fahren, um dort zusammen mit den Vertretern aus Schwaben (Augsburg), Oberbayern (Markt Indersdorf) und der Stadt München (München-Moosach) um den Einzug ins Landesfinale zu kämpfen. Fast wäre ihnen schon bei der ersten Begegnung ein Coup gelungen: Sie verloren nur knapp gegen den späteren Sieger Markt Indersdorf. Das zweite Match ging mit 6:0 klar gegen die Stützpunktschule Augsburg verloren. Bei der 3. Begegnung gegen das Gymnasium Moosach rechneten sich Pia v. Fürstenberg, Vroni Gruber, Antonia Wackerbauer, Celina Peckl und Larissa Berninghaus gute Chancen aus und sie gewannen alle Einzel- und Doppelspiele ohne große Mühe. Zum Schluss war es ein guter 3. Platz für die Mädels hinter den Stützpunkt-Gymnasien aus Markt Indersdorf und Augsburg.

Volleyball

Platz 3 bei Südbayerischer Meisterschaft für die jungen Volleyballerinnen

Souverän gewannen die jungen Volleyballerinnen des Gymnasiums Seligenthal die Niederbayrische Meisterschaft in der Wettkampfklasse III/1 (Jahrgang 1996 und jünger) und qualifizierten sich damit für die Südbayrische Meisterschaft. Hoch motiviert traten die Seligenthaler Mädchen gegen die Volleyballerinnen des Marien-Gymnasiums Kaufbeuren (Schwaben) an, mussten sich aber der körperlichen Überlegenheit der überwiegend zwei Jahre älteren Mädchen geschlagen geben und verloren klar gegen den späteren Südbayrischen Meister mit 2:0. Das Spiel gegen das Lise-Meitner-Gymnasium Unterhaching (Oberbayern) begann sehr verheißungsvoll und war über weite Strecken ausgeglichen. Der krankheitsbedingte Ausfall einer routinierten Spielerin machte sich bemerkbar und man musste sich letztendlich mit 2:0 geschlagen geben.
Im letzten Durchgang siegten die Seligenthaler Mädchen klar über das gastgebende Werner-von-Siemens Gymnasium München und erreichten den dritten Platz. Herzlichen Glückwunsch!

Urszula Zawadzka

Erfolgreiche Volleyball-Mädels: Platz 3 bei der Südbayerischen Meisterschaft

Wintersportwoche 2011

Erstmals reisten die Siebtklässlerinnen des Gymnasiums Seligenthal vom 24.01. – 28.01. nach Inzell zur Wintersportwoche.

Direkt nach der Ankunft wurden die gemütlichen Hütten von den Mädchen in Beschlag genommen und sogleich „wohnlich" gemacht. Doch dafür blieb nicht viel Zeit, denn gleich am ersten Nachmittag ging es ins Skigebiet Inzell. Während sowohl die Fortgeschrittenen als auch die Anfängerinnen auf ihren Skiern oder Snowboards sofort die Pisten unsicher machten, durften die Teilnehmerinnen des alternativen Wintersportprogramms beim Snowtubing unter lautem Gejohle den Hang hinunterrutschen.
Auch in den nächsten Tagen zeigte sich der deutliche Unterschied zum bisherigen Skilager. Die Ski- und Snowboardfahrerinnen begaben sich mit ihren Lehrern und Skilehrern stets zur Steinplatte und hatten nicht nur jede Menge Spaß auf den unterschiedlichsten Hängen, sondern konnten auch noch vieles dazulernen.
Die Teilnehmerinnen des Alternativprogramms hingegen wurden von Heiner und seinen BSJlern in die Geheimnisse und Tücken des Langlaufens eingeweiht und drehten ihre Runden in der Nähe des Camps. Auch der Besuch eines Museums und Schlittschuhlaufen standen auf dem Wochenplan.
Die Abende wurden natürlich gemeinsam verbracht und so kamen Brett- und Kreisspiele, Tischtennisplatten und die campeigene Disko zum Einsatz. Außerdem waren alle begeistert von den eigenen Hütten mit jeweils acht bis zehn Betten. Dadurch lernten die Mädchen unbewusst sich als Gruppe zu organisieren, kleinere Probleme eigenständig zu lösen und soziale Bindungen zu stärken.
Am letzten Tag stand neben der Räumung der Hütten noch der große Biathlonwettbewerb in der Halle auf dem Programm.
Das Fazit der ersten Wintersportwoche fällt also durchaus positiv aus, denn es waren gelungene, schneereiche und sportliche Tage für die Schülerinnen der 7. Klassen und ihre Lehrerinnen.

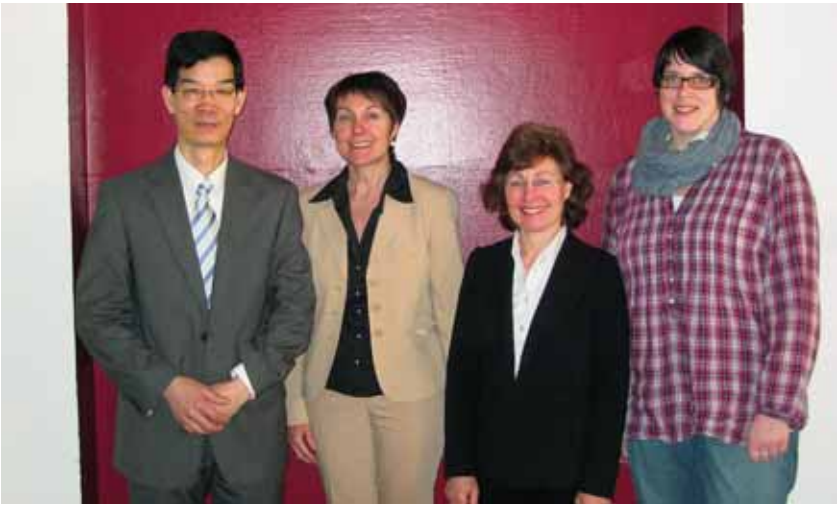
Bärbel Fischer

Sport im Camp auch in der Halle...

Novum: Seligenthalerinnen auf Langlaufskiern

Hoher Besuch

Zweimal durfte das Gymnasium in diesem Schuljahr mit Herrn Karl C.Y. Cheng einen ganz besonderen Gast begrüßen. Der Generaldirektor der Taipeh Vertretung der Bundesrepublik Deutschland kam nach Landshut, um die Schule näher kennen zu lernen und im Gespräch mit der Schulleitung Möglichkeiten der Unterstützung zu erörtern.



Generalkonsul beim Vortrag

Er begrüßte dabei ganz besonders den seit einem Jahr bestehenden Schüleraustausch mit dem Wenzao College for Languages in Kaohsiung und erklärte sich gern bereit, die 15 Schülerinnen, die im März 2011 zusammen mit den Lehrkräften Frau Maria Fischer und Frau Cornelia Eberhard die Schule in Taiwan besuchen werden, aus erster Hand über das Land zu informieren. Seine Ausführungen zu Sehenswürdigkeiten, Sitten und Gebräuchen waren eine wertvolle Vorbereitung für die Schülerinnen, die ihrer Reise schon mit großer Spannung entgegenblickten.

Ursula Weger

Gastschülerinnen aus Taiwan

Nachdem im ersten Schulhalbjahr drei Seligenthaler Mädchen aus der 10. Klasse an unserer Partnerschule in Taiwan Chinesisch lernten, sind nun im zweiten Halbjahr drei Mädchen des Wenzao College bei uns zu Gast.

Sie haben sich gut eingelebt und nützen die Zeit nicht nur zur Verbesserung ihrer Deutschkenntnisse, sondern machen auch interessante Erfahrungen in Bezug auf die deutsche Kultur und Lebensweise. Natürlich sind ihre Erzählungen über das Leben in Taiwan auch eine Bereicherung für unsere Schülerinnen.

Ursula Weger

Taiwan zu Gast in Seligenthal

Nachdem im April 2010 in Kaohsiung die Schulpartnerschaft mit dem Wenzao Ursuline College of Languages gegründet worden war, besuchten nun sieben Studenten aus Taiwan ihre Austauschpartnerinnen in Seligenthal.

Zusammen mit dem Leiter der Deutschabteilung, Herrn Dr. Chang, kamen sie für zwei Wochen in die niederbayerische Hauptstadt, um Land und Leute kennen zu lernen. Für die meisten war es der erste Besuch in Europa und so waren sie sehr gespannt, die Informationen über Deutschland, die sie während ihres Studiums in Taiwan erhalten hatten, mit eigenen Erfahrungen zu vergleichen.

Dr. Chang in Seligenthal

Ein vielfältiges Programm bot ihnen dazu reichlich Gelegenheit, umfasste es doch die Teilnahme an Unterrichtsstunden, einen Bayrisch-Kurs, einen Kurs in Volkstanz, einen Trommelkurs, eine Klosterführung und die Teilnahme am Chorgebet der Schwestern, Ausflüge nach Nürnberg und Regensburg und natürlich viele Gelegenheiten, sich mit den Seligenthaler Schülerinnen auszutauschen und die deutsche Sprache zu üben. Mit großem Interesse besichtigten sie das BMW-Werk in Dingolfing, das mit dem Kymko-Werk in Kaohsiung in Taiwan eng zusammenarbeitet, sowie das KKI. Höhepunkte waren der Empfang in der Bayerischen Staatskanzlei in München und der Empfang durch Bürgermeister Steinberger im Landshuter Rathaus, der es verstand, mit großer Herzlichkeit und vielen interessanten Details zur Stadtgeschichte die Studenten für Landshut zu begeistern.
So vergingen die zwei Juliwochen 2010 viel zu schnell und der Abschied fiel allen schwer, hat die gemeinsam verbrachte Zeit doch gezeigt, wie vieles auch Menschen aus ganz verschiedenen Kontinenten verbindet. Dies gilt umso mehr, da beide Partnerschulen sich dem christlichen Menschenbild und einer gesamtheitlichen Erziehung der Jugendlichen verpflichtet fühlen.

Stilgerecht beim Volkstanz

So hat dieser Besuch die Freundschaft zwischen den beiden Schulen, dem Gymnasium Seligenthal und dem Wenzao Ursuline College of Languages, weiter vertieft und die gemeinsame Kooperation für die Zukunft bestärkt. Schon im Herbst werden Schülerinnen von Seligenthal für 5 Monate nach Taiwan fliegen, um dort intensiv Chinesisch und Wirtschaftsenglisch zu studieren – eine einmalige Gelegenheit, schon während der Schulzeit Qualifikationen zu erringen, die in Zeiten der Globalisierung in Studium und Beruf von großem Nutzen sein werden.

Ursula Weger

Noch 3 Wochen ... noch 2 Wochen ... noch 1 Woche ... und jetzt los!

Im Frühling blickten wir, 17 Seligenthalerinnen aus der 10. und 11. Klasse, für zwei Wochen über den Tellerrand Europas hinaus und erkundeten die weite Welt. Wobei die große weite Welt in diesem Fall eine kleine Insel vor der Küste Chinas ist: Taiwan.

Das ist ein Willkommen...

Die Reise stand jedoch zunächst unter keinem guten Stern. Das Unglück von Fokushima rief bei Schülern als auch Eltern Bedenken hervor, die dann aber dank eines Informationsabends weitgehend beseitigt wurden. Endlich konnte die Reise beginnen und diese hatte es auch wirklich in sich! Erst nach einer anstrengenden 2-tägigen Anreise mit Zug und Flugzeug inklusive Übernachtung in Frankfurt, landeten wir in Kaohsiung. Aber sobald wir unsere Gastfamilien sahen, die uns herzlich mit selbst gebastelten Plakaten und Blumensträußen begrüßten, vergaßen wir unsere Müdigkeit sofort und stürzten uns ins Wochenende. Einige von uns fuhren zusammen mit ihrer Gastfamilie nach Kenting, einer Küstenstadt im Süden von Taiwan, oder auch ans andere Ende der Insel, nach Taipei, der Hauptstadt, die in beeindruckender Weise Tradition und Moderne verbindet. Doch wir unternah-

Kalligraphie-Unterricht im Kloster

Abschied von Kaohsiung

men nicht nur „typisch touristische“ Sightseeingtouren, sondern lernten auch das authentische Leben in einer asiatischen Familie kennen. Dazu gehörten nicht nur Besuche auf den in Taiwan äußerst beliebten Nachtmärkten und Karaokeabende, sondern natürlich auch exzessives Shopping, das durch die niedrigen Klamottenpreise nur umso mehr begünstigt wurde.

Doch nicht nur unsere Austauschpartner, auch das Wenzao Ursuline College hatte für uns ein spannendes und abwechslungsreiches Programm entworfen: Angefangen bei Chinesischunterricht über Kochen chinesischer Spezialitäten, die manchmal etwas gewöhnungsbedürftig sind, bis hin zu Baseball und Akupunktur.

Abschließend lässt sich nur noch sagen, dass wir viele neue Erfahrungen gesammelt haben:
Eine uns vollkommen unbekannte Kultur zu entdecken, ist, trotz anfänglicher Befremdung, erstaunlich und faszinierend. Jeder der diese Erfahrung machen will, sei der Austausch mit Taiwan wärmstens empfohlen.

Jaclyn Forster

Abenteuer Taiwan

Nachdem im letzten Jahr viele Schülerinnen der Oberstufe die Chance ergriffen für einen zweiwöchigen Austausch mit dem Wenzao Ursuline College nach Taiwan zu reisen, wurden dieses Schuljahr für die 10. Jahrgangsstufe die Tore für eine einzigartige Erfahrung geöffnet.
Wir drei, das heißt Felicitas Kinzel, Laura Hohlfeld und Julia Richter, versuchten uns als die ersten, die dort im fernen Asien fünf Monate verweilten.

Von Oktober bis Februar lebten wir in ausgewählten Gastfamilien und besuchten das auf europäische Sprachen spezialisierte College Wenzao. Neben dem intensiven Chinesischunterricht nahmen wir auch am Sportunterricht und diversen Englischkursen teil. Dabei haben wir nicht nur etwas für unsere Bildung getan, sondern sammelten auch Erfahrungen mit anderen Bildungssystemen und erkannten, dass Schule auch anders geht. Die offene Mentalität der Taiwaner bereitete uns auch in den Gastfamilien eine herzliche Atmosphäre, die uns während dieser Zeit ein Zuhause boten. Selbst die Lebensweise ist in Taiwan anders, mit deutscher Direktheit stößt man hier die meisten vor den Kopf. Neben Technik, die hier in Form von Computern eine große Rolle spielt, verbringen die Jugendlichen ihre Freizeit wie auch in Deutschland mit Ausgehen, Musik und Freunden. Bei einigen

Ein Austauschpaar

Ausflügen bewunderten wir die wunderschön tropisch angehauchte Landschaft sowie prächtige Tempel, freilaufende Affen, aber auch riesige, von Verkehr und buntem Treiben beherrschte Städte.
Taiwan – Land der Gegensätze, ein Titel, der nur allzu gut zutrifft. Hier lebten wir zwischen Tradition und Technik, Disziplin und Vergnügen, inmitten von Menschen, die wir mit Stolz unsere Freunde nennen dürfen.

Felicitas Kinzel, Laura Hohlfeld, Julia Richter

Die drei taiwanischen Austauschschülerinnen

Schüleraustausch mit Schio

In der Woche vom 17.10. bis 23.10.2010 fuhren 23 Schülerinnen der 10. Klassen mit Frau Sickau und Frau Huber nach Schio in Italien.

Die ganze Woche waren wir vom Wetter verwöhnt, auch wenn auf den Berggipfeln schon Schnee lag. Am Montag standen ein Empfang im Rathaus und die Erkundung der Stadt Schio auf dem Programm. Die für die sozialen Belange zuständige Stadträtin begrüßte uns im Namen des Bürgermeisters und stellte sich den zahlreichen und interessierten Fragen unserer Schülerinnen. Der nächste Tag führte uns nach Venedig, wo der Markusplatz unter Wasser stand, was zu einigen Verzögerungen und Komplikationen führte, die wir alle mit italienischer Gelassenheit meisterten. Doch nun sollen einige Schülerinnen zu Wort kommen: „Schnellen Schrittes und nach vielen Umwegen trafen wir endlich unseren Führer, der uns die Stadt zeigen sollte. (...) Aber auch das Hochwasser und die daraus folgende Chaossituation konnten unsere gute Stimmung nicht mindern. (...) Dank der anschließenden freien Zeit wird unser unsinniger Donnerstag sehr venezianisch ausfallen!"

Mittwochvormittag stand Schule auf dem Programm mit Deutsch, Chemie und Mathe. Englisch half immer weiter und es ergaben sich wichtige Erkenntnisse über Unterschiede (z.B. haben die Italiener samstags Unterricht) und Gemeinsamkeiten der Schulsysteme. Nachmittags besichtigten wir das Teatro Olimpico, das eines der ersten überdachten Theatergebäude der Geschichte war, mit einem festen Bühnenbild und einem amphitheaterähnlichen Zuschauerraum. Wieder die Schülerinnen: „Am Donnerstag fuhren wir nach Verona, der Stadt der Liebe in Italien. Dort besuchten wir die römische Arena, in der noch heute Opern aufgeführt werden. Am schönsten fanden wir die nächste Attraktion: Der Balkon der Julia! Auf dem Weg dorthin konnte man Liebesbotschaften hinterlassen in Form von Graffiti und Kaugummi." Das Castello Antico und die Kirche

St. Zeno standen ebenfalls auf dem Programm. Am Freitag ging es nach Padua, in die Kirche St.Giustina mit dem Grab des Evangelisten Lukas und in die Kirche mit dem Grab des Hl. Antonius, wo wir in einer Multimediashow viel über den Heiligen erfuhren. In Padua befindet sich an der zweitältesten Universität Europas der erste Seziersaal, den wir besichtigen durften. Beim Abschlussfest in der Schule erwarteten uns eine Slideshow mit Fotos der italienischen und deutschen Schüler, ein Büffet, Tanz und Animation. Der Abschied am Samstagmorgen fiel allen schwer, aber der Gegenbesuch erfolgt in Bälde.

Gabi Huber

Deutsch-italienischer Schüleraustausch

Der Austausch zwischen dem Liceo Tron in Schio und dem Gymnasium Seligenthal blickt mittlerweile schon auf eine über 30-jährige Tradition zurück. Bereits einige Eltern der italienischen Jugendlichen waren als Schüler zu Gast in Seligenthal.

Besuch aus Schio

Mag sich auch seit den Anfängen viel geändert haben, so ist doch das Ziel eines solchen Austausches gleich geblieben: das Gastland, seine Kultur und seine Sprache besser kennen zu lernen und persönliche Kontakte zu seinen Bewohnern zu knüpfen, die weit über das hinausgehen, was man als Tourist erlebt.
Im Oktober 2010 fuhr eine Schülergruppe nach Schio, wo neben Schulbesuch mit Ausflügen nach Venedig, Padua, Vicenza und Verona ein abwechslungsreiches Programm geboten wurde. Vielen blieben auch die Genüsse der italienischen Esskultur in bester Erinnerung.

Ende März 2011 empfingen wir die Italiener zum Gegenbesuch in Landshut. Nach dem langen Winter hatte sich endlich schönstes Frühlingswetter durchgesetzt.

Es herrschten also beste Voraussetzungen für die Besichtigungen in Landshut und die Fahrten nach Passau, München und Regensburg. Neben dem reichhaltigen Programm fanden die Jugendlichen noch ausreichend Zeit für die gemeinsamen Unternehmungen in ihrer Freizeit. Wie gut sich die Jugendlichen verstanden und wie sehr es ihnen im Gastland gefiel, zeigt sich auch darin, dass einige planen, privat die Kontakte fortzusetzen und die jeweiligen Gastfamilien zu besuchen. Wie schön, wenn sich der Wunsch nach einem immer engeren Zusammenwachsen in Europa auf so erfreuliche Weise in die Wirklichkeit umsetzen lässt!

Gabriele Gruber-Lange

Down Under, here we come!

Mitte Februar machten sich sieben Schülerinnen auf den Weg nach Down Under.

24 Stunden Flug mit Zwischenstopp in Singapur nach Melbourne bzw. Adelaide und Hobart auf Tasmanien in den australischen Spätsommer lagen vor uns. Geschlaucht vom langen Flug wurden wir am Flughafen von unseren Gastfamilien wie Stars empfangen. Schon hier beeindruckte uns die Herzlichkeit der Australier. Während die meisten von uns in Adelaide oder Melbourne wohnten, lebten zwei von uns auf dem Land. Und dann hoppelten eben Kängurus durch den Garten, so wie in Deutschland Katzen umher streunen. Überhaupt gibt es dort ganz andere Tiere, die wir nur aus dem Zoo kennen (Koalas, Wombats). Und dann sind da noch die Spinnen, die dort eine Größe erreichen, dass einem die dicken, schwarzen Kellerspinnen in Deutschland geradezu niedlich vorkommen. Ach ja, giftige Schlangen gibt es auch, aber die verstecken sich im Unterholz.
In Australien gehen nicht nur die Uhren anders (zehn Stunden Vorsprung auf Deutschland), auch die Autos fahren auf der falschen Seite, was beim Überqueren der Straße ein permanentes Umdenken erforderte. Ungewohnt ist dann auch die Schuluniform, die dort Pflicht ist. Aber wir haben uns schnell daran gewöhnt und eigentlich ist es besser, denn der allmorgendliche Stress mit den Klamotten entfällt gänzlich. Es handelt sich um eine Ganztagsschule, in der der Unterricht anders abläuft als in Deutschland. Umweltbewusstsein, Holzarbeiten, Kochen und Backen – all das sind Unterrichtsfächer, die wir hierzulande nicht kennen. Außerdem schreiben die Schüler nicht in Hefte, sondern jeder bekommt von der Schule einen Laptop gestellt.
In der Schule machten wir ganz unterschiedliche Erfahrungen: Während diejenigen von uns, die eine Austauschpartnerin hatten, die eine Privatschule besuchte, dort eine strenge Schulordnung kennenlernten, ging es auf den staatlichen Schulen ziemlich entspannt zu: Handy und IPod-Kopfhörer im Ohr gehörten zur Standardausrüstung während der Unterrichtsstunden. Überraschend war auch, dass die Schüler für Tests einen Spickzettel anfertigen mussten, den sie mit abgeben und der in die Note mit einfließt. Verblüffend war auch, dass es möglich war, Urlaub von der Schule zu nehmen, um zum Beispiel an den Strand zu gehen. Unsere Gasteltern haben sich rührend um uns gekümmert und schon nach kurzer Zeit fühlten wir uns wie ein Teil der Familie.

Austauschschülerinnen Down Under

Sie machten mit uns viele Ausflüge und zeigten uns das wunderschöne Land. Einige hatten sogar das Glück, von den Gasteltern in den Osterurlaub mitgenommen zu werden und reisten so quer durch den ganzen Kontinent.
Für die deutschen Austauschschüler, die in Adelaide lebten, wurde eine einwöchige Outbacktour zu Ayers Rock und Cooper Pedy veranstaltet, während die Melbourner ein Beach Adventure Camp in New South Wales besuchten und dort Surfen, Schnorcheln und Kajaking lernten und sogar Delfine auf dem Meer beobachteten.
Zehn Wochen vergingen wie im Flug und beim Abschied flossen viele Tränen. Aber wir freuen uns jetzt schon auf den Gegenbesuch unserer Austauschpartnerinnen im November in Landshut.

Sofie Jaeger, 9a

Fünf Schultage mal ganz anders:
Eindrücke aus dem Schullandheim der 5a, 5c und 5e (9. – 13. Mai 2011)

„… das war wie ein Kinderhotel. Und man konnte die Berge sehen. Und es gab einen Volleyballplatz, eine Fußballwiese, sogar eine Kletterwand und einen kleinen steinigen Bach. Das Schullandheim war bis auf das Essen ganz okay. Die Skischanze hat uns zum Staunen gebracht. Das Wandern war zwar ein bisschen anstrengend, der Ausblick hat aber alle fasziniert und die Anstrengung wieder gutgemacht. Das Klettern an der Kletterwand war auch toll."

(Marco Jäkel, 5e)

„Das Schullandheim in Garmisch-Partenkirchen war sehr schön. Die Berge waren eine gute Abwechslung. Die Jugendherberge hatte viel für Kinder zu bieten. Ein tolles Erlebnis!"

(Alexandra Brand, 5e)

„Wir haben fast jeden Tag eine Wanderung unternommen, z. B. über die Partnachklamm auf einen Berg und mit der Seilbahn zurück oder eine Nachtwanderung mit Fackeln. Kurz gesagt: Es war toll!" *(Finja Bocker, 5e)*

„Am besten fand ich die Partnachklamm, weil wir forschen und unsere Forschungsergebnisse dann auch vorführen durften." *(Kira Wimmer, 5e)*

„Es war abenteuerlich und man konnte sehr viel Interessantes über die Natur erfahren. Wunderschön!" *(Felizia Pöllmann, 5e)*

Ritter und Rosendamen...

... hatten wir im Gepäck, als wir von unserer Schullandheimfahrt aus Passau zurückkehrten.

In der Jugendherberge „Veste Oberhaus“ bezogen die Klassen 5b, 5d und 5f am 06.06.2011 für fünf Tage den Turm und einige Zimmer im Tavernengebäude und waren nach einer Flussfahrt auf Donau und Inn noch ganz normale Schülerinnen und Schüler. Doch sehr bald wurden sie vom Leben auf einer Burg eingenommen. In der Schreibwerkstatt wurden mittelhochdeutsche Texte aus dem Nibelungenlied mit einer Rohrfeder und Tinte auf Pergament gebracht und beim Steinmetzen entstand die ein oder andere Fratze aus einem Ytong-Stein. Wer sein Kunstwerk nicht nach Hause mitnehmen wollte, konnte den Stein in einen Turm einbauen, der an die Burgmauern anschließt. Nachdem die Kinder ihre Geschicklichkeit, Schnelligkeit und Tapferkeit bei den Ritterspielen unter Beweis stellten, konnten alle Schülerinnen und Schüler in den Adelsstand erhoben werden. In Passau folgten sie bei einer Stadtrallye den Spuren des Salzes, das im Mittelalter von großer Bedeutung für die Stadt war. So ganz nebenbei lernten sie dabei auch die Stadt näher kennen. Damit auch die schöne Natur nicht zu kurz kommt, unternahmen alle unter fachkundiger Führung eine Wanderung entlang der Ilz und wurden dort über Flora und Fauna aufgeklärt. Am letzten Abend stand für zwei Klassen noch eine Fackelwanderung auf dem Programm, die Klasse 5f veranstaltete einen Bunten Abend mit einer Vielzahl herrlicher Sketche und Tanzeinlagen.
Die fünf Tage vergingen sehr schnell, da immer etwas geboten war. In den freien Stunden spielten die Kinder im Burggraben Fußball und nutzten das überwiegend gute Wetter draußen.

Cornelia Eberhard

Ytong-Stein-Turm

Schreibwerkstatt

Die Kinder beim Steinmetzen

„Wissen und Wiesn“ am Wandertag

Es war wohl eher Letzteres, was viele von uns dazu bewegte, sich für dieses Wandertagsziel einzutragen.

Der Spaß begann mit einem Spaziergang zum „Thomas-Mann-Haus“, das mittlerweile wieder in beinahe alter Pracht in der Poschingerstraße steht. Leider blieb uns die Villa verschlossen und so standen wir zunächst etwas gelangweilt vor dem zugegebenermaßen hochherrschaftlichen Haus im Stadtteil Bogenhausen. Damit etwas Leben in die Sache kam, erzählte uns Frau Mirtes, dass Thomas Mann seine spätere Frau Katja bereits als Schüler auf ganz eigentümliche Weise „kannte“ und das kam so:
„Als meine Brüder und ich Kinder waren, gingen wir fünf in München einmal auf einen Kindermaskenball: die vier Buben als Pierrots und ich als Pierrette verkleidet. Auf diesem Ball war auch der Maler Fritz August Kaulbach, damals in München und über München hinaus in ganz Deutschland sehr en vogue. Kaulbach kannte auch meine Eltern, und da sah er uns fünf Kinder an jenem Abend und war ganz vernarrt in die fünf Pierrots. Dann besuchte er meine Eltern,

Das „Thomas-Mann-Haus“

erzählte ihnen, er habe uns auf dem Ball gesehen, es sei so nett anzuschauen gewesen, er müsse uns in unseren Kostümen malen. Nun, er malte uns zu fünft, und das Bild war ein kolossaler Erfolg [...]. Das Pierrotbild wurde dann auch in vielen Städten Deutschlands ausgestellt und in verschiedenen Illustrierten reproduziert. Sogar Freunde von uns, die aus Petersburg kamen, brachten Papierservietten, auf denen dieses Bild zur Dekoration in einer Ecke abgebildet war. Nun, und der junge Thomas, der damals vierzehn Jahre alt war, als ich sechs war, wohnte noch in Lübeck und hat wie viele andere das Bild in einer illustrierten Zeitschrift gesehen. Es hat ihm so sehr gefallen, dass er es sich ausgeschnitten und mit Reißnägeln über seinem Pult befestigt hat. So hatte er es immer vor Augen gehabt, hatte aber keine Ahnung, wer diese Kinder waren.“ *(Katja Mann)*

Daraufhin verfolgten wir dann auch gespannt die Familiengeschichte der Manns, denn neben dem großen Ruhm legten sich eben auch große Schatten über diese Familie. Da war zum einen der nationalsozialistische Terror, der Thomas Mann und die seinen aus Deutschland vertrieb. Und da waren zum anderen die ungewöhnlich vielen Selbstmorde, die in dieser Familie zur traurigen Tatsache geworden sind. All diese Geschichten ließen uns aufmerksam werden und mehr als nur den Autor unserer Pflichtlektüre in Thomas Mann sehen. Nach derart ernsten Themen gönnten wir uns trotz des Zeitdrucks einen Kaffee, bevor wir zum nächsten Ziel des Wandertags aufbrachen.
Wer Franz von Stuck war und warum wir seine Villa in München besichtigen sollten, wussten zu diesem Zeitpunkt wohl die wenigsten. Doch kurz nach unserer Ankunft konnten wir die Begeisterung von Frau Mirtes nachvollziehen. Das teilweise sehr humorvoll – ja humorvoll! – und stilvoll gestaltete Jugendstil-Haus stieß nicht nur bei den Kunstinteressierten von uns auf große Begeisterung. Ob ein als Briefkasten dienender Kopf der Medusa oder die griechische

Nike auf dem Autoreifen

Siegesgöttin Nike, die auf einem Autoreifen balanciert – in jedem Detail des Künstlerbaus bemerkte man die wohldurchdachte Struktur und die kreative Verbindung Stucks von Fortschritt und Rückbezug auf die Antike.
Im Raum des Sündenaltars galt die Aufmerksamkeit zunächst der Figur einer nackten Blondine in einer überdimensional großen Banane, die im Rahmen einer zeitgenössischen Ausstellung dort platziert wurde. Dank dieser und weiterer Abbildungen freizügiger Frauen dauerte es eine Weile bis wir uns auf den Sündenaltar selbst konzentrieren konnten.
Nach unserer Führung hatte wohl jeder einen guten Eindruck davon bekommen, wie das Leben der gastfreundlichen und kultivierten Familie Stuck im Alltag aussah.
Gestärkt von der Kunst konnten wir schließlich den restlichen Tag dann unserem eigentlichen Ziel widmen – der 'Wiesn'!

Marina Ehm, Bettina Stauner, K13

Der Seligenthaler Schulgarten bekommt ein neues Kleid!

Mehrere Kollegen mit ihren unterschiedlichen Unterrichtsfächern begannen den Schulgarten umzugestalten.

Iris Hackl übernahm die künstlerische Leitung für den Schulgarten als Raum für Ideen und Projekte und arbeitete mit verschiedenen Klassen des Gymnasiums am immer wieder neu zu gestaltenden Areal.

Thema: Kunst korrespondiert mit dem Garten

Schülerinnen und Schüler entdecken neue Zusammenhänge und Möglichkeiten für Rauminstallation, thematische Ausstellungen und Präsentationen.

Als erste Arbeit wurde ein Thema aus dem Architekturunterricht der Q12 verwirklicht. Die Schülerinnen entwarfen ein florales Jugendstilmotiv, das am Tag der offenen Tür mit echten Blumen am Eingang zum Schulgarten in mühevoller Kleinarbeit von Schülerinnen aus verschiedenen Klassen gesteckt wurde.

Ebenfalls am Tag der offenen Tür waren Linoldrucke aus den Klassen 7a, b und c zu sehen, die sich thematisch mit Pflanzen und Garten beschäftigten.

Das dritte künstlerische Projekt war eine Ausstellung der Klassen 5a und b, die Tonmasken zeigten, welche sich an der Kunst von Naturvölkern orientieren.

Andreas Mahr und die Schüler des Kurses Schulgarten strukturieren den Schulgarten von Grund auf. Die fleißigen Schüler jäteten Unkraut, setzten neue Pflänzchen ein und nahmen eine Bodenverbesserung vor. All dies sind langwierige Aufgaben, die noch einige Zeit in Anspruch nehmen werden.

Wolfgang Friedl setzte zur Prämierung „Umweltschule Seligenthal 2009/10“ mit einer ausgewählten Gruppe der 10. Klassen der Wirtschaftsschule Ideen zum Thema Umwelt um und präsentierte diese auf der Landshuter Umweltmesse 2011.

Kulinarisches für Schulküche, Pausenverkauf und vegetarische Rezepte boten Angelika Gruber und Waltraud Minisini mit ihren Schülerinnen.

Iris Hackl und Waltraud Minisini

Faire Kommunikation – Lernen fürs Leben

Die Teilnehmer der Wochenendfortbildung mit den Referentinnen, Frau Liebig, der Direktorin der Wirtschaftsschule und Frau Del Fabbro, der Vertreterin des Elternbeirats

Friedliche Konfliktlösung, Mediation, Suchtprävention in den 6. Klassen, Mobbing-Prävention, No-blame-approach – all diese interessanten Aufgaben der Mediatorinnen von Gymnasium und Wirtschaftsschule erfordern eine fundierte Aus- und Fortbildung sowie regelmäßiges Training. Eindrücke vom Wochenendseminar fasste eine Teilnehmerin so zusammen:

Fortbildung der Mediatorinnen verlief äußerst erfolgreich:

Paulas Problem

„Du bist ja total asi!", ist ein Satz, den Paula oft hört. Immer wieder machen sich Mitschülerinnen über ihre Kleidung lustig und nehmen Paula ihr Federmäppchen weg. Meistens findet sie es auf dem großen Schrank hinten im Klassenzimmer wieder. Wenn Paula auf einen Stuhl steigt und ihre Hand ungeschickt tastend nach dem Federmäppchen ausstreckt, hört sie, wie ihre Mitschülerinnen über sie lachen. Paula gibt es nicht wirklich. Und auch ihre Mitschülerinnen sind nur Akteure in dem Rollenspiel, anhand dessen die Streitschlichter des Gymnasiums und der Wirtschaftsschule die gerade gelernte Methode zur Intervention bei Mobbingfällen einüben.

In dem Klassenzimmer, in dem die Schülerinnen sitzen, ist es ungewohnt still. Die Schritte auf dem Gang, die laute Stimme eines Lehrers, die durch Wände dringt – die ganze alltägliche Geräuschkulisse einer Schule fehlt. Es ist der 2. Oktober und knapp 40 Schülerinnen sitzen zusammen mit der Leiterin des Projekts „Faire Kommunikation" Maria Fischer in der Schule und lauschen den Ausbilderinnen Karin Stanggassinger und Veronika Kimmelmann.

Der Tag beginnt für die teilnehmenden Schülerinnen schon um halb neun. Nach der Begrüßung durch die Schulleiterin der Wirtschaftsschule, Frau Liebig, und die Vertreterin des Elternbeirats des Gymnasiums, Frau Del Fabbro, gibt es eine kurze Vorstellungsrunde. Von der achten Klasse bis zur K13 sind alle vertreten. Einige Schülerinnen sind schon seit Jahren dabei, andere sind ganz neu. Gemeinsam wiederholen die Ausbilderinnen mit den Schülerinnen die Grundlagen

Übung zum aktiven Zuhören

der Mediation, bevor sie die Gruppe aufteilen. Die „Neuen" werden das eben Gehörte noch vertiefen, die „Erfahrenen" lernen Paula kennen. Nach einer Mittagspause mit Pizza und von der Schulleiterin des Gymnasiums, Frau Weger, persönlich vorbeigebrachter Schokolade geht es um 13 Uhr frisch gestärkt wieder an die Arbeit. Für die „Neuen" steht eine weitere Vertiefung des Mediationsgesprächs auf dem Programm, die „Erfahrenen" beschäftigen sich mit Mobbing-Prävention. Um 17 Uhr ist die Fortbildung für die Streitschlichter beendet. Im Lauf des Tages haben sie viel gelernt. Die „Neuen" sind jetzt gar nicht mehr so neu, und die „alten Hasen" könnten Paula jetzt helfen – damit deren Federmäppchen immer auf dem Tisch liegt, wo es hingehört

Charlotte Unruh

Erstmals konnten sich Schülerinnen der Qualifikationsphase in einem P-Seminar in fairer Kommunikation fit machen und schließlich das schulübergreifende Projekt von Gymnasium und Wirtschaftsschule selbst betreuen. „Hier lernt man wirklich etwas für's Leben", war ihr Fazit, wie in der LZ vom 7. Mai 2011 zu lesen war.

Sechs Schülerinnen der Wirtschaftsschule und des Gymnasiums und die Projektleiterinnen Gudrun Weigl und Maria Fischer vertraten am 16. Mai die Gruppe beim 1. Landshuter Streitschlichtertag. Sie setzten sich in verschiedenen Workshops, wie z. B. dem Improvisationstheater, Trommeln mit Experten, dem Dokumentationsteam oder der Körpersprachegruppe, auf kreative Weise mit Konfliktlösung auseinander. Auch der Austausch mit anderen Streitschlichtergruppen aus der Region kam nicht zu kurz.

Für das große Engagement aller Mediatorinnen, das auch im Jahresbericht der Wirtschaftsschule nachzulesen ist, bedanken wir uns sehr herzlich, ganz besonders bei den heurigen Abiturientinnen: den

Übung zur Teambildung

Teilnehmerinnen des P-Seminars aus Q12, die drei Semester lang intensive Projektarbeit leisteten, und vor allem bei Theresa Anthony, Johanna Häusler, Jessica Ludäscher, Veronika Mussack und Julia Pöschl, die vier bzw. sechs Jahre lang mitarbeiteten und wichtige Impulse für ein friedliches Miteinander im Schulalltag setzten.

Ein herzlicher Dank gilt auch dem Elternbeirat des Gymnasiums für die ideelle und finanzielle Unterstützung der Wochenendfortbildung und das Pizzaessen zum Jahresabschluss.

Maria Fischer

1. Landshuter Streitschlichtertag

Umweltschulen in Europa: Gymnasium und Wirtschaftsschule

Am 28.10.2010 wurden das Gymnasium und die Wirtschaftsschule der Schulstiftung Seligenthal von Umweltminister Dr. Markus Söder als Umweltschulen in Europa ausgezeichnet.

Im Wettbewerb mit vielen Schulen Bayerns konnten sie mit ihren Projekten zu den Themen „Gesunde Ernährung", „Artenvielfalt" und „werteorientierte Umweltbildung" diesen begehrten Preis erringen.

v. l. U. Weger, A. Gruber, StM Dr. M. Söder, G. Gruber-Lange

Das besondere Engagement der Schülerinnen, Schüler und Lehrkräfte in diesem Bereich erklärt sich nicht zuletzt aus der christlichen Verantwortung für die Schöpfung. So ist die Verpflichtung, Ressourcen sparsam zu nutzen und durch eine nachhaltige Umwelterziehung dazu beizutragen, unsere Welt in ihrer Vielfalt zu erhalten, ein wesentlicher Bestandteil des Schulprofils der Seligenthaler Schulen. Damit ist diese Auszeichnung zugleich Anerkennung und Motivation für weiteres umweltbewusstes Handeln.

Ursula Weger

Zu unserer großen Freude wurde das besondere Engagement der beteiligten Schüler und Lehrkräfte mit dem Zertifikat „Umweltschule in Europa" durch die Deutsche Gesellschaft für Umwelterziehung ausgezeichnet.

Eine nachhaltige Umwelterziehung ist ein wichtiger Punkt in unserem Schulprofil, wodurch die Schüler aus christlicher Verantwortung zur Achtung der Schöpfung ermuntert werden sollen. Unter den Schwerpunktthemen Artenvielfalt, Gesundheit und Ernährung und Nachhaltigkeit haben sich jahrgangsübergreifend die Fachbereiche Biologie, Sozialkunde, Hauswirtschaft, der Pausenverkauf und der Weltladen mit passenden Konzepten am Wettbewerb beteiligt. Gerade die inspirierende Zusammenarbeit über Fachschaftsgrenzen hinaus, bietet kreative Möglichkeiten für die Zukunft und spornt alle Beteiligten an, die begonnenen Projekte weiterzuentwickeln oder neue, als Wettbewerbsbeiträge für das Jahr 2011, anzustoßen.

Angelika Gruber

„Es ist nicht wichtig, was man auf dem Kopf hat, sondern was drinnen ist.“ *(Dietmar Kratzer)*

Jeder Mensch hat ein Handicap. Manche sind sichtbar, andere nicht.

Wenn man eine Person sieht, der die Haare fehlen, denkt jeder zunächst an eine Chemotherapie. Es gibt aber auch eine Krankheit namens Alopecia Areata, bei der die Betroffenen ihre Haare aufgrund einer „Fehlmeldung“ im Immunsystem verlieren. Diese Krankheit ist jedoch kaum bekannt. Auch wir hatten noch nie davon gehört, bis wir die Diagnose erhielten. Voneinander erfahren haben wir erst im vergangenen Jahr durch die Schulleitung. Daraufhin entwickelten wir die Idee, Vorträge über dieses Thema – zunächst in den Klassen der Unterstufe – zu halten. Im letzten Jahr standen wir dann vor der 5c. Bei diesem ersten Mal waren wir ziemlich nervös. Unsere Nervosität legte sich aber schnell, weil die Klasse aufmerksam zuhörte, mitarbeitete und das Thema sehr sensibel aufnahm. Inzwischen ist die Nervosität verschwunden und wir sind froh, dass wir uns entschieden haben, die Vorträge zu halten. Es ist für uns eine Möglichkeit, anderen SchülerInnen zu zeigen, wie man mit Menschen, die ein Handicap haben, umgeht. Vielleicht kann damit auch anderen Schülern mit Handicap der Weg erleichtert werden.
Ein besonderer Dank gilt Frau Weger, die uns einander vorgestellt hat, Frau Mirtes, bei der wir den ersten Vortrag gehalten haben und die uns bei den Vorbereitungen unterstützt hat, Frau Müller D., die uns im Hinblick auf den Jahresbericht Hilfestellung gegeben hat, Frau Wiesmüller, die unseren Artikel korrigiert hat, und allen Lehrerinnen und Lehrern, die ihre Unterrichtsstunden zur Verfügung gestellt und uns unterstützt haben.

Johanna, Anna

Seligenthaler Pensionistentreffen

In unregelmäßigen Abständen treffen sich unsere Seligenthaler Pensionisten in verschiedenen Gasthäusern in Landshut, um über ihre Erinnerungen an den früheren Schuldienst zu sprechen. Dieses Mal traf man sich in der Osteria in der Schirmgasse.

Es ist immer ein schönes und gemütliches Beisammensein, das von allen sehr geschätzt wird. Die Organisation haben Frau Bachfischer und Frau Hergeth dankenswerterweise übernommen.

Hans Mirtes

Seligenthaler Pensionisten in der Osteria

Spurensuche in Eichstätt

Der Schullandheimaufenthalt führte die Klassen 5a, 5c, 5e und 5f dieses Jahr nach Eichstätt im Altmühltal. Mitte Juni, vom 14.-18.06.2010, waren wir dort Gäste der Jugendherberge und konnten die Region erkunden.

Das Programm war sehr vielseitig und so besuchten wir z.B. die Willibalds-Burg und konnten bei einer Führung im Jura-Museum viel über die Erdgeschichte lernen. Der schöne Bastionsgarten auf dem Burggelände lud zu einer Entdeckung auf eigene Faust ein. Unser Wissen über Fossilien vertieften wir dann noch beim Fälschen von Fossilienabdrücken in der Werkstatt der Jugendherberge. Recht nass wurde es für einige, als es um das Sammeln von Proben und Exemplaren im Biotop bei unserer Unterkunft ging. Eine Biologin erklärte uns jedes Geschöpf, das wir unter hohem körperlichem Einsatz aus dem Wasser fischten. Nachdem wir einen Hang des Altmühltals erklommen hatten, konnten wir selbstständig in einem Steinbruch nach Fossilien suchen. Viele von uns durften die gefundenen Schätze mit nach Hause nehmen. Einige Steinplatten mit Fossilienabdrücken zieren wohl nun das ein oder andere Kaminsims, denn wir waren sehr erfolgreich. Die gute Verpflegung und das schöne Wetter machten diesen Ausflug rundum zu einem richtigen Erlebnis, an das wir uns gerne erinnern. Auch die Spiele, die nach dem Abendessen immer wieder neu entdeckt wurden, ließen den Aufenthalt in Eichstätt zu einer kurzweiligen, interessanten Begegnung werden, bei der wir uns alle ein bisschen besser kennengelernt haben. Ein ganz großes Dankeschön auch an die Tutorinnen, die uns so gut unterstützt haben!

Am Biotop

Cornelia Eberhard

Im Burghof

Fossiliensteinbruch

Selbstsicherheit und Zivilcourage

Wie verhalte ich mich, wenn neben mir jemand bedroht wird? Wie schütze ich mich, wenn ich selbst einer Bedrohung ausgesetzt bin? – Fragen, die man sich spätestens seit dem Tod Dominik Brunners stellt.

Wer trifft das Schlagkissen?

Da es auf jeden Fall falsch ist, nichts zu tun, holten wir uns fachkundigen Rat in einem Kurs für Selbstsicherheit und Zivilcourage, der an den Projekttagen für die 9.Klassen angeboten wurde. Die zwei Polizisten Frau Ulrich und Herr Schotter übten mit uns in Rollenspielen das richtige Auftreten und vermittelten Hintergrundwissen, um erfolgreich Zivilcourage zeigen zu können, ohne sich selbst dabei in Gefahr zu bringen. Wir lernten, Bedrohungen zu erkennen und richtig einzuschätzen und uns durch einfache Tricks vor Gefahrensituationen z.B. im Bus zu schützen. Viele Abwehrhaltungen waren ungewohnt für uns, auch die Übungen mit einem Schlagkissen.

Wir hoffen nun, uns auch in realen Situationen couragiert zu zeigen, um unsere Umgebung ein kleines bisschen sicherer zu machen.

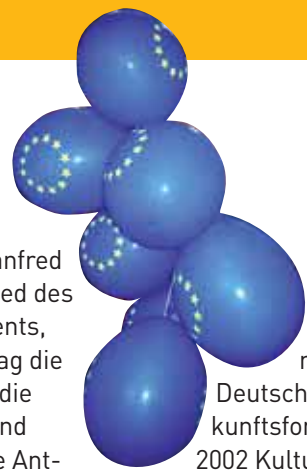
Julia Richter, 9b
betreut von Maria Fischer

Ein cooler Typ fängt an, ein Mädchen zu belästigen. Was tun?

Die richtige Abwehrhaltung will gelernt sein ..

... und macht Spaß!

Europa-Tag in Seligenthal



Zu einem Schultag der besonderen Art konnte Ursula Weger, Leiterin des Gymnasiums der Schulstiftung Seligenthal, die Schülerinnnen der 10. Klassen in der letzten Schulwoche begrüßen.

Als gemeinsames Projekt hatte die Fachschaft Geschichte/ Sozialkunde einen „Europa-Tag" organisiert und dazu hochkarätige Fachleute als Referenten eingeladen.

In ihrer Begrüßung betonte die Schulleiterin die Notwendigkeit, die Europäische Union als gemeinsames, unverzichtbares Anliegen begreifen zu lernen, denn nur so könne Europa zusammenwachsen und eine gemeinsame Identität entwickeln – nach Jahrhunderten der Kleinstaaterei und des Nationalismus mit allen schrecklichen Folgen. Und doch hegten auch heute noch viele Bürger Vorurteile und Vorbehalte gegenüber einer gesamteuropäischen Politik. Dem entgegen zu wirken sei – neben vielen anderen, europäischen Aktivitäten an der Schule – auch Ziel der europäischen Schüler-Austauschprogramme, die in Seligenthal mit Frankreich, Italien, Ungarn und Finnland bestehen.

Der erste Referent, Manfred Weber, seit 2004 Mitglied des Europäischen Parlaments, stellte in seinem Vortrag die Frage ‚Was bringt uns die Europäische Union?' und veranschaulichte seine Antwort mit konkreten Beispielen aus der Region Niederbayern. So hätten z.B. die Gurkenbauern im Gäuboden gegenüber ihren spanischen Mitkonkurrenten wegen dort zugelassener Pflanzenschutzmittel Wettbewerbsnachteile gesehen und sich deshalb an ihn gewandt, damit er sich für eine EU-weite einheitliche Richtlinie zum Verbot dieser Spritzmittel einsetze.
Er habe zugesagt, sich für die Interessen der Bauern im Europäischen Parlament einzusetzen – und verwies auf das Dilemma, dass die Erarbeitung und der Erlass einer neuen Richtlinie der EU bzw. den Abgeordneten von anderer Seite den Vorwurf des Regulierungswahns als ‚Eurokraten' einbringe.

In der sich anschließenden Diskussion mit den Schülerinnen ging es auch um die sog. Roaming-Gebühren für Handys, ebenso wurden engagiert Argumente für und gegen den Beitritt der Türkei zur EU ausgetauscht.

Dr. Wolfgang Schwarz, der zweite Referent des Projekttages, Fachreferent im Sekretariat des Deutsch-Tschechischen Zukunftsfonds in Prag und seit 2002 Kulturreferent für die böhmischen Länder im Adalbert-Stifter-Verein, erinnerte in seinem Vortag „Deutsche und Tschechen im 20. Jahrhundert – von einer belasteten Vergangenheit in eine gemeinsame Zukunft" an wichtige Stationen im deutsch-tschechischen Verhältnis in den vergangenen zwei Jahrhunderten. Besonders belastende „Tiefpunkte" waren die Besetzung des Sudetenlandes durch die Nationalsozialisten und die Zerschlagung der „Rest-Tschechei", wie Tschechien im Nazi-Jargon abwertend genannt wurde. Als Reaktion erfolgte nach 1945 die Vertreibung der deutschen Bevölkerungsteile. Erst mit dem „Epochenjahr" 1989 habe ein grundlegender Wandel stattgefunden: statt des Trennenden rücke nun das Gemeinsame in den Blickpunkt. Konkret veranschaulichte Schwarz dies an bekannten Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft, Kunst und Literatur, wie z.B. Ferdinand Porsche, Oskar Schindler, Sigmund Freud, Ottfried Preußler usw., die alle im heutigen Tschechien geboren wurden.

Europa-Projekttag in Seligenthal:
Dr. W. Schwarz, Irmi Bauer und Rebecca Alt (Moderatorinnen), M. Weber (MdEP), Schulleiterin U. Weger

In der anschließenden Diskussion forderte der Referent die Schülerinnen auf, die gemeinsamen Interessen zu sehen und die Chancen der sich entwickelnden Nachbarschaft zwischen Deutschen und Tschechen zu nutzen. Musikalisch umrahmt wurde die Veranstaltung von den Schülerinnen, die die Vielfalt Europas mit verschiedenen Nationalhymnen zum Klingen brachten. Im kulinarischen Teil, einer „Europäischen Pause", zeigte sich einmal mehr, wie der Blick auf andere Kulturen eine schon alltägliche Selbstverständlichkeit geworden ist.

Rebecca Alt und Irmi Bauer, die den Vormittag moderiert und den Referenten zum Abschluss ein Geschenk überreicht hatten, drückten in ihrem Dank aus, was viele Schülerinnen gespürt hatten: Europa ist an diesem Tag näher gerückt!

Ursula Weger

Projekttage am Schuljahresende – Einige Eindrücke

Abteikirche erkunden und entdecken, 5. Klassen

Abteikirche erkunden und entdecken, 5. Klassen

Seligenthal kennenlernen, 5. Klassen

Blind schreiben mit zehn Fingern, 6. Klasse

Blind schreiben mit zehn Fingern, 6. Klasse

Rhetoriktraining, 7. Klassen

Rhetoriktraining, 7. Klassen

Benimm ist in, 8. Klasse

Ein Tag im Gericht, 9. Klasse

Projekttage am Schuljahresende – Einige Eindrücke

Interkulturelles Training, 9. Klasse

Dr. Weigl, Bauingenieur, Berufsfindungstage, 11. Klasse

Hr. Abt und Frau Langer bei den Berufsfindungstagen, 11. Klasse

Dr. Roeb, Biologe, TU München, Berufsfindungstage, 11. Klasse

Frau Göttlinger, Medientechnik, Berufsfindungstage, 11. Klasse

Hr. Mayer, Kriminalpolizei Landshut, Berufsfindungstage, 11. Klasse

Schulfest 2010

Kommen Sie mit mir auf eine Reise durch die Bildungseinrichtungen von Seligenthal – früher, heute und morgen. Beim Schulfest konnte man am 27. Juli in Seligenthal die verschiedensten Veranstaltungen zu diesem Thema bestaunen. Das große Programm war so vielfältig, dass ich leider nicht alles besuchen konnte.

Beginnen wir doch in der Vergangenheit. Gleich zu Anfang konnte ich in eine Englischstunde in den 50er Jahren eintauchen, bei der die strenge Lehrerin von ihren pfiffigen Schülerinnen ausgetrickst wurde. Dies alles wurde von der Klasse 5b unter Leitung von Frau Werner dargeboten. Im Biologiesaal deckte eine Lehrerin, Frau Diehl, die unterschiedlichsten Spickmethoden von früher und heute auf. Die Klasse 5c bekam von den zahlreichen Zuschauern großen Applaus für diese witzige Darbietung. Einen Einblick in den Schulalltag früher und heute bekam man bei der Ausstellung der Klasse 9c in der Galerie. Auf dem Sportplatz konnte man dann selbst tätig werden, beim Ausprobieren von Pausenspielen von früher und heute, angeleitet von der Klasse 6b. Eine Verbindung zwischen Vergangenheit und Gegenwart konnte man beim Lehrerlotto der Klasse 9b finden. Dabei mussten Fotos von Lehrkräften im Kindesalter und heute richtig zugeordnet werden. Die Kolleginnen, die ich dabei beobachten durfte, hatten sehr viel Spaß dabei, doch waren ihre Lösungen nicht immer korrekt. Nun in der Gegenwart angekommen, wird man bei der Schulhausrallye der Klasse 5a ziemlich auf trapp gehalten. Das Musical „Kein Tag wie jeder andere", das in der Aula von der Klasse 6a aufgeführt wurde, war ein echter Publikumsmagnet und verzauberte die Zuschauer bei der kurzweiligen Aufführung. Das Programm „Seligenthal TV" der Klasse 6d versorgte die Besucher mit den wichtigsten Informationen des Schuljahres. Die Mädchen lockerten ihr Programm durch Werbung und ein interessantes Quiz auf. Die Klasse 7c beschäftigte sich mit der Frage „Was essen Jugendliche an unseren Partnerschulen?". Durch die Vielfalt der Partnerschulen gestaltete sich die „Antwort" auf die Frage ebenso vielfältig. Die Ausstellung der Klasse 9a, die das G8 und G9 im Vergleich themati-

Englischstunde der 50er Jahre, 5b

Musical „Kein Tag wie jeder andere"

siert, stellt unter anderem eine Grundlage für die Umfrage zum Schulsystem G8 des Elternbeirats dar. Zur Teilnahme an dieser Bewertung wurden die Besucher des Schulfests an einer Stellwand aufgefordert. Ebenfalls kritisch war das Thema der H9b, die bei ihrem Projekt mit einem Quiz und einer Umfrage auf Probleme des Umweltschutzes aufmerksam machten. Wem das zu viel wurde, der konnte im „Raum der Stille" begleitet von Mädchen der 10b in eine kurze Meditation eintauchen und sich danach wieder erholt ins Geschehen stürzen.
Den Ausblick in die Zukunft hat die Klasse 5e versucht. In ihrem selbstgedrehten Film „Schule in der Zukunft" stellten sie ihre Vision von Schule eindrucksvoll dar.
Eine ganz besonders schöne Veranstaltung war das Tanzprojekt von Schülerinnen der Pestalozzischule. Die Mädchen fanden den Mut vor großem Publikum ihren

Buttonwerkstatt

einstudierten Tanz zu einem der WM-Hits vorzuführen und wurden mit einem tosenden Applaus der zahlreichen Zuschauer belohnt. Eine Vielzahl von Projekten wie das Gestalten von Buttons, Pausentaschen oder Briefpapier machten das Schulfest zu einer kurzweiligen Veranstaltung, die auch durch das Wirtschaftsschulquiz, den Weltkiosk und viele andere Ausstellungen nie langweilig wurde. Während meinem Rundgang habe ich so viele hübsch geschminkte Kinder gesehen, die alle von den Mädchen der 7d bemalt wurden. Die unterschiedlichsten Möglichkeiten sich sportlich zu betätigen, waren auf dem Außengelände gegeben: Torwandschießen, Eierlauf und eine Hüpfburg für die Kleinen.
Auch für das leibliche Wohl war bestens gesorgt. Man konnte von der Saft-Bar über das Café International und den Kuchenverkauf zu den deftigeren Angeboten des Elternbeirats übergehen und diesen schönen Tag begleitet von den Klängen der Juniorband im Garten beschließen.
Alle Spenden und Einnahmen des Gymnasiums gingen an das Kinderheim Sankt Vinzenz, die der Wirtschaftsschule gingen an die Jugendgruppe des Caritasheims. An dieser Stelle noch ein ganz großes „Dankeschön" an alle Mitwirkenden.

Cornelia Eberhard

Juniorband

Elternbeirat in Aktion

Spende an Kinderheim St. Vinzenz

Sportrückblick

In der Woche vom 12. – 15.7. wurden in vielen verschiedenen Sportarten die Landshuter Stadtmeister ermittelt, angefangen von Korbball über Beachvolleyball, Turnen, Schwimmen bis hin zur Leichtathletik und das sowohl in den Grund- und Hauptschulen als auch in allen weiterführenden Schulen. Wir Seligenthaler waren beim Badminton-Schnuppertraining, Beachvolleyball, Schwimmen, Turnen und in der Leichtathletik dabei. Alle haben toll gekämpft und trotz der großen Hitze ansprechende Leistungen erzielt.

Im Beachvolleyball gelang es uns, die stärksten Konkurrenten des HLG und des HCG hinter uns zu lassen. So belegten Hanna Schlums und Martina Biberger (beide K12) Platz 1 und wurden somit Stadtmeister. Jeweils einen Vize-Stadtmeistertitel

Die Beachvolleyballerinnen,...

... Leichtathletinnen,...

errangen Lina Sagstetter und Debora Klitscher (5/6), Sophie Meesters und Aline Efinger (K12).

Im Gerätturnen (5./6.Klasse) dominierten unsere Mädels und bestachen durch Körperspannung und Eleganz. Platz 1 gab es für Silvia Angermüller, Carolin Tschochner, Anna Temporale, Anna-Lena Luber und Andrea Pöschl. Einen 3. Platz erreichten die Mädchen aus der 7.Klasse.

Die Mädchen der Wettkampfklasse III/1 erkämpften sich bei den Stadtmeisterschaften in der Leichtathletik Rang 2, nur neun Punkte hinter dem Hans-Carossa-Gymnasium Landshut und deutlich vor den Hans-Leinberger Schülerinnen. Im Einsatz waren: Spath Stefanie, Fartaczek Sophia, Hofbauer Sonja, Schöm-

.... Gerätturnerinnen ...

.... und Schwimmerinnen!

burg Marion, Peller Sophia, Schuster Lena, Schoele Vanessa, Besl Gerlinde, Stempfhuber Julia und Ferstl Viktoria. Die Altersklasse IV/1 kam auf den 4. Platz. Hier sammelten folgende Schülerinnen die Punkte: Angermüller Silvia, Grieshaber Nicole, Wenzke Carina, Lehner Julia, Stini Hannah, Klitscher Debora, Erlbacher Charlotte, Buchner Vanessa und Kilian Sunny.

Beim Schwimmen der Schulen im Stadtbad strebten die Schülerinnen des Gymnasiums nach Bestleistungen. Bei herrlichem Sommerwetter machte es Spaß, ins Wasser zu springen. Das Gymnasium Seligenthal schickte vier Mannschaften ins Rennen. WK II: Efinger Aline, Glasl Julia, Kasper Helena, Pritscher Christina, Radlmeier Judith und Schindler Christina. Sie wurden hervorragende Zweite. WK III/1: Alt Miriam, Glasl Lisa, Heilmeier Katja, Kagermeier Katharina, Körösy Verena, Müller Stephanie, Waitl Angelika und Ziegler Sonja, (Ersatz: Jobst Vroni) schwammen auf den 4. Platz. WK IV: Damböck Barbara, Geng Christina, Kilian Sunny, Sommer Selina, Schäfferer Helena und Thomanek Laura belegten den guten 3. Platz. Die zweite Mannschaft dieser Klasse: Erber Dorothea, Bittner Daniela, Elbauer Antonia, v. Fürstenberg Pia, Bitthin Katharina und Mack Tamara landeten auf dem 5. Platz. Dabei sein ist alles!

Rope-Skipping: Skipping-schools

Kurz vor den Osterferien 2010 trafen sich alle begeisterten Ropeskipper aus den Haupt- und Realschulen und den Gymnasien des südbayerischen Raums zum Wettkampf in der Turnhalle der TG Landshut. Dabei zeigten auch die Seligenthalerinnen große Ausdauer und Geschicklichkeit in den Disziplinen Speed, Two in One, Long Rope Switch und der abschließenden Choreographie.

Sowohl die „Rollmops Chicas“ (Steffi, Amelie, Victoria, Theresa, Constanze und Sophia) als auch die „Bunnies“ (Carina, Kira, Isabella, Lorena, Anna und Franziska) sprangen, liefen und hüpften so gut, dass es am Ende zu einem Platz auf dem Stockerl reichte. Damit qualifizierten sich beide Mannschaften zum Bayerischen Finale Ende Juni 2010 in Ingolstadt. Herzlichen Glückwunsch!

Klassenlektüren

Deutsch

5. Jgst.
- Zizou Corder: Lionboy
- Daniel Defoe: Robinson Crusoe
- Cornelia Funke: Tintenherz
- Max von der Grün: Vorstadtkrokodile
- Robert Louis Stevenson: Die Schatzinsel
- Maja v. Vogel: Alle lieben Emma (Bd. 1)

6. Jgst.
- Miriam Pressler: Malka Mai
- Sally Nicolls: Wie man unsterblich wird
- Paul Hühnerfeld: Kampf um Troia
- Patricia Mac Lachlan: Schere, Stein, Papier
- Karl May: Winnetou I
- Auguste Lechner: Die Abenteuer des Odysseus
- Harald Parigger: Der Dieb von Rom
- Marie-Aude Murail: Simpel

7. Jgst.
- Daniel Defoe: Robinson Crusoe
- Franz Fühmann: Das Nibelungenlied
- Gebrüder Grimm: Volksmärchen
- Thomas Brinx: Alles Machos – außer Tim!
- Anja Kümmerling: Alles Hühner – außer Ruby!
- Henning Mankell: Das Geheimnis des Feuers
- Auguste Lechner: Die Nibelungen

8. Jgst.
- Gottfried Keller: Kleider machen Leute
- Molière: Der eingebildete Kranke
- Friedrich Dürrenmatt: Der Besuch der alten Dame
- Jack London: Ruf der Wildnis
- Theodor Storm: Der Schimmelreiter

9. Jgst.
- Friedrich Dürrenmatt: Die Physiker
- Jane Yolen: Dornrose
- Max Frisch: Andorra
- Stefan Zweig: Schachnovelle
- Stephane Bruchfeld: Erzählt es euren Kindern. Der Holocaust in Europa

11. Jgst.
- Johann W. v. Goethe: Iphigenie auf Tauris
- Johann W. v. Goethe: Faust I
- Joseph v. Eichendorff: Aus dem Leben eines Taugenichts
- Georg Büchner: Woyzeck
- Theodor Fontane: Effi Briest
- Gerhart Hauptmann: Bahnwärter Thiel

12. Jgst.
- Heinrich Böll: Ansichten eines Clowns
- Bert Brecht: Mutter Courage und ihre Kinder
- Thomas Bernhard: Heldenplatz
- Alfred Döblin: Berlin Alexanderplatz
- Hermann Hesse: Unterm Rad
- Theodor Fontane: Effi Briest
- Gerhart Hauptmann: Bahnwärter Thiel
- Bert Brecht: Das Leben des Galilei
- Arthur Schnitzler: Leutnant Gustl
- Thomas Mann: Tonio Kröger

13. Jgst.
- Heinrich Böll: Ansichten eines Clowns
- Bert Brecht: Mutter Courage und ihre Kinder
- Thomas Bernhard: Heldenplatz
- Albert Camus: Die Pest
- Thomas Mann: Mario und der Zauberer
- Thomas Mann: Der Tod in Venedig
- Franz Kafka: Ein Landarzt
- Hermann Hesse: Der Steppenwolf
- Christa Wolf: Der geteilte Himmel
- Christa Wolf: Kassandra
- Theodor Fontane: Effi Briest
- Hermann Hesse: Unterm Rad
- Gerhart Hauptmann: Bahnwärter Thiel
- Bernhard Schlink: Der Vorleser

Englisch

7. Jgst.
- Roald Dahl: The Magic Finger
- Jan Mark: Robin Hood all at Sea
- Christine & Christopher Russell: The Quest of the Warrior Sheep
- William Shakespeare: Romeo and Juliet (simplified)
- William Shakespeare: A Midsummer Night's Dream (simplified)

10. Jgst.
- George Orwell: 1984
- J.D. Salinger: The Catcher in the Rye

11. Jgst.
- Jeffrey Eugenides: The Virgin Suicides
- Ian McEwan: Solar (Auszüge)
- Cormack McCarthy: The Road (Auszüge)
- Patricia McCormick: Sold

13. Jgst.
- John Updike: Terrorist
- Ali Smith: The Child (aus: The First Person and Other Stories)
- Alice Walker: Calling All Grand Mothers (aus: Hard Times Require Furious Dancing)
- Sojourner Truth: Ain't I a Woman?
- Bernard Shaw: Pygmalion

Französisch

12. Jgst.
- Auszüge aus Romanen des 20. und 21. Jahrhunderts
- Marie-Aude Murail: Simple

13. Jgst.
- Auszüge aus Romanen des 20. und 21. Jahrhunderts
- Marie-Aude Murail: Maïté Coiffure

Spanisch

12. Jgst.
- Florian Gallenberger: Quiero ser

Latein

9. Jgst.
- Catull: Carmina
- Martial: Epigrammata
- Ovid: Ars amatoria
- Caesar: De bello Gallico
- Caesar: De bello civili
- Sueton: Caesar
- Abaelard: Historia calamitatum
- Héloise: Epistulae

10. Jgst.
- Cicero – Reden in Auswahl
- Ovid: Metamorphosen (ausgewählte Abschnitte)
- Plinius – Briefe in Auswahl
- Seneca – Briefe in Auswahl
- Cicero – philosoph. Texte in Auswahl
- Seneca – philosoph. Texte in Auswahl

11. Jgst.
- Cicero: Bonum et virtus
- Cicero: Mensch als animal rationale et sociale
- Cicero: Gottesvorstellung Epikurs
- Cicero: Welt- und Gottesbild der Stoa
- Seneca: Umgang mit Zeit und Lebenszeit
- Seneca: Aufgabe der Philosophie als Führerin durch das Leben
- Seneca: Epistulae (ausgewählte Abschnitte)
- Horaz: Sermones (ausgewählte Abschnitte)
- Petron: Cena Trimalchionis (ausgewählte Abschnitte)

13. Jgst.
- Tacitus: Annales
- Seneca: Epistulae morales
- Cicero: De finibus bonorum et malorum
- Cicero: De natura deorum
- Livius: Ab urbe condita (ausgewählte Abschnitte)

Themen der Facharbeiten / K13

Deutsch
- Die Bedeutung der Ironie in Heinrich Heines „Buch der Lieder“
- G. E. Lessings Kritik am Adel in „Emilia Galotti“
- „Die Weber“ von Gerhart Hauptmann – ein Revolutionsstück
- Die Liebeslyrik Erich Frieds
- Das Leseverhalten in der Oberstufe des Gymnasiums Seligenthal
- „Franz Sternbalds Wanderungen“ von Ludwig Tieck – Kunst und Künstlertum
- Das Bild der Frau in Günter Grass’ „Die Blechtrommel“
- Sprachliche Subkultur und Sozialkritik in aktuellen Hip-Hop-Texten
- Die Inszenierung von „Gretchen 89ff“ am Stadttheater Landshut
- Sprachexperimente in der Lyrik Ernst Jandls

Englisch
- Family Guy – Worth Watching
- The History of Scotland and its Effect on the Relationship to England today
- Hollywood – Movie Capital of the World
- The Catholic Church in Ireland Today
- „The Book Thief“ by Markus Zusak – A Critical Analysis
- El Paso, Texas
- „The Disreputable History of Frankie Landau – Banks“ - An Hommage to Girl Power

Französisch
- Un sommet franco-allemand – présenté dans les médias franco-allemands
- Montmartre – un paradis mort
- Un guide touristique de Paris pours enfants
- Notre séjour à la Cité des Sciences et de l’Industrie

Latein
- Auf den Spuren der Antike in der Landshuter Kunst- und Wunderkammer
- Das Bild des Lehrers bei Quintilian im Vergleich zum Roman „Buddenbrooks“
- Ausgewählte Interpretationen des Ariadne-Mythos in Literatur und Musik
- Darstellung der Helena und das dahinter stehende Frauenbild
- Römische Esskultur auf Basis des Apicius
- Die Heldendarstellung im Film „Troia“ im Vergleich zur Antike
- Das Bild des Lateinlehrers bei Erasmus von Rotterdam im Vergleich zur Moderne
- Auf den Spuren der Antike in der Kunst- und Wunderkammer auf der Burg Trausnitz
- Der Einfluss der lateinischen Sprache auf das Englische
- Kirke im Vergleich bei Homer und Ovid
- Der Grammatikunterricht im Schulalltag

Kunsterziehung
- Aschenputtel „Burtonized“ – ein Märchen im Stil Tim Burtons
- Swarovski
- Die Landschaftsmalerei Caspar David Friedrichs
- Eadweard Muybridge
- Carl Spitzweg
- Bau einer Heimatkrippe
- Leben und Werk Pierre Bonnards
- Der vermessene Mensch
- Bernsteinkette
- Andy Warhol – Pop Art
- Motocross
- Entwicklung und Geschichte der Subkultur „Punk“
- CD Covergestaltung
- Plastische Mangafigur Jeanne d’Arcs
- Klassische Fotografie – Imogen Cunnigham
- Damenmode im Umfeld von Jane Austen
- Eine Reise durch unser Sonnensystem

Musik
- Musik und Zusammenwirken von Bild und Ton in der Fernsehwerbung. Eigener Werbespot
- Musik im Kontext des 2. Weltkriegs

- Vergleich von drei verschiedenen Trompeteninstrumenten und entsprechender Werke
- Die Musik in der Pädagogik von Marie Montessori. Das Material. Entwicklung von Material
- Der „Swing" – seine Bewegung in der Zeit des Nationalsozialismus
- Die Geschichte der Notenvervielfältigung
- Johann Sebastian Bachs und Frederic Chopins Leben. Ihre Präludien. Analyse und Eigenkomposition
- Franz Schubert, Sonate in B-Dur, D 906. Analyse und Einspielungsvergleich

Geographie

- Wirbelstürme weltweit
- Das „Great Barriere Reef"
- Raumordnung und Landesplanung – A92 als Entwicklungsachse
- Ein Weingut in Rheinhessen im Wandel
- Stadtökologie
- Skitourismus am Kronplatz
- Nil – der wahrscheinlich längste Fluss der Welt
- Die wirtschaftlichen Auswirkungen der FIFA-Fußballweltmeisterschaft 2010
- Die Weltmeere als Wirtschaftsraum

Sozialkunde

- Macht der Bilder
- Die Piratenpartei
- Der zeitgeschichtliche Wandel von Vater- und Mutterrolle
- Die Schweiz – der unbekannte Nachbar
- Bedeutung der sozialen Herkunft auf Bildungs- und Lebenschancen
- Bolivien – die indianische Revolution
- Aussiedler in Deutschland
- Das Nichtraucherschutzgesetz
- Straßenkinder in Deutschland
- Israelische Siedlungspolitik und die Folgen für den Nahostkonflikt
- Vier Generationen meiner Familie – die Entwicklung der Rolle der Frau
- Haus International Landshut – seine Leistung für die Integration
- Kuba – ein kommunistisches Land im Wandel
- Die Linke
- Hanisauland – ein Konzept der Bundeszentrale für politische Bildung
- Politik für Kinder – Vorstellung einer Website
- Nordkorea – ein totalitäres Staatssystem

Mathematik

- Elementare Anwendungen der Exponentialfunktion in der Physik
- Tensegrity – Figuren an Beispielmodellen
- Anwendung und Theorie der sphärischen Trigonometrie auf Probleme der Geographie
- Fourier-Analyse und -Synthese im audiovisuellen Bereich

Biologie

- Die Proteinbiosynthese
- Das Epstein-Barr-Virus
- Trinkwasser im Vergleich
- Herstellung von Grippeimpfstoffen
- Die Schweinegrippe
- Bakteriophagen und ihr Einsatz in der Gentechnik
- Die Sträucher des Hofgartens
- Die Geschichte des Impfwesens
- Das Spektrum depressiver Zustände – Trauer, Burnout bis Selbstmordgefährdung
- Anwendung von Arzneimitteln oder pflanzlichen Mitteln zur Leistungssteigerung am Gymnasium Seligenthal
- Die Bäume der Flutmulde im Jahresverlauf
- Darstellung der autosomal-dominant polyzystischen Nierenerkrankung und ihre Folgen
- Zusammenhänge zwischen Ernährungsgewohnheiten und Krankheitshäufigkeiten

Chemie

- Inhaltsstoffe von Sportgetränken
- Vitamin C
- Analyse des Säuregehalts in Früchten
- Aromastoffe in Lebensmitteln
- Anwendung von Radionukliden in der Medizin

Berufs- und Studienwahlorientierung (BuS): Entscheidung braucht Zeit

Wer bin ich? Was kann ich? Was will ich tun? Ist dies auch realistisch? – Mit diesen Fragen könnte man den Prozess der Berufsentscheidung, der idealerweise etwa zwei Jahre umfasst, umreißen.

Die Jugendlichen erkunden sich selbst, machen sich ihre Eigenschaften und Fähigkeiten, aber auch ihre Wünsche bewusst und vergleichen schließlich dieses Ergebnis mit den Anforderungen einzelner Berufsbilder. Diesen Prozess zu unterstützen ist Ziel des Faches Berufs- und Studienwahlorientierung (BuS), das Teil eines jeden P-Seminars in der Qualifizierungsstufe ist.
Parallel zur Selbsterkundung gilt es, die Vielfalt an Wegen nach dem Abitur aufzuzeigen. Diesem Zweck dienen die Recherchen im BIZ und im Internet sowie die Vorstellung verschiedener Studienzweige und Berufe durch Referate der Schülerinnen. Auch reale oder virtuelle Besuche von Abi-Messen und diverse Informationsveranstaltungen zu Ausbildungsberufen und Studiengängen helfen, ein breites Spektrum an Möglichkeiten kennenzulernen.

Laura Reichwein aus dem P-Seminar Kunst schreibt über ihre Erfahrungen:

„Am 12.11.2010 besuchten wir die alljährliche ABI-Messe in München. Ich hatte folgende drei Erwartungen: Ein umfangreiches Angebot an nationalen und internationalen Studiengängen, genaue und wahrheitsgetreue Informationen zu Privatuniversitäten auch im Bereich Kosten und Finanzierungsmöglichkeiten sowie ausreichendes Informationsmaterial ausgewählter Universitäten. Diese Kriterien konnte die Abi-Messe bestens erfüllen. Enttäuscht wurde ich nur darin, dass sehr viele Informationsstände von Studenten oder bezahlten Kräften betreut wurden, denen Detailwissen über die Hochschule fehlte und die das besondere Profil der jeweiligen Universität zu wenig verdeutlichen konnten. Dennoch konnte ich mir durch den Besuch der ABI-Messe ein besseres Bild von verschiedenen Studienmöglichkeiten und Berufsbildern machen und gezielte Informationen zu meinem geplanten Studium „Internationales Management" erhalten. Zusammenfassend ist zu sagen, dass der Besuch einer ABI-Messe eine äußerst sinnvolle Option darstellt, um sich genauer mit seinen Zukunftsplänen auseinandersetzen zu können, und eine wichtige Inspirationsquelle für verschiedene Studienmöglichkeiten sein kann und somit eine wichtige Entscheidungshilfe für viele noch eher unsichere Abiturienten darstellt. Virtuelle ABI-Messen sind ebenfalls sehr informativ und noch umfangreicher. Dennoch kann ich persönlich sie nur für Abiturienten empfehlen, die sich ihrer Studienplanung relativ sicher sind und sich schon intensiv mit den Kriterien und Anforderungen wie auch mit den Möglichkeiten des jeweiligen Studienganges befasst haben. Wer sich noch relativ unsicher ist, sollte eine reale Studienmesse besuchen, auf welcher man durch persönliche Impressionen und Gespräche zu einer fundierteren Entscheidung gelangen kann."

Um gute Chancen auf den Arbeitsplatz ihrer Wahl zu haben, stellen die BuS-Lehrer den Schülerinnen verschiedene Bewerbungsverfahren vor und bieten Übungsmöglichkeiten für das Vorstellungsgespräch und die Gruppendiskussion. Bei den Be-

Betriebsbesichtigung bei der Firma Dräxlmaier

werbungstrainings, die im ersten Halbjahr von Herrn Hauffe von der Barmer GEK und im zweiten Halbjahr von Frau Müller und Frau Zehrer von der Firma Dräxlmaier durchgeführt wurden, bekamen die Schülerinnen Einblick in ein Assessmentcenter und lernten die Vorstellungen der Arbeitgeber kennen. Auch musste jede Schülerin für einen Beruf oder Studienplatz eine Bewerbungsmappe erstellen.
Zu BuS gehört es, sich Informationen aus erster Hand zu beschaffen. Am 17.2.11 besichtigten drei P-Seminare die Firma Dräxlmaier in Vilsbiburg und ließen sich gezielt über duale Studiengänge informieren. Ella Baum, Studentin der Wirtschaftswissenschaften an der Hochschule Landshut, stellte am 31.3.11 in einem sehr lebendigen Vortrag Förderprogramme für Frauen in ingenieurstechnischen und betriebswirtschaftlichen Studiengängen vor und erzählte von ihren Erfahrungen beim Einstieg ins Studium. Am 8.6.11 referierte Prof. Dr. Warth über den neuen Studiengang „Molekulare Medizin" an der Universität Regensburg und gab Tipps für „intelligente Bewerbungen".
Großen Anklang fanden wieder die beiden Berufsfindungstage der 11. Klassen am Schuljahresende, an denen Referenten umfassend über die unterschiedlichsten Berufsfelder berichteten und Einblicke in ihre persönlichen Erfahrungen in ihrem Beruf gaben. Das Spektrum umfasste nicht nur die gängigen, sondern auch eher unbekannte Berufe und alternative Studienmöglichkeiten. Die Schülerinnen konnten sich über den Beruf des Chirurgen, des Architekten, des Kriminalpolizisten, des Psychologen, des Übersetzers ebenso wie über den Beruf des Patentanwalts, der Pilotin, Stewardess oder des Online-Redakteurs u.v.m. informieren. Sie tauschten sich mit einem Journalisten über das Berufsethos aus, überlegten mit einem Juristen, welche Rolle das Gerechtigkeitsideal für diesen Beruf spiele, und ließen sich von einem Bauingenieur Mut für technische Berufe zusprechen.
All die gewonnenen Einsichten sollen zu einem möglichst realistischen Bild des gewünschten Berufes führen, das den Schülerinnen ermöglicht, ihre eigenen Fähigkeiten und Erwartungen damit kritisch zu vergleichen.

Maria Fischer

Ella Baum über das Women-Mentoring-Programm der FH Landshut

Projektseminar des Gymnasiums Seligenthal prämiert

Anfang Dezember wurden im feierlichen Rahmen einer gemeinsamen Veranstaltung des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus, der Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e.V., des Bildungswerks der Bayerischen Wirtschaft e.V. und der Eberhard von Kuenheim Stiftung 21 Projektseminare aus ganz Bayern für ihre innovativen Konzepte im Haus der Bayerischen Wirtschaft in München mit dem „Förderpreis P-Seminar 2010/12“ ausgezeichnet.

Bei der Preisverleihung in München

Gleichzeitig mit dem achtjährigen Gymnasium waren sogenannte P-Seminare eingeführt worden, in denen die Oberstufenschüler wichtiges Orientierungswissen für die Studien- und Berufswahl erwerben und in einem einjährigen Projekt in Kooperation mit externen Partnern das zielorientierte Arbeiten im Team üben sollen.
Zu Beginn des Schuljahres 2010/11 starteten an den über 400 bayerischen Gymnasien erneut 3000 P-Seminar-Projekte; etwa 250 als besonders vielversprechend erachtete Seminarkonzepte wurden von den jeweiligen Schulleitungen zur Begutachtung an das Kultusministerium gesandt. Dieses wählte aus den eingegangenen Projektbeschreibungen 21 aus – je drei pro Regierungsbezirk –, die durch ihre Kreativität und Qualität hervorragten. Zu den niederbayerischen Förderpreisträgern gehört als einziges in Landshut auch ein P-Seminar des Gymnasiums Seligenthal. Die Schülerinnen beschäftigen sich mit den mythologischen Darstellungen in den Renaissanceräumen der Landshuter Stadtresidenz und entschlüsseln sie anhand antiker und humanistischer Literatur.
Die Ergebnisse dieser philologischen Tätigkeit dienen ihnen als Grundlage zur Erarbeitung eines Audioguides der besonderen Art. Die einzelnen Szenen in den Wand- und Deckengemälden werden hörspielartig aufbereitet, die Götter und Helden des Altertums akustisch zum Leben erweckt und als Interpreten in eigener Sache auf die Hörspielbühne gebracht. Der künftige Residenzbesucher wird Augen- und Ohrenzeuge einer folgenschweren Götterversammlung sein, Apollo um Daphne werben hören, Venus und Mars bei ihrem Ehekrach belauschen und viele andere Begebenheiten der antiken Mythologie miterleben.
Zum Einsatz kommen soll der Audioguide nach seiner Fertigstellung spätestens Anfang 2012 an jenen Samstagen, an denen die Residenz frei und ohne Führungszwang zugänglich ist.
Diese im Frühjahr 2010 eingeführte Neuerung ist die organisatorische Voraussetzung für seine Produktion.
Als externe Partner des Seligenthaler P-Seminar-Teams fungieren die Bayerische Schlösserverwaltung und Radio Trausnitz.

Zur Entgegennahme der Auszeichnung aus der Hand von Kultusminister Spaenle waren stellvertretend für alle Seminarteilnehmerinnen Theresa Weigl und Judith Dechantsreiter nach München gereist, zusammen mit Walter Rappelt von der Bayerischen Schlösserverwaltung als externem Partner, Ursula Weger, der Leiterin des Gymnasiums, und Werner Ebermeier, dem Leiter des P-Seminars.

Ursula Weger

Führung durch den Hofgarten

Bäume im Landshuter Hofgarten – P-Seminar Biologie

Das Projektseminar zur Studien- & Berufsorientierung hat uns, als die ersten Schüler der neuen gymnasialen Oberstufe des G8 in Bayern den Rahmen geboten, unsere Fähigkeiten an einem realen Projekt zu erproben.

Das P-Seminar Biologie, das von Herrn Dr. Xaver Menhofer koordiniert wurde, stellte sich als Ziel die Erstellung und Verlegung eines Baumführers, welcher die fremdländischen Baumarten im Landshuter Hofgarten aufführt. Am Anfang unseres Projektes stand vor allem die Besichtigung des Hofgartens und seiner Bäume innerhalb zahlreicher Exkursionen, bei welchen wir mit allen Sinnen in der Natur über unsere Bäume lernten. Natürlich waren diese Ortsbegehungen erst der Anfang einer intensiven Recherche über die jeweiligen Baumarten. Wir konnten ganz neue Erfahrungen über die Welt der Bäume machen und gleichzeitig wurden wir in die Grundlagen der Botanik eingeführt, da wir uns auch mit der dazugehörigen Fachliteratur auseinandersetzten.

Unsere Arbeit präsentierten wir zum ersten Mal der Öffentlichkeit bei einer Führung am 10.07.2010, bei der wir die Aufgabe unseres Buches übernahmen, durch den Hofgarten führten und die Bäume mit ihren Eigenarten und Besonderheiten vorstellten.

Doch wir eigneten uns nicht nur theoretisches Wissen an, sondern auch die allseits geforderten „Softskills" wie Teamfähigkeit, Verantwortungsbewusstsein und Selbständigkeit, ohne welche das Gelingen unseres Projektes fraglich gewesen wäre. Dazu kamen Einblicke in die Arbeitswelt durch die Zusammenarbeit mit externen Partnern, wie zum Beispiel bei der erfolgrei-

Tulpenbaum

chen Zusammenarbeit mit dem Naturwissenschaftlichen Verein Landshut e.V., über welchen auch unser Buch erhältlich ist, sowie dem Stadtarchiv, dem Stadtgartenamt und der hiesigen Druckerei Hartig. Darüber hinaus wurden wir von spezialisierten Fachkräften unterstützt, welche erst eine möglichst vollständige Artenliste ermöglichten.

Zu diesen gehören Herr Schranner, Gartenbauingenieur des Stadtgartenamts, Herr Müller-Kroehling von der Landesanstalt für Wald- und Forstwirtschaft sowie Prof. Peter Kiermeier von der Fachhochschule Weihenstephan. Nicht zu vergessen ist Frau Engels-Pöllinger, die uns mit wertvollen Informationen zur Geschichte des Hofgartens versorgte und uns auf den bemerkenswerten Persischen Berg-Ahorn hinwies.

Götterbaum

Das Ergebnis für die intensive Arbeit ist nun in den Schaufenstern der lokalen Buchhandlungen zu finden, ein Büchlein, das den wertvollen Baumbestand des Hofgartens den Besuchern näher bringen soll und auch zeigt, dass dies eine einzigartige Zusammenstellung von exotischen Bäumen mit etwa 50 kofischen Arten ist, als ein Erbe der Landespelzschule, einem Vorgänger der heutigen Lehranstalten in Weihenstephan (Freising).

Johanna Kerschreiter, Q12

„Und wir sind drauf in 3, 2, 1…“– P-Seminar „Theater“, Q12

Da durch den neuen Stundenplan des G8 keine Wahlkurse wie Theater für uns möglich waren, freuten wir uns umso mehr über die Möglichkeit, doch noch unser schauspielerisches bzw. organisatorisches Talent unter Beweis zu stellen.

Unser Zeitplan war recht knapp, was unter anderem wohl auch daran lag, dass wir uns einfach nicht auf ein Stück einigen konnten. Während die anderen P-Seminare schon fleißig an der Arbeit waren, brüteten wir Stunden um Stunden über verschiedensten Theaterstücken. Unsere teilweise recht lautstarken Diskussionen ließen klar erkennen, dass wir doch gar nicht so wählerisch sind. Wir hatten lediglich ein, zwei…naja vielleicht doch eher zwanzig kleine Wünsche. Letztendlich dachten wir, wir hätten das perfekte Stück gefunden, doch dieses entpuppte sich als Flop. Und so, um endlich zur Sache zu kommen, wurde eben ein völlig neues Stück geschrieben, das alle Wünsche erfüllen und uns auf den Leib geschneidert sein sollte. „PROMINENT“ lautete von da an das Motto und wir versuchten diesem die nächsten Monate lang in zahlreichen, oftmals frustrierenden Proben gerecht zu werden. Vieles musste schließlich noch wie nebenbei erledigt werden: die Auswahl der Kostüme, die Gestaltung des Bühnenbilds, das Organisieren der Requisiten, das Schreiben der Einladungen und nicht zu vergessen das Regeln der Finanzfrage (Was mit Herrn Kupzogs Schatzfund allerdings kein Problem mehr war!). Rückblickend scheint es ziemlich unglaublich, wie wir das alles geschafft haben. Zugegeben, es waren Extra-Proben notwendig, aber doch wurde das meiste (wie immer bei derartigen Veranstaltungen) erst auf den letzten Drücker fertig. Und doch konnte sich unser Resultat sehen lassen. Die drei Auftritte waren ein absoluter Erfolg. Presse und Fernsehen waren ebenso interessiert und wir waren natürlich umso erleichterter, dass alles sogar besser gelaufen ist, als wir erhofft hatten.

Am Ende darf ich behaupten, dass wir alle riesigen Spaß hatten und wirklich stolz auf uns sind, solch ein Event auf die Beine gestellt zu haben.
Ganz herzlich möchten wir uns bei Herrn Kupzog, der Schulleitung und Herrn Fartaczek bedanken, die uns immer unterstützt und uns aus der ein oder anderen Krise geholfen haben.

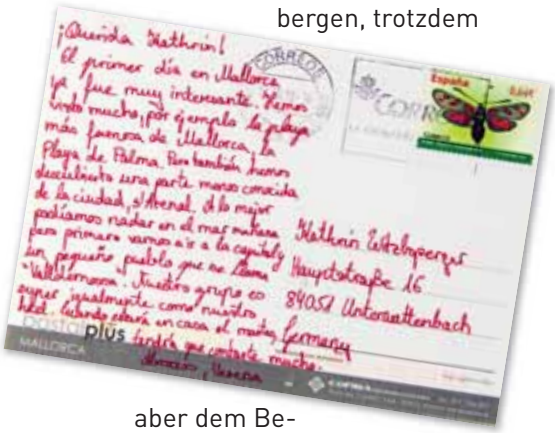
Angelika Schmidt, Q12

P-Seminar Mallorca – eine gelungene Exkursion

Ich freute mich schon auf unsere Exkursion nach Mallorca, seitdem ich erfahren hatte, dass ich Teilnehmer meines Erste-Wahl-Seminars bin.

Nachdem wir uns ein halbes Jahr lang gründlich vorbereitet hatten (Erstellen von Reiseplänen, Erwerben landeskundlicher Kenntnisse, sprachliche Vorbereitung), war es dann am 2. Oktober diesen Jahres endlich so weit und unsere Condor hob ab gen der größten balearischen Insel, wo wir nach anfänglichen Landeschwierigkeiten mit hohen Temperaturen und Sonnenschein begrüßt wurden. An unserem ersten Tag erkundeten wir gleich mal die Balenarios und den Touristenort El Arenal, was uns nach der Reise und bei dem schönen Wetter aber spätestens dann demotivierte, als wir die vielen Leute beobachten durften, wie sie am Strand liegen oder gerade baden gehen. Trotzdem war die Tour interessant und wir haben viel an Wissen dazu gewonnen. Am Abend ging das ganze Seminar geschlossen und freiwillig gleich nach Ende der dem Abendessen folgenden Besprechung ins Bett. Der nächste Tag wurde zweigeteilt: den Vormittag verbrachten wir in dem wunderschönen und idyllischen Bergdorf Valldemossa, am Nachmittag stand die Hauptstadt Palma auf dem Programm. Schon die Busfahrt nach Valldemossa war aufgrund des tollen Ausblicks ihr Geld wert und das Bergdorf selbst unbezahlbar. Dort oben war es so ruhig, keine angetrunkenen deutschen Touristen, sondern wirklich Einheimi-

sche, die den Besucher freundlich begrüßten. Das Kloster mit seinen Gärten vermittelte den Eindruck, als ob es noch bewohnt wäre und man fühlte sich so abgeschieden, wie in eine andere Zeit zurückversetzt. Am gigantischsten war jedoch die Aussicht aus dem Klostergarten hinunter in die Täler und hinüber auf die anderen Berge, die das Kloster selbst von der Weite verbergen, trotzdem



aber dem Betrachter den Blick auf das entfernte Meer gewähren. Wir mussten alle feststellen, dass Valldemossa seinen ganz persönlichen Zauber besitzt, der sogar 17- und 18-jährige Teenager wie uns dazu bringen kann, diese ruhige und entspannte Atmosphäre einfach nur noch genießen zu wollen. Die Sightseeingtour in Palma, wobei einige Schülerinnen eigene Rechercheergebnisse vortrugen, war dann eher schon wieder anstrengend, aber dem Anspruch gerecht. Leider kamen wir zu einem ungünstigen Zeitpunkt zur großen Kathedrale, was einen Gottesdienstbesuch in dieser schon von außen so prächtigen Kirche nur durch lange Wartezeit möglich gemacht hätte. Am Abend hieß es dann nur noch „Ballermann, wir kommen!". Wir erkundeten die Schinkenstraße samt Bierkönig, entschieden uns aber dann doch geschlossen – und das war das Schöne – , uns zu unseren Lehrerinnen ins „Latinos" zu begeben und dort unsere Gratisgetränke zu teilen. Angenehm überrascht wurden wir dann noch von einer spontanen Tanzeinlage von Frau Eberhard und Frau Menhofer. An unserem letzten Tag sollte die spanische Delegation unseres Seminars (alle außer mir) auf dem Markt in Palma und später im Einkaufszentrum, die von mir erstellte Umfrage zur Zweisprachigkeit auf Mallorca durchführen. Ich hingegen konnte mit Frau Eberhard der Sprache durch lernen wieder ein Stück näher kommen. Nachdem die Umfrage aufgrund eines Verbots durch Security-Guards des Kaufhauses abgebrochen wurde, startete unsere langersehnte Shoppingfreizeit in der Innenstadt. Am Spätnachmittag fuhren dann ein paar von uns noch zum Strand zurück, wo es aber an diesem Tag zu kalt und zu windig war, um ins Wasser zu gehen. Frau Menhofer blieb sogar am Strand nicht von den hohen Wellen verschont. Zwei von uns machten sich daraufhin noch auf den Weg zum Balenario 6, um sich ein persönliches Anliegen, ein Henna-Tattoo, zu erfüllen, bevor wir, zurück im Hotel, schon wieder für die Rückreise am nächsten Morgen packen mussten.

Doch der letzte Abend übertrumpfte dann doch noch die vorherigen und startete mit einem überaus hervorragenden und fesselnden Vortrag – da waren sich alle einig – über die Entwicklung der Zweisprachigkeit auf der Insel von Frau Menhofer. Weiter ging es dann mit einer kleinen Gruppe zuerst auf den Markt und anschließend auf Wunsch von Laura, die in ihren 18. Geburtstag hineinfeiern wollte, erneut ins „Latinos".

Meiner Meinung nach war das eine sehr gelungene Reise, bei der wir die Möglichkeit bekommen haben, Verantwortung zu zeigen und das Vertrauen in uns belohnt wurde. Danke dafür!

Lisa Kaltenbacher, Q12

W-Seminare Oberstufe 2009 – 2011

Leitfach	Lehrer	Rahmenthema
Religion	Kley	Interreligiöser Dialog oder die Frage nach der Wahrheit
Mathematik	Seibert	Darstellung mathematischen Denkens an hellenistischen Fragestellungen
Physik	Brandstetter	Das Handy, ein kleines Gerät mit viel Physik
Biologie	Gruber-Lange	Genetik und ihre Bezüge zur Praxis
Geschichte	Stockmeier	Frauen im Nationalsozialismus

P-Seminare Oberstufe 2009 – 2011

Leitfach	Lehrer	Rahmenthema
Deutsch	Fischer M.	Faire Kommunikation (Schwerpunkt: Mediation)
Biologie	Menhofer	Exotische Bäume im Landshuter Hofgarten – Erstellen eines Führers
Geographie	Peis	Landeskundliche Exkursion nach Mallorca: Erstellung eines Exkursionsprogrammes, Durchführung, Berichte in Deutsch und Spanisch
Musik	Fröschl	Seminarkonzert
Sozialkunde	Dassler I.	Kinderarbeit weltweit und Gegenstrategien. Konzept einer Ausstellung und Aktionen in Zusammenarbeit mit lokalen Gruppierungen (v.a. Unicef)
Dramat. Gestalten	Kupzog	Oberstufentheater

Valeria Kisyma, K13, GK Fotografie

W-Seminare Oberstufe 2010 – 2012

Leitfach	Lehrer	Rahmenthema
Biologie	Gruber-Lange	Lernen bei Tier und Mensch
Deutsch	Mirtes	Antike in der Gegenwartsliteratur
Englisch	Langer	Contemporary Literature in English
Geographie	Eberhard	Mediterrane Räume
Physik	Brandstetter	Kernenergie
Religion (K)	Graßer	Rund um das Thema „Zeit“

P-Seminare Oberstufe 2010 – 2012

Leitfach	Lehrer	Rahmenthema
Biologie	v. Hofe	Gehölzführer von Seligenthal
Geographie	Kupzog	Planung und Durchführung einer geographischen Exkursion
Kunst	Hackl	Bild und Musik
Latein	Ebermeier	Audioguide durch die italienischen Räume der Stadtresidenz Landshut
Musik	Fröschl	Seminarkonzert
Sozialkunde	Dassler I.	Frauen in Landshut (Film oder Ausstellung)

Jennifer Eder, K13, GK Fotografie

Chinesisch in Seligenthal – Sprachunterricht und interkulturelles Training zugleich

Wer an Freitagnachmittagen durch die Schule geht, bleibt nicht selten vor dem Zimmer 137 verwundert stehen: Es wird vielstimmig im Chor deklamiert, doch was der Zuhörer hier hört, kommt ihm wahrlich „chinesisch" vor.

Zwei Lerngruppen gab es in diesem Schuljahr in Seligenthal, die statt ins Wochenende zu gehen, fleißig chinesische Schriftzeichen übten und Vokabeln paukten, um diese Weltsprache zu lernen. Da die Gruppen nach Leistungsstand und nicht nach Alter gebildet werden, lernen in der Anfängergruppe Schülerinnen der 6. bis zur 11.Klasse. Gerade für besonders begabte Schülerinnen und Schüler der Unter- und Mittelstufe ist das Wahlfach eine willkommene Bereicherung der Stundentafel. Das gemeinsame Lernen mit älteren Schülerinnen ist dabei kein Problem, im Gegenteil – das gemeinsame Interesse hat sie zu einer festen Gemeinschaft zusammenwachsen lassen.

Übung macht den Meister

Dabei verstand es ihre Lehrerin, Frau Hefei Huang, vortrefflich, die Schülerinnen für ihre Sprache und die Kultur Asiens zu begeistern. Gerade das so „ganz andere" ist es, das viele Schülerinnen motiviert, das Wahlfach Chinesisch zu belegen. Die Grammatik ist dabei nicht das eigentliche Problem, sie ist weit einfacher als im Deutschen, aber Tausende von Schriftzeichen, die für uns Europäer alle gleich aussehen, und die ungewohnte Lautbildung in der Aussprache sind eine wirkliche Herausforderung! Hier hilft nur Üben und nochmals Üben: lautes Sprechen, Lernspiele und viele Schreibübungen lassen die Schülerinnen immer mehr Sicherheit gewinnen und bald können sie sich in der fremden Sprache schon ein wenig unterhalten. Das Ziel ist durchaus ehrgeizig: Frau Huang möchte den interessierten Schülerinnen ermöglichen, eine offizielle Prüfung abzulegen und damit eine wichtige Qualifikation für das spätere Berufsleben zu erwerben. Doch geht es ihr nicht nur um die Vermittlung der Sprache: genauso wichtig ist in ihren

Augen das interkulturelle Training. Die Beschäftigung mit einer fremden Kultur, die ganz andere Verhaltensweisen und Höflichkeitsrituale verlangt, weitet den Blick, fördert Toleranz und ist eine wertvolle Hilfe, sich in unserer globalisierten multikulturellen Gesellschaft zu bewegen.

Natürlich ist das Wahlfach Chinesisch auch eine gute Ergänzung zu dem seit zwei Jahren bestehenden Austauschprogramm mit einem Sprachencollege in Taiwan. Dieses Schuljahr wagten drei Schülerinnen der 10.Klasse sogar einen fünfmonatigen Aufenthalt in einer taiwanesischen Gastfamilie. Seit Februar sind drei Schülerinnen des Wenzao-College in Seligenthal und nehmen in verschiedenen Jahrgangsstufen am Unterricht teil: eine gute Gelegenheit für unsere Schülerinnen und Schüler, mehr über dieses Land und seine Kultur zu erfahren, das durch Wirtschaftskontakte auch zu Landshuter Firmen wie ebm-Papst immer näher rückt.
So bleibt nur den Schülerinnen weiter „zhu ni men cheng gong", also viel Erfolg zu wünschen!
Ein besonderer Dank gilt dem Förderverein des Gymnasiums, der die Anschaffung von Chinesisch-Leihbüchern so großzügig unterstützt.

Ursula Weger

Frau Huang erklärt

Impressionen aus dem Wahlfach Rhetorik

Improvisationsübungen regten unsere Kreativität an, schulten unsere Wortgewandtheit und werden uns in Zukunft (hoffentlich) vor verbalen Verzettelungen bewahren. Weil es dabei viel zu lachen gab, wurde unser Haupteinatmungsmuskel – das Zwerchfell – gleich mit trainiert.

Wir erhielten Tipps zum Umgang mit Lampenfieber und stellten darüber hinaus fest, dass man auch durch intensive inhaltliche Vorbereitung die Redeangst besser in den Griff bekommen kann. Sprechübungen wie „wip – wep – wop" sorgten für Abwechslung und Erheiterung, was uns die späten Stunden am Nachmittag erleichterte. Wir erlernten, in einer Debatte überzeugend zu argumentieren, wobei der Humor nicht außen vor gelassen wurde. Außerdem lernten wir die klassische Redestruktur kennen und übten uns in der Kunst des freien Vortrags. Dabei diente uns die Aula zum Training für sicheres und souveränes Auftreten, sodass wir nun als potentielle Rednerinnen für unsere Abiturfeier bestens geeignet sind.

Janina Beczinski, Franziska Häusler, Marlies Keil, Alexandra Maul, Jenifer Lecker, Daniela Strobl, Q11

Wahlfach Hauswirtschaft

Die Entdeckung und Beherrschung des Feuers hat den Menschen vom Naturwesen zum kulturellen Individuum verändert. Diese Sozialisation prägt heute noch unser Idealbild von Esskultur.

Wenn man die zahlreichen Schülerinnen der achten Klassen im Wahlfach Hauswirtschaft beobachtet, wie begeistert sie Grundkenntnisse in der Nahrungszubereitung erwerben oder bereits vorhandenes Wissen und Können erweitern, schöpft man Hoffnung, dass die Fertigprodukte-Industrie den Wettbewerb in der Ernährungsliga nicht gewinnt.

Die Teamarbeit in der Kochgruppe, die Tischgemeinschaft und besonders das gemeinsame Aufräumen erziehen die Schüler in lockerer Atmosphäre zu einem rücksichtsvollen Umgang miteinander.

Auch wenn wir nicht mehr um das Lagerfeuer sitzen, ist die positive Ausstrahlung von gemeinsamem Kochen und Essen deutlich spürbar.

Angelika Gruber

Lehrerfortbildungen im Schuljahr 2010/2011

Thema der Fortbildung	Veranstalter	Veranstaltungsort
Tagung für Fachbetreuer im Fach Deutsch	Ministerialbeauftragter für Gymnasien in Niederbayern	Furth
Percussion Training Taketina	ZIST	Zist, Penzberg
Engel – Mittler zwischen Himmel und Erde	Erzbischöfliches Ordinariat München	Freising
Mit dem Credo aufs Abitur zugehen	Erzbischöfliches Ordinariat München	Freising
Grundlagen der Marchtaler-Plan-Pädagogik	Katholisches Schulwerk/ Bayern	Augsburg
Bob Dylan – Songpoet, Idol, Prophet	Katholische Akademie in Bayern	München
Philosophische Gesprächsführung	Akademie „Kinder philosophieren“	Freising
Clever lernen – Ein Programm zur Förderung von Lernstrategien	Schulintern, in Zusammenarbeit mit der Universität Ulm	Gymnasium der Schulstiftung Seligenthal
Verbindungslehrer	Evangelische Schulstiftung & Katholisches Schulwerk	Augsburg
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	Landshuter Zeitung	Landshut
Handlungsorientierter Unterricht – Qualitätsentwicklung und Qualitätsmanagement	Hanns-Seidel-Stiftung	Wildbad Kreuth
Der Religionsunterricht im Spannungsfeld von Erfahrung und Wissenschaft	Verband der katholischen Religionslehrer an den Gymnasien in Bayern	Freising
Die neuen Techniken der Humangenetik – zwischen Forschung und Patientenversorgung	Deutsche Gesellschaft für Humangenetik	Regensburg
DELF – A1 – B2 – Französisch	Institut Français	HLG, Landshut
Fortbildung C-Trainer Fußball	Deutscher Fußball Bund	Bad Blanken
Erstellung von Schulaufgaben im Fach Englisch	Cornelsen Verlag	Landshut
Die Profilfächer Sozialkunde, Sozialpraktische Grundbildung und Sozialwissenschaftliche Arbeitsfelder am Wirtschafts- und Sozialwissenschaftl. Gymnasium	Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung	Dillingen
Fachbetreuertagung Latein	MB-Dienststelle für Niederbayern	HLG, Landshut
Dienstbesprechung für Beratungslehrer	Staatliche Schulberatungsstelle, Niederbayern	HLG, Landshut
Die individuellen und gesellschaftlichen Aspekte der Begabungsförderung	Begabtenzentrum Bayern	Comenius Gymnasium, Deggendorf
Fortbildungslehrgang für Seminarlehrer der Klassischen Sprachen	Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung	Dillingen
Oidipus 2010 im „Forschungsforum Didactica Classica IV“	LMU	München
Ferientagung der Altphilologie	KM	München
„Wir philosophieren!“	Akademie „Kinder philosophieren“ im Bildungswerk der Bayerischen Wirtschaft e.V.	Landshut